

## SABBERLODD

Das Fränkische Seenland hat sich zum Touri-Magneten gemausert und ist bei Urlaubern eine echte Marke geworden. Wenn man mal davon absieht, dass der Rothsee, der offiziell ja auch zum Seenland gehört, in nahezu jedem Medium unten durch fällt, ist das eigentlich eine schöne Sache! So kann man denn verstehen, dass sich Gemeinden im Dunstkreis der Seen gerne mit dem Titel Seenland schmücken.

Zum Beispiel Heideck. Wer zum Teufel, käme – außer Wikipedia – auf die Wahnsinns-Idee, das Städtchen im Seenland anzuseheln? Für mich liegt Heideck maximal am Wäschweier, nix Wäsch-s-e-e! Radtouren an den Brombachsee, an den Altmühlsee und selbst an den geschmähnten

## Irreführende Titulierungen

Rothsee werden schnell zu Tages-touren.

Heideck und Seenland ist genauso diffus wie Roth bei Nürnberg oder Hiltlpoltstein am Gänsbach. Der Kreisstadt hat ein großer bayerischer Rundfunksender kürzlich übrigens zu einer Anschlussstelle an der A9 verholten. Und in einer Fernseh-Dokumentation taufte selbiger Sender die Endstation der „Gredl“ flugs Hiltlpoltstein.

Ein halbwegs verzeihbarer Fehler! Denn nicht nur norwegische Touristen, die in unserer Redaktion nach der Burg fragten, sind diesem zusätzlichen „t“ aufgefressen. Die Norweger wollten eigentlich zur einst zum Kauf stehenden Burg Hiltlpoltstein in der Fränkischen Schweiz. Aber so goutierten die Skandinavien eben die wunderschöne Altstadt von Hiltlpoltstein (Tenor: „very nice“).

Wenn uns als Lokalzeitung aber ein klitzekleiner Fehler unterläuft, wenn wir von Meyer schreiben und Meier meinen, bricht gleich die Hölle los! „Schlecht recherchiert“ und „zu doof zum Schreiben“ sind noch die milderen Attribute, mit denen wir versehen werden.

Im Rundfunk hingegen wird so ein Fauxpas weggesteckt – keine Entschuldigung, wenn Roth plötzlich an der A9 liegt. Mich jedenfalls hat es gerissen, als die Morgentemperatur aus „Heideck im Fränkischen Seenland“ über den Äther geschickt wurde! Tut mir leid, aber für mich zählen zum Fränkischen Seenland die Anrainergemeinden. Warum zählen Heideck und Kammerstein dazu und Thalmässing nicht?

Als ich gedanklich Unterrödel streifte, war mir klar, dass der einzige See des Seenlands, zu dem sich eine Minimalbindung herstellen ließe, der Rothsee ist und der wird, warum auch immer, in (fast) jeder Fremdenverkehrsbilanz ausgegrenzt. Wahrscheinlich, weil hier die Natur noch Vorfahrt hat und sich der Tourismus deshalb in zweiter Reihe anstellen muss.

Für die Stadt Heideck ist das schmückende Beiwerk „im Seenland“ natürlich ein gefundenes Fressen. Aber vielleicht sollte man auf der Homepage doch lieber den Zusatz „nicht am Rothsee“ vermerken, um nicht in den Sog des touristenfeindlichen Rothsees zu geraten. HARRY RÖDEL

## AUS DEM POLIZEIBERICHT

## Kabelbrand beim Frühstück

ROTH – Am Donnerstagsvormittag rückte die Feuerwehr Roth zu einem Kabelbrand in einem Haus in der Nürnberger Straße aus. Vermutet wird, dass zu viele Stromabnehmer gleichzeitig in Betrieb waren, was den Brand letztlich wohl auslöste. Noch vor Eintreffen der Feuerwehr löschte eine Zeugin das Feuer. Nach kurzem Lüften konnte das Gebäude wieder freigegeben werden. Die fünf Personen, die sich im Haus befanden, blieben unverletzt.

## Rehe querten Fahrbahn

SPALT – Binnen weniger Minuten ereigneten sich auf dem Gemeindegebiet Spalt zwei Wildunfälle. Gegen 18.45 Uhr erfasste der Fahrer eines Hyundai auf der RH 16 bei Großweingarten ein Reh. 15 Minuten später teilte ein Skoda-Fahrer der Polizei Roth einen weiteren Reh-Unfall mit, der sich auf der Staatstraße 2223 von der B2 nach Spalt ereignete. Auf Höhe der angrenzenden Sandgrube erfasste er das Tier, als es die Fahrbahn querte.

## Maschen der Unterstützung werden geknüpft

Neues „Netzwerk für interkulturelle Öffnung“ will Lobby für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sein

VON PETRA BITTNER

Der Auftakt war eher leise, doch künftighin will man Gehör finden: Soeben hat sich das „Netzwerk für interkulturelle Öffnung“ gegründet, um auf vielfältige Weise die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund zu vertreten. Ein bunter, niedrigschwelliger Vorstoß – das soll am 29. März bei einem großen, offenen Treffen im Rother Landratsamt deutlich werden. „Traut euch ruhig zu kommen!“, fordern die Initiatoren zum Mitmachen auf.

ROTH – Es gibt Pizza! Die Stimmung ist gut an diesem kalten Märzabend, obschon sich alle Anwesenden direkt nach der Arbeit an Ort und Stelle eingefunden haben. Nein, Feierabend is' (noch) nicht.

Tische werden kurzerhand zusammengeschoben, man albert herum und will es sich im kleinen Kreis gemütlich machen. Dabei soll hier, im Sitzungssaal des Rother Landratsamtes, gleich eine Geburt vonstatten gehen. Die Geburt des „Netzwerks für interkulturelle Öffnung“, wie Annegret Thümmler von „für einander“, der Kontaktstelle für bürgerschaftliches Engagement, mal eben verkündet.

Dass die sieben „Geburtshelfer“ aus aller Herren Länder dabei so gelassen bleiben, hat einen einfachen Grund: Sie begleiten das Kindchen, das es aus der Taufe zu heben gilt, schon seit Jahren. Schließlich ist ihnen sein Nachname wohlvertraut. Es heißt: Integration.

Integration ist für die Versammelten kein Fremdwort, weil sie alle sich – mitunter seit Jahrzehnten und auf die unterschiedlichste Art – für ein Miteinander von Migranten und Deutschen engagieren. Weshalb jetzt daraus ein Netzwerk werden soll?

„Weil es eine Möglichkeit bietet, unsere Stimme hörbar zu machen“, sagt Mohamed Harmel (53), gebürtiger Tunesier. „Weil es wichtig ist, eine Anlaufstelle zu schaffen, die sowohl von Migranten, als auch von den Kommunen wahrgenommen wird“, meint Kristina Braun (42) aus Litauen. „Weil wir weiter Brücken zwischen Deutschen und Nicht-Deutschen bauen müssen“, erklärt die „deutsche Kroatian“ Svjetlana Princz (69). „Weil Leute, die kein Wahlrecht haben, trotzdem die Möglichkeit der politischen Partizipation erhalten sollen“, unterstreicht Daniel Wolfrum (40), selbst „Halbitaliener, und im Hauptberuf Leiter des Migrationsdienstes der Diakonie. Außerdem: „Weil wir Ansprechpartner für die sein wollen, deren Situation wir gut kennen“, verdeutlicht Semra Coban-Steyer (50), die als Kind türkischer Gastarbeiter nach Roth kam.

„Viele gute Gründe“ also, ein Netzwerk für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu initiieren. Eines, das sich über den gesamten Landkreis erstrecken soll und jene auffängt, die in Sachen Integration am Beginn stehen oder bei denen der Prozess nicht ohne Reibung verläuft. Eines, das MigrantInnen zudem die Chance bietet, „etwas für die Gesellschaft zu leisten, ohne deutsch zu sein“, wie Harmel es umschreibt. Aber auch Deut-



Annegret Thümmler von „für einander“ (vorne links) und Walburga Bauernfeind von der Arbeitsagentur Roth-Weißenburg (vorne rechts) mit den „Geburtshelfern“ des „Netzwerks für interkulturelle Öffnung“. Foto: Petra Bittner

sche, die „an einem besseren Gemeinwesen mitarbeiten“ möchten, seien willkommen, heißt's. Ihnen allen wolle man letztlich „eine Lobby“ bieten, betont Anne Thümmler von „für einander“. Und das kam so...

Am Anfang war „MitMischen“. So heißt ein Projekt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Zielführung dieser Initiative: Zugewanderte fürs Ehrenamt gewinnen. Der Landkreis Roth und die Stadt Kempton durften sich dahingehend in einem Pilotversuch ausprobieren. Nach dreijährigem Testlauf ist man sich einig: „Funktioniert!“ Im Landkreis legen sich inzwischen an die 60 Leute nicht-deutscher Herkunft gesellschaftlich ins Zeug – in Sportvereinen, bei der Feuerwehr, im Kindergarten.

## Haken an der Sache

Der Haken an der Sache: Im April läuft das BAMF-Projekt aus und dann wird offiziell Schluss mit „MitMischen“. Doch das, so fanden die engagierten MigrantInnen, komme überhaupt nicht infrage – jetzt, da der bürgerschaftliche Ball ins Rollen gekommen sei. Ein „harter Kern“ an Engagierten trat deshalb zusammen und beratschlagte, wie es weitergehen könnte. Herausgekommen ist die Idee zur Gründung eines „Netzwerks für interkulturelle Öffnung“.

Ja, ein etwas sperriger Titel, gibt Anne Thümmler gern zu. Doch gewählt sei er mit Vorsatz und Bedacht. Denn eingeladen zum Miteinander unter diesem Label sei wirklich jede/r, der etwas zu einer „interkulturellen Öffnung“ beitragen mag – ob geflüchtet, ob deutsch, ob Gastarbei-

terkind, just zugezogen oder seit geraumer Zeit hier lebend.

So wie Mohamed Harmel. Als er vor 30 Jahren von Tunesien nach Deutschland gekommen sei, da hätten sich ihm „zwei Gesellschaften nebeneinander“ präsentiert und er habe gedacht: „Hier läuft was schief!“ Um sein Scherflein beizusteuern, diese Schiefelage wieder in die Waagrechte zu bringen, ist Harmel seither bürgerschaftlich aktiv – als Betriebsrat, im Asylhelferkreis, als Pflegevater von Kindern aus Problemfamilien. Für ihn bedeute Integration, Menschen spüren zu lassen: Du bist etwas wert! Er selbst, sagt Harmel, hatte Glück: „Ich fand Freunde und eine Familie, die mir so was vermittelt haben.“ Auch ein Netzwerk könne diese Funktion wohl übernehmen.

Allein, wie es aussehen soll, dieses Netzwerk – das werde noch zu klären sein. Welche Schwerpunkte möchte man sich geben? Welche Organe sollen darin aktiv sein? Kann daraus – wie allgemein gewünscht – irgendwann ein Integrationsrat erwachsen? „Wir sind gerade auf der Suche nach unserer Struktur“, gibt Mohamed Harmel ehrlich zu. Fest stehe, dass man unabhängig agieren und nicht an eine Behörde gebunden sein wolle.

Ansonsten sind die Anliegen vielfältig: „Momo“ Harmel und Daniel Wolfrum liegt vor allem am Herzen, „ein politisches Sprachrohr für Ausländer“ zu sein. Svjetlana Princz und die Tschetschenin Sulichan Tamarova (23) möchten mit ihrem Tun Kindern und Frauen den Zugang zu Sprache, Bildung beziehungsweise Arbeitsmarkt erleichtern. Dazu hat man sich an diesem Abend schon mal die „faszi-

niert“ lauschende Walburga Bauernfeind, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von der Arbeitsagentur Roth-Weißenburg, an die Seite geholt.

Mira Abou Taha (23), selbst vor drei Jahren aus Palästina geflohen, rät als derzeitige Auszubildende im Rother Landratsamt dazu, die bürokratischen Barrieren in den Blick zu nehmen und über Verbesserungsmaßnahmen nachzudenken, damit künftig „niemand Angst haben muss, auf ein Amt zu gehen“. Bundesfreiwilligendienstleistende Sheherazade Zibi (19), ebenfalls Kind palästinensischer Eltern, aber in Hiltlpoltstein aufgewachsen, will auf kulturellem Sektor etwas bewegen und eine internationale Theater-AG für Jugendliche zum Leben erwecken...

## Mitgestalten erwünscht

All diese Grundgedanken sollen am 29. März, ab 19 Uhr, in großer Runde zur Disposition gestellt werden. Dann trifft sich die „Lenkungsgruppe Netzwerk“ nämlich im Rother Landratsamt mit anderen ambitionierten Akteuren, die Lust auf mehr gesellschaftliches Engagement verspüren.

Ob mit oder ohne deutschen Pass, ob Laie oder Experte – das Forum sei offen. Sprich: „Kommen kann jeder, der Interesse an einem guten Miteinander hat“, untermauert Semra Coban-Steyer.

„Wir stehen am Anfang.“

① Auskünfte: Bürgerengagement-Kontaktstelle „für einander“, Aline Liebenberg, Telefon (09171) 81 13 60, aline.liebenberg@landratsamt-roth.de

## Meterweise Probleme, Einschränkungen und Stolperfallen

SPD Roth will die Inklusion von Menschen mit Handicaps voranbringen und dafür 100 000 Euro in den Haushalt einstellen

Die Rother SPD-Fraktion möchte im kommenden Haushalt, der am Mittwoch im Stadtrat vorberaten und Ende März beschlossen wird, 100 000 Euro für Zwecke der Inklusion bereitgestellt und eine entsprechende Teilzeitstelle eingerichtet wissen. Mitglieder, Stadträte und Landtagskandidat Marcel Schneider trafen sich deshalb zu einem Barriere-Spaziergang mit dem Vorsitzenden des Rother Inklusionsnetzwerks, Dr. Paul Rösch.

ROTH – Der Bedarf war schnell ausgemacht: Auf nur einem Kilometer stießen die etwa 15 Flaneure im Rother „Eigenheim“ auf jede Menge von Hindernissen, die sich Rollstuhlfahrern, Kinderwagen oder blinden Fußgängern in den Weg stellen. Paul Rösch verwies neben den offensichtlichen Schwierigkeiten – hohe Bordsteinkanten und fehlendes Leitsystem für Sehbehinderte – auch auf viele andere Gefahrstellen oder Benachteiligungen: An einer Bushaltestelle hängt der Fahrplan zu hoch oder der Einstieg sei so mühevoll, dass der Zugang wegen des Zeitverlustes nicht geschafft werden kann. Es wären Fälle belegt, in denen deshalb erst gar nicht angehalten wurde...

Dass Inklusion beileibe nicht nur Menschen mit Rollstuhl betrifft, merken auch Eltern, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind. Angesichts einer Vielzahl an Problemstellen, die nicht alle gleichzeitig behoben werden könnten, erinnerte Fraktionsvorsitzender Andreas Buckreus daran,



Dr. Paul Rösch, der Vorsitzende des Rother Inklusionsnetzwerks, machte die SPD-Flaneure auf Engstellen und andere Problemzonen für Rollstühle und Kinderwagen aufmerksam. Foto: SPD

dass nach Absprache mit der Verwaltung jede neue Tiefbaumaßnahme barrierefrei auszuführen sei – was aber teilweise nicht oder unzureichend geschehe. Paul Rösch erinnerte in diesem Kontext an eine Bestandsaufnahme durch Rother Gymnasiasten, die seit einigen Jahren vorliege, ohne in die städtische Agenda einzufließen.

In der folgenden Gesprächsrunde verlangte Stadtrat Sven Ehrhardt, dass sich Roth einen Zeitplan in Sachen Barrierefreiheit geben müsse. Ein Inklusionsbeauftragter in der Verwaltung solle alle Dienststellen beraten und frühzeitig in Planungen der Stadt Roth eingebunden werden. Durchaus denkbar, so Andreas Buck-

reus, einen solchen Beauftragten in Kooperation mit Nachbargemeinden zu beschäftigen.

Dr. Paul Rösch unterstrich in diesem Zusammenhang, dass die Stadt Roth ihr Profil mit guten Inklusions-Konzepten durchaus schärfen könne. Dies betraf neben der Barrierefreiheit auch einen adäquaten Internet-Auftritt und Schriftverkehr in einfacher Sprache oder eine Ausbildung bei der Stadt Roth für Menschen mit Behinderung. Wichtige öffentliche Veranstaltungen verdienten Begleitung durch einen Gebärdendolmetscher.

Zum Abschluss des Nachmittags dankte Landtagskandidat Marcel Schneider für „400 Meter, die man sonst ohne Aufmerksamkeit für die Problemstellen“ zurücklege. Sein Blick sei nun ein sensibilisierter.

Fraktionsvorsitzender Buckreus wünschte sich, dass Roth nicht nur gesetzliche Mindeststandards abzuhalten gedenke, sondern eine Vorreiterrolle einnehme. Inklusion sei schließlich eine politische Grundeinstellung, die Einschränkungen für alle abbauen könne. MARKUS SCHAFFER

## Erster Schritt zu neuer Kirche

Neuapostolen wollen in Büchenbach bauen — Parkplatzfrage

**BÜCHENBACH** — Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland ist auf der Suche nach einem neuen Standort. Fünftig geworden ist sie in Büchenbach und hat beim Gemeinderat in Form einer Bauvoranfrage angefragt, ob es möglich wäre, am Ende der Dieselstraße eine Kirche zu bauen.

Bisher nutzt die kirchliche Glaubensgemeinschaft Sakralräume in Roth und Schwabach, möchte die beiden Standorte aber zusammenlegen. Geplant ist ein Sakralbau mit 135 Sitzplätzen sowie ein Foyer- und Garderobenbereich, Nebenräume, zum Beispiel für Gruppen- und Jugendarbeit sowie sanitäre Einrichtungen.

„Keine grundsätzlichen Einwände“ gegen den Bau einer Kirche an dieser Stelle, die als Mischgebiet ausgewiesen und dafür geeignet ist, gab es aus dem Gemeinderat, allerdings erhebliche Bedenken, was das Parkplatzangebot insbesondere für die Gottesdienstzeiten angeht.

„Etwa 100 Personen“ erwartet die Kirche nach eigenen Angaben regelmäßig zu den Sonntagsgottesdiensten. Gerade mal zwölf Parkplätze weist der derzeitige Plan auf dem angedachten Grundstück aus. „Viel zu wenig“, war man sich im Gremium einig. Allerdings greift die gemeindliche Stellplatzsatzung nicht, da es dort keine Regelung für Kirchen gibt. Nach Landesrecht würden sogar sieben Stellplätze für das geplante Gebäude formal genügen.

Da davon auszugehen sei, dass die überwiegende Mehrheit der Gottesdienstbesucher mangels Alternativen mit dem Auto anfahren werde, fürchtet man ein Parkchaos in der Dieselstraße. Bei aller Offenheit für das Projekt signalisierte der Gemeinderat deutlich, „dass die Zahl der Parkplätze ein K.o.-Kriterium ist.“ *sg*

## Begleitung in Würde bis zum Tod

Der Hospizverein Hilpoltstein-Roth hat 14 neue Hospizbegleiterinnen ausgebildet

**LANDKREIS ROTH** — Der Hospizverein Hilpoltstein-Roth hat 14 neue Hospizbegleiter ausgebildet.

Wenn Menschen in ihrer letzten Lebensphase Unterstützung brauchen, so sind es oft ehrenamtliche Mitarbeiter eines Hospizdienstes, die im stationären oder häuslichen Bereich zur Seite stehen. Seit 20 Jahren bietet der Hospizverein Hilpoltstein-Roth diese Dienste an und befähigt regelmäßig Interessierte für diese Arbeit mit einer qualitativ hochwertigen Grundausbildung. In diesem Jahr haben 14 Teilnehmerinnen dieses Angebot wahrgenommen und ihren Grundkurs erfolgreich abgeschlossen.

### Sterben zu Hause

Leitmotto der ambulanten Hospizarbeit ist „In Würde leben – bis zuletzt“ und „Sterben zu Hause ermöglichen“. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilnehmerinnen intensiv auf die Begleitung unheilbar krank Menschen und deren Angehörigen vorbereitet.

Froh, aber auch entsprechend nachdenklich und tief sinnig war die Stimmung am letzten Kurswochenende, denn die Teilnehmerinnen hatten unter Seminarleitung der Vereinsvorsitzenden Agathe Meixner, ihrer Stellvertreterin Theresia Heim und Vereins-Koordinator Dieter Steger eine Menge Wissen angehäuft und gemeinsame Erfahrungen gesammelt.

Als „gesellschaftlichen Bildungsauftrag“ und als Möglichkeit, den im Verein dringend benötigten „Nachwuchs heranzuziehen“, wollte Agathe Meixner das Seminarangebot verstanden



Die neuen Hospizbegleiterinnen mit den Vertreterinnen und Vertretern des Hospizvereins vor der Kreisklinik. Foto: Guntram Rudolph

wissen. Das Thema Tod werde leider weiterhin in der Gesellschaft ausgegrenzt, stellte sie fest. An fünf intensiven Arbeitswochenenden, in 75 Unterrichtseinheiten und während eines Praktikums wurde eine Fülle an Wissen vermittelt.

In verschiedenen Fachvorträgen und Gruppenarbeiten wurden gemeinsam die „Bedürfnisse Sterbender“ und „palliativmedizinische und palliativpflegerische Möglichkeiten“ erarbeitet.

Rechtliche Grundlagen, Patientenverfügung, Betreuungsrecht, Sterbehilfe und Bestattung standen genauso wie die Themen Kommunikation, das

Selbstverständnis des Helfers, Umgang mit Trauer und Angehörigen sowie Spiritualität auf dem Lehrplan. Für die meisten Teilnehmerinnen war der Kurs „ein persönlich großer Gewinn“ und „hat persönlich viel gebracht“, erklärten mehrere Teilnehmerinnen.

„So ist es schade“, dass die kostenfreien Dienstleistungen des Hospizvereins „nicht so bekannt sind“, meinte eine angehende Hospizbegleiterin in der Abschiedsrunde. Es sollten mehr Leute über die Hospizarbeit erfahren, denn viele Bürger wissen nicht, dass die Angehörigen durch die Hospizbegleiter entlastet werden. *gr*

**BÜCHENBACH** — Gegen Parkplatznot und für die bessere Einhaltung von Regeln: Der Parkdruck am S-Bahnhof und in manchen Wohnstraßen ist enorm. Zusätzliche Parkplätze sollen Entlastung bringen und die Kontrolle des stehenden Verkehrs dafür sorgen, dass Fahrzeuge überall regelgerecht abgestellt werden. Mit beidem hat sich der Gemeinderat beschäftigt.

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, künftig den ruhenden Verkehr vom Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz überwachen zu lassen. Im Januar hatte der Zweckverband den Gemeinderat über das Procedere und die Kosten informiert. Das Gremium hatte sich vor einer Entscheidung die Möglichkeit erbeten, das Angebot in den Fraktionen zu diskutieren. Am Dienstag fiel der einstimmige Beschluss, dem Zweckverband zum nächstmöglichen Zeitpunkt beizutreten und sobald wie möglich mit der Überwachung zu beginnen.

„Wir müssen im Sinne der Verkehrssicherheit dafür Sorge tragen, dass Regeln eingehalten werden“,

## Neue Knöllchenschreiber

Büchenbach will ruhenden Verkehr überwachen lassen

betonte Bürgermeister Helmut Bauz. Zusätzliche Einnahmen werden die zu erwartenden Knöllchen der Gemeinde nicht beschern. Im Gegenteil: Die Gemeinde wird mit einem Zuschussbedarf von bis zu 4000 Euro im Jahr rechnen müssen, sich die Kontrollen also etwas kosten lassen. Überrumpelt werden sollen selbst die beharrlichen Falschparker nicht. „Im Vorfeld wird die Bevölkerung umfassend informiert.“

### Zusätzliche Stellplätze

Außerdem arbeitet die Verwaltung an einem Konzept, mit dessen Hilfe einigermaßen kurz- und mittelfristig dringend benötigte zusätzliche Parkplätze im Bereich der S-Bahn geschaffen werden sollen. Laut einer Bedarfsprognose des VGN besteht derzeit ein Bedarf von 110 weiteren Stellplätzen, um den Pendlerverkehr abzudecken. Drei konkrete Standorte hat die Gemeinde bislang ins

Auge gefasst: Frankenstraße Ost (etwa zehn zusätzliche Parkplätze), Erweiterung und Ausbau des Jordanparkplatzes (auf bis zu etwa 55 Stellplätze) und eine Beteiligung am Bau eines Parkdecks durch den Investor direkt unterhalb der S-Bahn (etwa 45 neue Parkplätze). Als Alternative hat die Gemeinde derzeit noch ein heißes Eisen im Feuer: Es laufen wieder Gespräche bezüglich der Möglichkeit, den ehemaligen Parkplatz der Zeugen Jehovas nutzen zu können.

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, nach RZÖPNV (Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen des Freistaates Bayern für den öffentlichen Personennahverkehr) den Neubau von Parkplätzen mit 50 Prozent fördern zu lassen. Voraussetzung ist die unmittelbare Nähe zum S-Bahnhof und die Annahme der Parkplätze durch die Pendler.

Neu und nur kurzfristig möglich ist ein Angebot der Regierung von

Mittelfranken an die Gemeinde Büchenbach, sich an einem Pilotprojekt zu beteiligen: Bei „P+R 4.0“ wird ein Parkleitsystem installiert, das die Autofahrer per App über freie Parkplätze informiert. Vorteil ist, dass sich durch die Teilnahme am Pilotprojekt der Fördersatz für die Parkplätze auf 75 Prozent erhöht. Völlig uneinschätzbar aber ist derzeit, welche laufenden Kosten das Parkleitsystem verursacht.

Bürgermeister Helmut Bauz versichert, dass es möglich sei, in das Pilotprojekt zunächst mit einzusteigen und sich wieder daraus zu verabschieden, wenn sich bei der gemeinsamen Ausschreibung herausstellen sollte, dass die laufenden Kosten zu hoch sind. „Wir können aussteigen, wenn es zu heiß wird.“

Unter dieser Voraussetzung stimmte der Gemeinderat mit 14:4 Stimmen dafür, obwohl einerseits die Sorge besteht, dass sich der Bau der dringend benötigten Stellplätze dadurch verzögern könnte, andererseits ein elektronisches Parkleitsystem für Büchenbach grundsätzlich etwas übertrieben zu sein scheint. *STEFANIE GRAFF*

## Bereit für ein drittes Förderverfahren

Breitbandausbau in Büchenbach ist noch lange nicht zu Ende

**BÜCHENBACH** — Breitbandausbau, die Dritte: Zwei Förderverfahren hat die Gemeinde bereits absolviert. Jetzt soll ein drittes Verfahren nach der Breitbandrichtlinie auf den Weg gebracht werden, um auch den Rest der zur Verfügung stehenden Fördergelder abrufen zu können.

Im ersten Förderverfahren waren Zuwendungen in Höhe von 383.530 Euro (bei einer Investitionssumme von 485.662 Euro in die Gemeindekasse geflossen. Seit Mai 2016 sind Gauchsdorf, Götzenreuth, Neumühle und Schopfhof (Kumulationsgebiet West) sowie Ottersdorf und Tennenlohe (Gebiet Nord) mit Breitband erschlossen. Das zweite Förderverfahren (mit einem Zuschuss von 164.602 Euro auf Investitionen in Höhe von 205.753 Euro) lieferte bereits Glasfaser bis ans Haus für Kühedorf, Ungerthal und das Gewerbegebiet West und steht kurz vor der Freischaltung.

Nun hat die Gemeinde noch 121.868 Euro im Zuschuss-Topf und strebt ein drittes Förderverfahren an. Die Telekom will in Büchenbach bis 2020 einen FTTC-Eigenausbau realisieren. Dann steht nur noch ein Erschließungsgebiet zum Ausbau mit hochleistungsfähigem Breitband an: ein Streifen vom Gewerbegebiet Wasserrunzel hin zur Karlsbader Straße. *sg*

## Ehrenfried macht's

Kommissarischer musikalischer Leiter nun offiziell im Amt

**ABENBERG** — Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Original Abenberger Blasmusik (OAB) im SV Abenberg. Darüber hinaus gibt es mit Kevin Ehrenfried wieder einen musikalischen Leiter.

Abteilungsleiter Ulli Fischer konnte zunächst auf viele gelungene Aktivitäten der Musikabteilung zurückblicken. Besonders der Egerländer Abend sei ein riesiger Erfolg gewesen. Lediglich die schleppende Entwicklung der Nachwuchsgewinnung gäbe zu denken und erfordere ständige Werbung im Umfeld.

Nach dem positiven Bericht des Kassiers Norbert Hufmann stellte die Abteilungsleitung den Antrag, die vakante Stelle des musikalischen Leiters zu besetzen. Seit längerer Zeit führt Trompeter Kevin Ehrenfried dieses Amt kommissarisch aus. Jetzt sei es an der Zeit, dies offiziell zu bestätigen. Ehrenfried sei ein Blasmusiker mit Leib und Seele und mit seiner ruhigen Art genau der Richtige für diesen Posten. Einstimmig wurde er zum



Von links Horst Wolfram, Karlheinz Feierlein, Sekunda Geißel, der neue musikalische Leiter Kevin Ehrenfried, Roswitha Fischer und Abteilungsleiter Ulli Fischer. *rhw*

musikalischen Leiter der Original Abenberger Blasmusik gewählt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung stand die Ehrung langjähriger Mitglieder. So wurde für 25 Jahre Kristina Klimm geehrt. Für 40 Jahre Mitglied sind Roswitha Fischer und Ehrenmitglied Karlheinz Feierlein, der von 1985 bis 1998 die Abteilung führte. Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden Sekunda Geißel, Manfred Mehl und Horst Wolfram geehrt. *rhw*

## Es geht wieder in die Limes-Therme

Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt lädt am Freitag zur Badefahrt ein

**ROTH/SCHWABACH** — Der Kreisverband Mittelfranken-Süd der Arbeiterwohlfahrt (Awo) organisiert für Freitag, 16. März, eine Badefahrt in die Limes-Therme nach Bad Gögging.

Folgende Haltestellen werden angefahren: 7.35 Uhr Abenberg Betriebshof; 7.50 Uhr Schwabach Parkplatz Markgrafensaal; 7.55 Uhr Limbach am Waldfriedhof; 8.05 Uhr Katzwang-Mitte; 8.10 Uhr HERSPERSDORF-Mitte und Röthestraße; 8.15 Uhr Worzeldorf-Schule und Feuerwehrhaus; 8.20 Uhr Kornburg Schenkendorfstraße und Schleife; 8.25 Erichmühle und Kaufland; 8.30 Uhr Schwanstetten Hauptstraße, Brunnenstraße Rathaus und Katholische Kirche; 8.40 Uhr Pfaffenhofen-Mitte; 8.50 Uhr Roth Nürnbergerstraße bei Rewe; 8.55 Uhr Roth Allersberger Straße bei Reifen Lorenz; 9.10 Uhr Allersberg Parkplatz Hilpoltsteiner Straße.

### ... und dann noch gut essen

Fahrtpreis inklusive Eintritt in die Therme (Badezeit 2,5 Stunden) für Awo-Mitglieder 22 Euro, für Gäste 24,50 Euro. Anschließend Mittagessen in Tettenwang Hopfenerebnishof bei Familie Forster.

Anmeldungen bei Doris Weckerlein, Telefon (09122) 9341 142 oder per E-Mail: ortsvereine@awo-mfrs.de *rhw*

## Auszeichnung für Kreative

Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten: Jetzt bewerben

In diesem Jahr wird zum 26. Mal der „Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten“ verliehen. In der Zeit zwischen dem 1. und dem 31. März sind Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich zur Teilnahme an dem Wettbewerb zu bewerben.

**NÜRNBERG** — Einzige Voraussetzung ist, dass die Künstlerinnen oder Künstler aus der fränkischen Region stammen (nebst angrenzenden Gebieten der Oberpfalz) beziehungsweise hier leben und arbeiten. Eine Altersbeschränkung gibt es beim Kunstpreis nicht.

Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld von annähernd 30.000 Euro dotiert und ausgelobt für die Bereiche Malerei, Skulptur, Originalgrafik/Zeichnung sowie für künstlerische Gold- und Silberschmiedearbeiten. Die Auszeichnung hat einen Schwerpunkt im Bereich gegenständlich orientierter Kunst.

2018 findet die Verleihung der NN-Kunstpreise erneut im Rahmen einer Ausstellung im Kunsthaus in Nürnberger KunstKulturQuartier statt, die vom 19. Juli bis zum 2. September zu sehen sein wird.

Preisträger waren in den Vorjahren so namhafte Künstler, wie Toni Burghart, Clemens Heintz, Regine von Chossy, Oskar Koller, Werner Knaupp, Georg Karl Pfahler, Alfred Meyerhuber, Christian Rösner, Herbert Bessel, Peter Kampehl, Jörg Schemmann, Hanns Herpich, Manfred Hürlimann, Sonja Weber, Botond, Aja von Loeper, Gerhard Rießbeck, Béla Faragó, Josef Tabachnyk, Wilhelm Uhlig, Eunhui Lee, Changmin Lee, Ursula Jüngst, Rainer Funk, Andi Schmitt, Herwig Lewandowski, Günter Paule, Wolfgang G. Bühler, Ilse Feiner, Philipp Findeisen, Horst Georg Heidolph, Jochen Pankrath, Andrea Barzaghi, Marco Stanke, Werner Tögel, Jürgen Durner, Sid Gastl, Simon Kellermann.

Die Teilnahmebedingungen können unter dem Stichwort „NN-Kunstpreis“ angefordert werden beim Verlag Nürnberger Presse, Büro Stolpe, Marienstraße 11, 90402 Nürnberg. *rhw*

Information sind auch online auf [www.nordbayern.de/kunstpreis](http://www.nordbayern.de/kunstpreis) zu finden, Anmelden und Upload ist auf <http://kunstpreis.presse-netz.de/kunstpreis.aspx> möglich

## IN WENIGEN ZEILEN

### Ab sofort offenes WLAN

**BÜCHENBACH** — Ab sofort kann jeder Besucher der Sporthalle Büchenbach sowie des Rathauses Büchenbach kostenlos, rund um die Uhr, ohne Begrenzung, sicher und mit Jugendschutzfilter im Internet surfen - dank @BayernWLAN. Im Rathaus mit Rathausvorplatz und Weiherumfeld sowie in der Sporthalle, dem Vorplatz der Sporthalle ist nun freies WLAN mit rund 100 Mbit/s verfügbar. Anmeldemodalitäten: Internet mit @BayernWLAN verbinden. Es sind keine Zugangsdaten erforderlich.

### Infos für Eisenbahner

**GEORGENSGMÜND** — Der Ortsverband Schwabach-Roth-Weißenburg der Eisenbahn und Verkehrsgewerkschaft (EVG) lädt zu einem Informationsnachmittag zum Thema „HNO-Probleme im Alter Vorbeugen und lindern“ am Mittwoch, 14. März, um 14 Uhr im Bürgerhaus „Krone“ Georgensgmünd, Bahnhofstraße 1, ein. Zum Thema spricht Dr. Tönnies.

### BN-Kreisgruppe zieht um

**ROTH** — Die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Roth im Bund Naturschutz ist ab 12. März in der Traubengasse 13 in Roth zu finden. Die bisherigen Kontaktdaten ändern sich jedoch nicht: Telefon (09171) 63886, Fax (09171) 8966630, im Internet [bund.naturschutz.roth@t-online.de](mailto:bund.naturschutz.roth@t-online.de), [www.roth.bund-naturschutz.de](http://www.roth.bund-naturschutz.de)

### Kurzandacht in St. Willibald

**BÜCHENBACH** — Lieder aus der geistlichen Gemeinschaft Taizé in Frankreich, Zeit für Stille und Gebet, Raum zum Hören auf eine Lesung und Stärkung beim Abendmahl: Das ist „AufAtmen“, eine Kurzandacht in der St. Willibaldkirche Büchenbach am morgigen Sonntagabend. Auf eine Predigt wird bewusst verzichtet. Beginn ist um 19 Uhr. *rhw*

# FW ließen Katze aus dem Sack: Sportbad für Hilpoltstein

In seiner Haushaltsrede plädierte Fraktionssprecher Michael Greiner für ein neues Bad statt einer Sanierung des Lehrschwimmbeckens

VON HARRY RÖDEL

Erst erlitten sie mit 7:14 Stimmen eine deutliche Abstimmungsniederlage, dann überraschten sie in der jüngsten Sitzung des Stadtrats mit der Idee eines „Sportbades“ anstelle des Lehrschwimmbeckens an der Grundschule. Die Freien Wähler (FW) im Hilpoltsteiner Stadtrat sind in der Tat einfallreich und kreativ.

HILPOLTSTEIN – Eigentlich war die Beratung des Hilpoltsteiner Haushalts für das laufende Jahr geplant. Doch die Grippewelle machte diesem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Kämmerer Klaus Waldmüller musste in der Sitzung krankheitsbedingt pausieren. Ergo wollten Bürgermeister Markus Mahl, aber auch SPD- und CSU-Fraktion die Beratung auf die nächste Sitzung verschieben, wenn Waldmüller wieder gesund ist. Begründung: Nur der Kämmerer kann offene Fragen zum Haushalt beantworten und zudem sei es „gute Tradition“, dass der „Finanzminister“ bei der Beratung dabei sei, meinte Mahl. So stellte die CSU-Fraktion in Person ihres Vorsitzenden Hans Meier einen Antrag, diesen Tagesordnungspunkt zu vertagen.

Für die Freien Wähler war dieser Vorschlag inakzeptabel. Seine Fraktion sei gut vorbereitet und habe sich intensiv mit dem Zahlenwerk beschäftigt. Insofern stünde einer Beratung nichts im Weg, erklärte FW-Sprecher Michael Greiner. Mit den Stimmen von SPD und CSU einigte man sich jedoch darauf, in der nächsten Stadtratsitzung die Beratung des Haushalts nachzuholen.

## Verfrühte Haushaltsrede

Wer jetzt einen Haken hinter dieses Thema setzen wollte, hatte sich aber schwer getäuscht. Greiner ließ sich nicht davon abbringen, eine vorgezogene Haushaltsrede zu halten: Im Großen und Ganzen wäre man mit dem Zahlenwerk zufrieden; dennoch gebe es seitens der FW einige Einwen-



Das Hilpoltsteiner Lehrschwimmbecken an der Grundschule ist in die Jahre gekommen. Statt für eine Sanierung dieser gut frequentierten Einrichtung plädieren die Freien Wähler für den Bau eines Sportbades. Foto: Harry Rödel

dungen, sagte Greiner. Die Freien Wähler sind nämlich der Ansicht, dass durch die Stadt ein zusätzlicher Posten für die Bereiche Stadtentwicklung/Wirtschaft zu schaffen sei. Und für diese Stelle müsse Geld eingestellt werden, so Greiner, dem es auch wichtig war, Flächen zu bevorraten – sowohl für Wohnraum als auch für Gewerbebetriebe, um bei entsprechendem Bedarf reagieren zu können.

Nach dem Run auf das Neubaugebiet „Dorotheenhöhe“ sollte man schon jetzt die Bemühungen für

ein weiteres „Wohngebiet forcieren“. Was den sozialen Wohnungsbau angeht, würden die FW mit der Mehrheit im Stadtrat konform gehen. Allerdings sollte man beim Standort in der Bahnhofstraße bleiben – nicht zuletzt wegen vorhandener Stellplätze – und privaten Investoren den Vorzug geben, bevor die Stadt selbst investiere.

Das Beste hob sich Greiner bis zum Schluss auf: Statt in die Sanierung des Lehrschwimmbeckens an der Grundschule zu investieren, soll ein

Hallenbad gebaut werden. „Wir denken an ein Sportbad, das den Schwimmunterricht in den Schulen fördert, darüber hinaus aber auch den Gesundheits- und Vereinssport.“ betonte er und wies mit Nachdruck darauf hin, dass ein Freizeitbad à la Palm Beach oder Berching nicht erwünscht sei. Von einem Sportschwimmbad würde auch der Triathlon in der Stadt des Extremsportes profitieren.

Ob dieses Projekt umsetzbar sei, soll mit einer Machbarkeitsstudie ermittelt werden. Diese Studie soll

zudem klären, „wo ein solches Hallenbad gebaut werden könnte und mit welchem Kostenaufwand die Ausstattungswünsche bedient werden könnten“, beendete er seine Rede, die im Übrigen von Bürgermeister und den beiden anderen Fraktionen unkommentiert blieb.

Wenn man schon beim Thema „Sport“ ist, muss man auch an den Jugend-Skaterplatz denken, der wieder in städtischer Obhut ist (*wir berichteten*). „Für die Neugestaltung sind 35.000 Euro eingestellt, dies erscheint uns als zu wenig, hier müssen wir sicherlich mehr investieren.“ Schließlich gehe es darum, die Attraktivität des „gesamten Jugendplatzes“ zu verbessern.

## „Solide finanziert“

Immerhin: „Insgesamt ist der Haushalt solide finanziert, wir planen eine Entnahme aus den allgemeinen Rücklagen in Höhe von 1,5 Millionen Euro, gleichzeitig ist eine außerordentliche Tilgung von Darlehen in etwa gleicher Höhe eingeplant.“

Nachdem in der Sitzung kaum Eckdaten des Haushalts erwähnt wurden, sollen im Folgenden zumindest die Volumina des Gesamthaushaltes sowie des Vermögens- und Verwaltungshaushalts aufgelistet werden: Der Hilpoltsteiner Haushalt für das laufende Jahr wird ein Gesamtvolumen von 43,66 Millionen Euro haben. Das ist im Vergleich zu 2017 eine Steigerung um 18,8 Prozent. Der Haushalt kommt ohne Neuverschuldung aus und ist unterteilt in 30 Millionen Euro für den Verwaltungshaushalt – im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 5,5 Prozent – und in 13,66 Millionen für den Vermögenshaushalt, was gegenüber 2017 eine Steigerung um 64,1 (!) Prozent bedeutet. Die Zuführung zum Vermögenshaushalt betrage 3,3 Millionen Euro.

An Rücklagen haben sich acht Millionen Euro angesammelt. Die Schulden betragen 5,8 Millionen Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 436 Euro entspricht.

## Bei Einbruch Bargeld erbeutet

Unbekannte stiegen in Haus in Gredinger Kolpingstraße ein

**GREDDING – Von Mittwoch auf Donnerstag, 7./8. März, brach ein unbekannter Täter in ein Wohnhaus in Greding ein. Die Kriminalpolizei Schwabach bittet um Zeugenhinweise.**

Der Täter drang im Zeitraum zwischen 17 Uhr am Mittwoch und 13.30 Uhr am Donnerstag über ein Fenster in das Anwesen in der Kolpingstraße ein und erbeutete Bargeld. Der bei dem Einbruch entstandene Sachschaden wird auf etwa 500 Euro geschätzt.

Die Kriminalpolizei Schwabach sicherte am Tatort Spuren. Hinweise zu verdächtigen Personen oder Fahrzeugen, die im Bereich der Kolpingstraße aufgefallen sind, nimmt die Kriminalpolizei unter der Telefonnummer (09 11) 2112-3333 entgegen. *hiz*

## 57 Sachen zu schnell

Kontrolle in der Rother Straße

**HILPOLTSTEIN – In der Rother Straße in Hilpoltstein tappten mehrere Autofahrer in eine Radarfalle.**

Bei dieser Kontrolle wurde die Geschwindigkeit von knapp über 1200 Fahrzeugen gemessen. 70 Fahrer waren zu schnell unterwegs.

58 erhielten eine Verwarnung, gegen zwölf wurde wegen erheblicher Geschwindigkeitsüberschreitung ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Der Schnellste, der mit 107 Sachen bei den erlaubten 50 Stundenkilometern unterwegs war, erhält zusätzlich ein Fahrverbot. *hiz*

# Geh- und Radweg durchgehend auf der östlichen Seite

Infos in jüngster Hilpoltsteiner Stadtratsitzung — Umgehung: Meckenhausen muss sich noch bis 2023 gedulden

VON HARRY RÖDEL

Bei einem Überblick über Straßenprojekte der Stadt Hilpoltstein und des Staatlichen Bauamtes Nürnberg stand in der jüngsten Sitzung des Stadtrats die Umgehung für Sindorsdorf und Meckenhausen im Mittelpunkt. Allerdings waren die Freien Wähler (FW) mit diesem Tagesordnungspunkt ganz und gar nicht zufrieden. Dieser sei zu kurzfristig angesetzt worden und generell zu kurz, kritisierte FW-Vize Markus Odorfer.

HILPOLTSTEIN – Wenn dieser Tagesordnungspunkt früher bekannt gewesen wäre, wäre der Sitzungssaal prall gefüllt gewesen mit Sindorsdorfer und Meckenhausener Bürgern, betonte Odorfer. Bürgermeister Markus Mahl verwies in diesem Kontext auf eine für Sindorsdorf und Meckenhausen geplante Bürgerversammlung, die nach der Sommerpause des Stadtrats stattfinden soll und in der es detailliertere Informationen geben würde. Außerdem werde in dieser Sitzung nichts entschieden. Die Infos, die er präsentiere, habe er erst am Mittwoch bei einem Gespräch mit einem Vertreter des Staatlichen Straßenbauamtes erfahren. Zu spät, um diese noch öffentlich anzukündigen.

## An Planung wenig geändert

Bevor es in puncto Umfahrung zur Sache ging, erklärte Dieter Kamm vom Spalter Planungsbüro Klos, wie es mit der Abflachung der Kuppe am Kränzleinsberg weiter gehen werde. „An der Planung von 2017 hat sich wenig geändert“, sagte er. Im Zuge der Abflachung des Kränzleinsberges, die am künftigen Abzweig in die Erweiterung des Gewerbegebiets beginnt und beim Abzweig nach Pyras beziehungsweise Hofstetten endet, entsteht auch ein Geh- und Radweg – und zwar durchgehend (von Hilpolt-

stein kommend) auf der linken (östlichen) Seite. Dieser Weg endet am Abzweig Richtung Hofstetten. Baubeginn sei 2020, erklärte Mahl. Was eine rund neunmonatige Umleitung während der Bauarbeiten angehe, könnte man den Bürgern in Hofstetten eine Umleitung durch den Ortsteil nicht zumuten, meinte CSU-Sprecher Hans Meier. Während der Abflachung der Kuppe werde auch die Erweiterung des Gewerbegebiets an die Straße abgeschlossen.

Zur Umgehung Meckenhausen/Sindorsdorf: Wie Kamm erklärte, werde die Grundlagenermittlung im Herbst abgeschlossen. 2019 soll der Entwurfs-

plan folgen, bis Ende 2021 sollte auch die Planfeststellung abgeschlossen sein.

## Zeitraubende Klagen

Wenn, ja wenn, gegen die Trasse nicht geklagt wird. In so einem Fall werde der Zeitplan gewaltig durchgewürfelt. Mitte 2023 sollen schließlich die Ausschreibung sowie der Bau erfolgen. Sofern alles optimal läuft. Kamm betonte, dass seine Darstellung vom Idealfall ausgehe.

Was den Trassenverlauf betrifft, so Kamm, gebe es mittlerweile vier Varianten: Die schon bekannte Süd- und Nordumfahrung sowie eine Verkehrs-

führung über die Autobahn und eine sogenannte Null-Variante. In diesem Fall würde man testen, ob man der Belastungen durch den Straßenverkehr mit baulichen Mitteln Herr werde. Zum Beispiel, indem man die Fahrbahn verschmälert und den Gehweg verbreitert.

Eine Umgehungsplanung über die Autobahn schlossen sowohl Kamm als auch Mahl aus finanziellen Gründen aus. In diesem Fall müssten zwei Brücken gebaut werden, was gewaltige Kosten nach sich ziehen würde, sagte Mahl, der zufrieden damit war, „dass die Planungen momentan noch in der Zeitschiene sind“.



Der Geh- und Radweg über den Kränzleinsberg soll durchgehend in östlicher Richtung geführt werden, was auf unserem Foto der rechten Seite entspricht. Dies ist aber die einzige Änderung im Vergleich zur Planung von 2017. Foto: Harry Rödel

## Projekt der 1000 Stimmen

ALLERSBERG – Als das „Projekt der 1000 Stimmen“ wird das „Pop-Oratorium Luther“ beschrieben: Es sei ein Mega-Chor mit Symphonie-Orchester, Musical-Stars und Band. Inhaltlich geht es bei diesem Oratorium, das in verschiedenen Großstädten unter Mitwirkung von zum Teil rund 3000 Sängern aufgeführt worden war, um Luthers Ringen um die biblische Wahrheit, für ein eigenständiges Denken und Gottvertrauen. Ökumenischer und evangelischer

Frauenkreis laden für ihre nächste gemeinsame Zusammenkunft am Montag, 12. März, dazu ein, dieses Oratorium im evangelischen Gemeindezentrum bei einem Filmabend auf DVD zu erleben. Beginn ist um 19.30 Uhr. *hgt*

## Stadtrat berät

HEIDECK – Über die Zukunft des „Bäumlerhauses“ berät der Heide-

## AUS DEM LANDKREISSÜDEN

cker Stadtrat in einer Sitzung am Dienstag, 13. März, 19 Uhr, im Rathaus. Außerdem geht es um einen Energienutzungsplan für die Stadt.

## Sperrung Rambach-Haag

HEIDECK – Ab heute, Samstag, 10. März, wird die Straße Schloßberg-Haag zwischen der Kreuzung bei Liebenstadt und Rambach wegen Krötenwanderung mehrfach nachts zwi-

schen 20 und 7 Uhr gesperrt. Eine Umfahrung ist sowohl über Schloßberg als auch über Liebenstadt möglich.

## Marktgemeinderat berät

ALLERSBERG – Über die Behebung des Ölschadens an der Grundschule berät der Allersberger Marktgemeinderat in einer Sitzung am Montag, 12. März, ab 19 Uhr, im

Gilardi-Haus. Außerdem geht es um die Gründung eines Kommunalunternehmens.

## Debatte über Angebote

LANDERSDORF – Am Sonntag, 11. März, findet ab 19.30 Uhr im Gasthaus Weglehner in Landersdorf eine außerordentliche Versammlung der Jagdgenossenschaft Landersdorf statt. Programmpunkte sind unter anderem die Vorstellung der Jagdberwerber sowie die Abstimmung über die Angebote der Bewerber.

**GREDDING** – „El Condor Pasa“ hat Peter Schuster seine „Suche nach dem Kondor“ genannt. Mit dem Motorrad war der Abenteurer zu diesem Zweck in Südamerika unterwegs. Impressionen der Tour zeigt er in einer Multivisionsshow am Samstag, 17. März, 19 Uhr, im Archäologiemuseum Gredding.

Mit drei Freunden war Weltenbummler Schuster zehn Wochen lang in sechs südamerikanischen Ländern on tour. Die Zuschauer folgen ihm

# Zauber der Flamingos

Film zeigt Abenteurer auf Tour durch Südamerika

somit auf 15 000 abenteuerliche Kilometer. In Iguazu bestaunt man die größten Wasserfälle der Erde, ist fasziniert von der Tierwelt im brasilianischen Pantanal und kann kaum glauben, unter welcher unmenschlichen Bedingungen die Minereros auch heute

noch im Cerro Rico in Potosí/Bolivien dem Silber des Berges hinterher jagen. Die „Ruta de la muerte“, also die Todesstraße, gilt als gefährlichste Route der Welt. Sie führt die vier Abenteurer über 3500 Höhenmeter aus den Anden direkt ins Amazonas-

tiefenland. Die Rätsel um die geheimnisvolle Inkastadt Machu Picchu lichten sich freilich auch beim Besuch der Biker nicht. Im lebensfeindlichen Altiplano beobachten sie stattdessen zwischen Vulkanriesen und Salzseen das Zartrosa der Flamingos, die auf der Suche nach Futter durch grüne, blaue und rote Lagunen staksen.

**📍** Karten bei der Stadt Gredding, Kulturamt, Marktplatz 8, Telefon (08463) 904-60. Weitere Infos: [www.gredding.de](http://www.gredding.de)

## DAS SCHWARZE BRETT

### Samstag, 10. März

#### Notdienste

- **Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst**, außerhalb der normalen Sprechzeiten, Telefon 116117.
- **Rettungsleitstelle**, Telefon 112.

#### Apotheken-Notdienste

- **Markt-Apotheke**, Telefon (09172) 69870, Marktplatz 1, Georgensgmünd.
- **Apotheke im Fürstenhof**, Telefon (09174) 3977, Johann-Friedrich-Straße 1, Hilpoltstein.

#### Zahnärztlicher Notdienst

### Samstag und Sonntag

- **Dr. Klaus Gillner**, Telefon (09177) 383, Marktplatz 13, Heideck.

#### Kultur

- **Katholische Pfarrei Roth, Theatergruppe, Wahrsagen leicht gemacht**, 19.30 Uhr, kath. Jugendheim, Roth.
- **Stadt Hilpoltstein, ResidenzKultur**, Günter Stössel u. Sandy Wolfrum mit „Tschäng-Bäng-Singmeräweng“, 20 Uhr, Residenz, Hilpoltstein.
- **Sommernachtsspiele Spalt, Konzert mit An Erminig**, 20 Uhr, Kulturbahnhof, Spalt.
- **Kinderchor „Thalmäs-Sing-Kids“**, Premiere, Und er rennt..., Kinder-Musical von P. Menger, Eintritt frei, 16 Uhr, St. Michael, Thalmässing.
- **Casa de la Trova, Fine Jazz mit dem MUH-Trio: Magris – Uhlir – Helesic**, 20 Uhr, Wendelstein.

#### Ausstellungen

- **Kunstverein Spectrum, Hingucker**, Aquarell-, Acryl- und Ölmalerei von Sabine Weigand und Ralf Schnackig, 11 bis 13 Uhr, Galerie Kunstverein Spectrum, Roth.
- **Roth, Impressionen aus der Toskana**, Venedig und Franken auf zwei Etagen. Fotoausstellung von Fritz Volkert, 8 bis 15 Uhr, Alpha Reha Roth.
- **Fotofreunde-HIP, Momente**, 10 bis 14 Uhr, Residenz, Hilpoltstein.

### Samstag und Sonntag

- **KaffeehausKultur: Malerei.Fotografie., Analoge schwarz-weiß Fine Art Fotografie**, Fotoausstellung von Daniela Benzin, 9 bis 21 Uhr, Café Grimm, Hilpoltstein.
- **HopfenBierGut – Museum im Kornhaus, Bier, Malerei und Graphik**, 10 bis 17 Uhr, Spalatin – Steuermann der Reformation, 10 bis 17 Uhr, Spalt.

#### Rat und Hilfe

- **Rother Tafel, Lebensmittelausgabe**, Handy (0173) 2515479, 16 Uhr, Julius-Leber-Straße, Roth.

### Samstag und Sonntag

- **Telefonseelsorge**, kostenlos, die Nummer des Anrufers wird nicht angezeigt, Telefon (0800) 1110111.

#### VHS

- **VHS Roth, Excel Grundlagen**, 8 Uhr, Tag der Entspannung, 9 Uhr, Seckendorffschloss.

#### Vereine und Verbände

### Roth

- **TSG 08 Roth, fit und aktiv, Faszientraining**, 10 Uhr, Gymnastikraum II, Eisstockabteilung, Stockschießen, 14 bis 17 Uhr, Stocksporthalle, Leoni Sportpark.
- **TSV Rothaurach, Skiabteilung, Nordic Walking** für Geübte, auch für Nichtmitglieder, 13.30 Uhr, Parkplatz, Unterer Weinberg.

### Eckersmühlen

- **FF Eckersmühlen, gesamte Wehr, Beerdigung Stefan Gußner**, Fahnenabordnung in Uniform, 10.45 Uhr, alter Friedhof, Jugend, Übung, 10 Uhr, Abnahme Jugendflamme, 13.30 Uhr, Gerätehaus.

- **Schützengilde Almenrausch Eckersmühlen, Strohschießen**, LG, LP, KK-Gewehr und Pistole, 14 Uhr.

### Kiliansdorf

- **Pfeifenclub Rauchschwalbe Kiliansdorf, Essen und Preisrauchen**, Hin- und Rückfahrt mit dem Bus. Abfahrt 18.30 KiGa Adlerstr./Hofackerstr., 19.30 Uhr, Feuerwehrhaus.

### Abenberg

- **Heimatverein Abenberg, Handarbeitstreff**, 14 Uhr, Heimathaus.

### Allersberg

- **Schützengesellschaft 1869 Allersberg, Bogenschießen**, 15.30 Uhr, Training Luftgewehr, Luftpistole, 15.30 Uhr, Schützenhaus.
- **TSV Allersberg, MMA/Kickboxen**, 10 Uhr.

### Hilpoltstein

- **TV Hilpoltstein, Triathleten, Radtraining**, 10 Uhr, Stadthalle.

### Schwabach

- **Fränkischer Albverein Schwabach, Tageswanderung übers Hirschbachtal und Zankelstein**, Vorra, Fischbrunn, Neutras, Gerhardsberg, Lehendorf, Appelsberg, Pommelsbrunn. Leichtes und schwieriges Gelände. Gezeit zirka 5,5 Stunden/20 Kilometer. Telefon (0911) 45009339 6.55 Uhr, Treffpunkt Bahnhof.

### Spalt

- **TSV Spalt, Taekwondo** für Kinder ab 7 Jahre, 16 Uhr, Leichtathletik, Kinder von sechs bis zehn Jahre, 9.30 Uhr, Leichtathletik, Kinder über zehn Jahre, 10.30 Uhr, Karate, für Kinder zur Prüfungsvorbereitung, 14.30 Uhr.

### Eysölden

- **Schützengesellschaft 51 Eysölden, Bogenschießen Jugend**, 14 Uhr, Schützenhaus.

#### Kinder, Jugend, Familie

- **Stadt Hilpoltstein, Jugendreferat, Lehrstellenbörse**, Betriebe und Berufsfachschulen stellen Ausbildungsmöglichkeiten vor, 9 bis 12 Uhr, Stadthalle Hilpoltstein, Badstraße 10.

#### Ausflüge

- **Deutscher Alpenverein Sektion Georgensgmünd, Abschlusskifahrt in den Bregenzer Wald**, Telefon (09172) 7004736.

#### Märkte und Messen

- **Roth, Bauernmarkt**, 8 bis 12 Uhr, Marktplatz.
- **Markt Allersberg, Bauernmarkt**, 8 bis 12 Uhr, Rathaus, Marktplatz.
- **Schulförderverein Büchenbach, Basarteam, Kinder-/Baby-Basar**, 9 bis 11.30 Uhr, Mehrzweckhalle.

#### Feste, Feiern, Festivals

- **Stadt Roth, Bar-ROTHation**, Kneipenfestival, 20 Uhr, Innenstadt.

#### Öffnungszeiten

- **Eine-Welt-Laden Roth**, geöffnet, 9.30 bis 12.30 Uhr, Altes Rathaus, Hauptstraße 14.

#### 📞 Ihr Draht zur Redaktion:

**Redaktion Roth**  
Telefon: (09171) 970322, ab 9 Uhr  
Fax: (09171) 970327

**Lokalsport:** (09171) 970329

**Wochenanzeiger:** (09171) 970323  
**E-Mail:**  
[rhw-redaktion@pressenetz.de](mailto:rhw-redaktion@pressenetz.de)

**Redaktion Hilpoltstein**  
Telefon: (09174) 48566  
Fax: (09174) 48567

**Vertrieb und Anzeigen:**  
RHV-Geschäftsstelle:  
Telefon: (09171) 970311  
Fax (09171) 970326

**E-Mail:**  
[roth-hilpoltsteiner-volkszeitung@pressenetz.de](mailto:roth-hilpoltsteiner-volkszeitung@pressenetz.de)

- **Kaufhaus Regenbogen Roth**, 9 bis 14 Uhr, Ohmstraße 2.

- **Werkhof Regenbogen**, 9 bis 14 Uhr, Industriestraße 21 – 29, Pfaffenhofen.

- **Eine-Welt-Laden Encuentro**, 10 bis 12 Uhr, Hinterer Markt, Allersberg.

- **Archäologiemuseum Gredding**, 13 bis 18 Uhr, Marktplatz 8.

- **Stadtbücherei Heideck**, 18 bis 19 Uhr, Hauptstraße 33.

- **Weltladen Senfkorn**, 9 bis 12 Uhr, Christoph-Sturm-Str., Hilpoltstein.

- **Gemeinde Kammerstein, Büchertauschregal im Kammersteiner Kulturkasten**, 10 bis 12 Uhr, Rathausplatz.

- **HopfenBierGut – Museum im Kornhaus**, Telefon (09175) 7965-50, 10 bis 17 Uhr, Spalt.

- **Fundreich Thalmässing, Archäologisches Museum geöffnet**, 10 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr, Marktplatz 1.

#### Kinoprogramm

### Bavaria-Kinocenter

- **Bahnhofstr. 66, Roth**
- **Die Kleine Hexe** (o.A.), 15 Uhr, 17.30 Uhr.
- **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** (ab 16 J.), 17.30 Uhr, 20 Uhr.
- **Heilstätten** (ab 16 J.), 20 Uhr.

### CTC-Filmtheater

- **Bahnhofstr. 19, Georgensgmünd**
- **Dieses bescheuerte Herz** (o.A.), 20 Uhr.
- **Die Verlegerin** (ab 6 J.), 20 Uhr.

### Sonntag, 11. März

#### Apotheken-Notdienste

- **Geschwister Popp & Goldmann Frosch-Apotheke an der Kreisklinik**, Telefon (09171) 8284656, Weinbergweg 16, Roth.
- **Fürstentor-Apotheke**, Tel. (08463) 60080, Kindinger Str. 3, Gredding.
- **Wolfsteiner Apotheke**, Telefon (09180) 2188, Schloßhof 3, Pyrbaum.

#### Kultur

- **Kath. Pfarrei Roth, Theatergruppe, Wahrsagen leicht gemacht**, 15.30 Uhr, Kath. Jugendheim, Ratiborer Str..
- **Musikschule Hilpoltstein e. V., Festkonzert – 50 Jahre Musikschule**, 16 Uhr, Stadthalle Hilpoltstein, Badstr.

#### Ausstellungen

- **Fotofreunde-HIP, Momente**, 11 bis 15 Uhr, Residenz, Hilpoltstein.

#### Rat und Hilfe

- **Blaues Kreuz, Stunde unter Gottes Wort**, Telefon (09171) 892237, 16 Uhr, Allersberger Straße 11, Roth.

#### Führungen

- **HopfenBierGut – Museum im Kornhaus, Spalter Hopfen aus aller Welt**, Museumsführung mit Anmeldung, Telefon (09175) 79650, 10.30 bis 12 Uhr, Spalt.

#### VHS

- **VHS Roth, Blitz-/Hochzeitstanzkurs**, 13.30 Uhr, Tanzschule Bogner, Münchener Straße 5.

#### Vereine und Verbände

### Roth

- **KZV B 498 Roth, Monatsversammlung**, 19 Uhr, Gasthaus „Lohgarten“.
- **SpVgg Roth, Lauffreife**: Fit ist aktiv, 8.30 Uhr.
- **TSG 08 Roth, Leichtathletik, Lauffreife**, 9 Uhr, Parkplatz, Kreisklinik, **Boogie-Abteilung, Training Freizeit Erwachsene**, 20 Uhr, fit und aktiv, **Functional Flow**, 9.30 Uhr, Gymnastikraum II, **Eisstockabteilung, Stockschießen**, 9.30 bis 12 Uhr, Stocksporthalle, Leoni Sportpark, **fit und aktiv, Workshop Wellness für die Seele**, 11 bis 14 Uhr, Tanzraum.

### Bernlohe

- **TSV Bernlohe, Lauffreife**, 9 Uhr.

### Eckersmühlen

- **Schützengilde Almenrausch Eckersmühlen, Strohschießen**, LG, LP, KK-Gewehr, 10 Uhr.

### Allersberg

- **Boogie Club Allersberg, Boogie Woogie**, 18 Uhr, **Rock 'n' Roll**, Turnierpaare, 18 Uhr, TSV Rothseehalle.
- **TSV Allersberg, Lauffreife ab Brünnerle**, 9 Uhr, **Sunday-Cycling**, 9.30 Uhr, **Wrestling**, 14 Uhr.

### Georgensgmünd

- **VdK Ortsverband, Ortsverein, Jahresversammlung mit Ehrungen**, 15 Uhr, Landgasthof Eichhorn.

### Hilpoltstein

- **TV Hilpoltstein, Triathleten, Lauffreife ohne Trainer f. Jugendl. u. Erw.**, 10 Uhr, Spielplatz am Feldkreuz.

### Auhof

- **Morbus Bechterew Hilpoltstein, Wassergymnastik**, 9.30 Uhr, Schwimmbad, Auhof-Werkstätten.

### Schwabach

- **Fränkischer Albverein Schwabach, Tageswanderung zur Teufelsmauer**, Pleinfeld, Teufelsmauer, Sommerrodalbahn, Pleinfeld. Gezeit zirka drei Stunden/zwölf Kilometer. Wanderführer Siegfried Bauer erwartet die Gruppe im Zug R6, Autofahrer 10.12 Uhr Pleinfeld Bahnhof, 9.30 Uhr, Treffpunkt, Bahnhof.

### Spalt

- **TSV Spalt, Taekwondo** für Erwachsene, 9 Uhr.

#### Kinder, Jugend, Familie

- **Jugendhaus/-büro, Offener Treff**, für Kinder u. Jugendliche ab zehn J., 15 bis 20 Uhr, Neues Gäßchen 3, Roth.

#### Märkte und Messen

- **Stadt Hilpoltstein, Ostermarkt**, verkaufsoffener Sonntag 12 bis 17 Uhr, 10 bis 18 Uhr, Marktplatz.
- **Regens Wagner Zell, Osterbasar**, 10 bis 16.30 Uhr.

#### Feste, Feiern, Festivals

- **Original Abenberger Blasmusik, Blasmusik-Frühschoppen**, 10 Uhr, Sportheim, SV Abenberg.

#### Kirchliches

- **Kath. Pfarrgemeinde Spalt, Kongregationstag** der marianischen Männerkongregation, 10 Uhr, St. Emmeram.

#### Öffnungszeiten

- **Städtische Bücherei Abenberg**, 10 bis 11.30 Uhr, Spalter Straße 1.
- **Archäologiemuseum Gredding**, 13 bis 18 Uhr, Marktplatz 8.
- **Stadtbücherei Heideck**, 10 bis 12 Uhr, Hauptstraße 33.
- **Stadtbücherei Hilpoltstein**, 10 bis 12 Uhr, Kirchenstraße 1.
- **HopfenBierGut – Museum im Kornhaus**, Telefon (09175) 7965-50, 10 bis 17 Uhr, Spalt.
- **Eine-Welt-Laden Kaffeebohne**, 10.30 bis 11.30 Uhr, Gemeindezentrum St. Marien, Thalmässing.
- **Fundreich Thalmässing, Archäologisches Museum, geöffnet**, 10 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr, Marktplatz 1.
- **Gemeindebücherei Thalmässing**, 10.30 bis 11.30 Uhr, Schulgasse 2.

#### Kinoprogramm

### Bavaria-Kinocenter

- **Bahnhofstr. 66, Roth**
- **Die Kleine Hexe**, 15, 17.30 Uhr.
- **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** (ab 16 J.), 17.30 Uhr, 20 Uhr.
- **Heilstätten** (ab 16 J.), 20 Uhr.

### CTC-Filmtheater

- **Bahnhofstr. 19, Georgensgmünd**
- **Die Kleine Hexe** (o.A.), 15 Uhr.
- **Dieses bescheuerte Herz**, 20 Uhr.
- **Die Verlegerin** (ab 6 J.), 20 Uhr.
- **Wunder** (o.A.), 15 Uhr.

④ Weitere Termine [www.nordbayern.de/termine](http://www.nordbayern.de/termine) (Alle Angaben ohne Gewähr)

## GESUNDHEITSTIPPS

**ROTH: Kreisklinik: Stillvorbereitung für werdende Eltern - Kurs.** Ob erfolgreich gestillt werden kann, hängt oft von den richtigen Informationen ab. Fachkundig betreute Mütter stillen länger, erfolgreicher und zufriedener. Im Kurs werden interessante Einblicke rund um das Stillen behandelt. Der Kurs findet am **Montag, 19. März**, von 19 bis 21 Uhr im Gesundheitszentrum 1 der Kreisklinik Roth, Raum 2.08 statt. Dozentin ist Simone Kuhn, Krankenschwester, Stillberaterin IBCLC an der Kreisklinik Roth. Der Kurs ist kostenlos.

**ROTH: Kreisklinik: Fersensporn ganzheitlich behandeln – Vortrag.** Meistens entsteht ein Fersensporn durch eine Überbeanspruchung. Doch ist er erstmal da, erfordert es meist nicht unerheblichen Aufwand, diese schmerzhafte Entzündung wieder einzudämmen. Interessierte erfahren, was zu tun ist, um die Therapie zu unterstützen. Bei Fragen im Vorfeld: per E-Mail ([team@froschapo.de](mailto:team@froschapo.de)) oder über facebook ([www.facebook.com/froschApotheken](http://www.facebook.com/froschApotheken)). Der Vortrag findet am **Dienstag, 20. März**, von 17.15 bis 18.45 Uhr im Gesundheitszentrum 1 der Kreisklinik Roth, Raum E.08, statt. Dozent ist Markus P. Toholt, Heilpraktiker, Roth in Zusammenarbeit mit den Frosch Apotheken, Roth. Die Kursgebühr beträgt fünf Euro (für die Kursgebühr gibt es einen Einkaufsgutschein für die Frosch Apotheken, Roth).

Anmeldung jeweils unter Kreisklinik Roth, [www.kreisklinik-roth.de](http://www.kreisklinik-roth.de), Telefon: (09171) 802-555 oder E-Mail: [kurse@kreisklinik-roth.de](mailto:kurse@kreisklinik-roth.de).

## KALENDERBLATT

### 10. März

- 10. Kalenderwoche
- 69. Tag des Jahres.
- Noch 296 Tage bis zum Jahresende.
- Sternzeichen:** Fische.
- Namenstag:** Attala, Ämilian, Gustav, John.

### 11. März

- 10. Kalenderwoche.
- 70. Tag des Jahres.
- Noch 295 Tage bis zum Jahresende.
- Sternzeichen:** Fische.
- Namenstag:** Rosine, Ulrich.

## WIR GRATULIEREN

**HILPOLTSTEIN:** Heute Werner Laubinger zum 70., morgen Richard Harrer, Heuberg, zum 85. Geburtstag. **ALLERSBERG:** Morgen Behiye Oktay zum 80., Gisela Woyda zum 80. Geburtstag. **HEIDECK:** Heute Antonia Schwarz zum 80., Renate Katzmeyer zum 70. Geburtstag.

### ROTH-HILPOLTSTEINER VOLKSZEITUNG HILPOLTSTEINER ZEITUNG

Unabhängige Heimatzeitung für den Landkreis Roth in Gemeinschaft mit den Nürnberger Nachrichten. Herausgeber: Bruno Schnell, Nürnberg.  
Chefredakteure: Alexander Jungkuz, Michael Husarek. Stellvertreter Chefredakteur: Armin Jelenik. Newsdesk: Armin Jelenik. Stellvertretung: Franziska Holzschuh. Chef vom Dienst: Peter Ehler, Georg Kliez. Außenredaktionen: Hans Peter Reitzner.  
**Lokal- und Heimatteil Roth-Hilpoltstein:** Detlef Gsänger, Stellvertretung und Hilpoltstein: Harald Rödel; Redaktion Roth: Allee 2–4, 91154 Roth, Telefon (09171)970322; Fax (09171) 970327; Redaktion Hilpoltstein: Marktstraße 7, 91161 Hilpoltstein, Telefon (09174)48566; Fax (09174)48567.  
Verantwortlich für den Gesamtanzeigenteil: Michael Beyer, Walter Schmidt, Nürnberg; für den lokalen Anzeigenteil: Matthias Lang, Roth. Geschäftsstelle: Postfach 1353, 91141 Roth; Allee 2–4, 91154 Roth, Telefon (09171)970311; Fax (09171) 970327. Anzeigenpreisliste Nr. 33a vom 1. 1. 2018.  
Verlag, Satz und Druck: **Karl Müller vorm. Fr. Feuerlein GmbH**, Allee 2–4, 91154 Roth, und **Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG**, Postfach, 90327 Nürnberg; Marienstraße 9/11, 90402 Nürnberg, Telefon (0911)2160. Informationen zu Abonnements: Abo-Service, Telefon (0911) 216-2777, Fax (0911) 216-2533; Internet [abo.nordbayern.de](http://abo.nordbayern.de) – Abonnementsabstellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 5. des laufenden Monats schriftlich im Verlag vorliegen. (Bei vereinbarter rabattierter Vorauszahlung ist eine Kündigung erst zum Ende des verrechneten Bezugszeitraumes möglich.) – Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Arbeitskämpfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadensersatz.  
**Nordbayerische Zeitung (NZ) für Roth/Hilpoltstein:** Der Lokalteil erscheint in Gemeinschaft mit der „Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung“. Verantwortlich: Detlef Gsänger, Stellvertretung und Hilpoltstein: Harald Rödel. Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Matthias Lang. – Satz und Druck des Lokalteils:

# Lobgesang und musikalisches Feuerwerk zum Jubiläum

Musikschule Hilpoltstein feiert mit einem Festakt ein halbes Jahrhundert musikalische (Aus-)Bildung — Eine der Besten in ganz Bayern

VON TOBIAS TSCHAPKA

Die Hilpoltsteiner Musikschule mit ihren über 600 Schülerinnen und Schülern und 28 Fachlehrkräfte feiert heuer mit zahlreichen Veranstaltungen ihr 50-jähriges Bestehen. Gestern fand im Hofmeierhaus der offizielle Festakt des Jubiläumsjahres statt.

HILPOLTSTEIN – Max Netter, der erste Vorsitzende der Musikschule, war auch der erste Redner. Er gab zu, sich ein bisschen geizert zu haben, als er vor ein paar Jahren sein Amt von Edeltraud Stadler übernahm – denn mit Musik hatte er nicht wirklich viel zu tun. Inzwischen sei er jedoch sehr stolz darauf, einer so hochgeschätzten Einrichtung vorzustehen.

Ein großes Lob sprach er seinem Stellvertreter Harald Mulack für die aufwendig gestaltete Festschrift aus. Dabei handle es sich um ein „rundweg gelungenes Werk, in dem viel Herzblut und Können steckt“, so Netter. In der Tat lohnt sich ein Blick in das 40 Seiten starke Heft, in dem neben einer Menge an Bildern aus den vergangenen fünf Jahrzehnten kurze Statements ehemaliger Musikschüler, Original-Dokumente der Entstehungsgeschichte der Schule, viele Zeitungsartikel und ein Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen des Jubiläumsjahres zu finden sind.

## Geboren aus Querelen

Früher seien die Zeitungsberichte über die Musikschule Hilpoltstein „aufregender“ gewesen, sagte Landrat Herbert Eckstein und dachte dabei an die Artikel über die Querelen und das befürchtete Aus der Schule um das Jahr 2004 herum, in denen die Musik fast nur noch am Rande vorkam. Seit dem Übergang der Musikschule von einer rein städtischen Einrichtung in einen eingetragenen Verein 2005 sind diese Probleme Geschichte. Seitdem würde in den Zeitungsartikeln „nur noch“ die musikalischen Darbietungen gelobt.

Das sei auch gut so, denn die musikalische Grundbildung sei wichtig, „weil Bildung viel mehr ist als das Wissen, das man in der Schule lernt oder im Computer nachschauen kann“, so Eckstein. Die Musikschule hat das früh erkannt und war ihrer Zeit weit voraus. „Seitdem ist diese Einrichtung ein Aushängeschild Hilpoltsteins, zu dem auch die Qualität der Musiklehrer und nicht zuletzt deren Leiter Burkhard Freimuth mit seinen Vernetzungsqualitäten viel beigetragen haben“, so der Landrat.

Hilpoltsteins Bürgermeister Markus Mahl gab zwar zu, dass er von



Kein Jubiläum ohne Musik: Jens Magdeburg (E-Piano), Jens Liebau (Percussion) und Gunther Rissmann (Bass) boten dem Jubiläums-Publikum „Jazz à la carte“.

Musik – von gelegentlichem Summen einmal abgesehen – herzlich wenig Ahnung habe. Aber dank seiner Kinder, die durch ihren Besuch der Musikschule in den Genuss eben dieser musikalischen Grundbildung gekommen seien, habe er doch das eine oder andere mitbekommen. „Es ist unglaublich, was für Fähigkeiten in Kindern stecken. Die Musikschule erweckt diese zum Leben und bringt ihnen Freude und Selbstbewusstsein“, so Mahl.

Eines stünde jedenfalls fest: Auch wenn die Musikschule keine städtische Einrichtung mehr sei, die Stadt werde sie auch in Zukunft finanziell unterstützen, zumal sie das kulturelle Leben präge und ein wesentliches Element der Schulstadt Hilpoltstein sei.

Weiter ging es mit einer kleinen Zeitreise durch die 50-jährige Geschichte mit Vorstandsmitglied Eva Neubert. Das älteste Zeitdokument war ein Schwarzweißfoto von einem Auftritt des damaligen „Junggesang“ unter der Leitung des ebenfalls zum Festakt gekommenen Singsanglehrers und Gründungsmitglieds Adolf Müller. Des Weiteren gab es Fotos von Freizeiten und

Workshops, von Ausflügen, die unter anderem ins Nürnberger Opernhaus führten, Besuche und Gegenbesuche mit der Partner-Musikschule im polnischen Limanowa oder von Tagen

der offenen Tür, an denen sich die Musikschule präsentierte.

Die Vorsitzende des Elternbeirats Daniela Krawczyk wünschte sich, dass die Erfolgsgeschichte „Musik-



Auf Konzertgitarren spielten Eugen Götzfried und Peter Juraschek die Stücke „Rain“, „Dying Embers“ sowie „A Bluesy Day in Brazil“. Fotos: Tschapka

schule“ weitergeschrieben werde. Denn wenn es die Schule nicht geben würde, hätten sie und alle Eltern vermutlich viel mehr Zeit und weniger Diskussionen mit ihren Kindern, „aber auch viel weniger Spaß, Freude und Erfolgserlebnisse“. Zum Dank schenkte sie im Namen aller Eltern Netter eine goldene Stimmgabel.

Unter den Ehrengästen befand sich auch Markus Becker, der erste Vorsitzende des Landesverbandes der Freien Musikinstitute Bayern. Ihm fiel positiv auf, in welcher familiärer Grundstimmung das Jubiläum hier begangen wird. „Wir sind sehr stolz, dass die Hilpoltsteiner Musikschule Mitglied bei uns ist, schließlich gehört sie zu den allerbesten in Bayern – und damit auch in ganz Deutschland“, so Becker. Er forderte alle Anwesenden auf, sich auch in Zukunft für die Schule einzusetzen, damit diese mit Leben gefüllt werde. „Tun sie das mit Engagement, mit Geld, oder am besten, indem sie musizieren, denn das macht die Welt ein kleines bisschen besser“, ist Becker überzeugt.

Das Schlusswort hatte der Leiter der Musikschule, Burkhard Freimuth, der die Monopolstellung betonte. „Grund dafür ist unser guter Unterricht, für den ich allen meinen Kollegen meinen Dank ausspreche. Gerade in den letzten Jahren hat sich unsere Schule toll weiterentwickelt“, so Freimuth, der nach dem offiziellen Teil alle Anwesenden zum Mittagessen einlud.

Aber kein Festakt für eine Musikschule ohne Musik. Denn der offizielle Teil war selbstverständlich durch hochkarätige musikalische Darbietungen untermalt. So spielten Carolin Brandl, Evelyn Ebert sowie Susanne und Siegfried Czieshar zu Beginn auf Flöte, Klarinette, Fagott und Posaune zwei Stücke aus Johann Strauß Operette „Die Fledermaus“. Auf ihren Konzertgitarren spielten Eugen Götzfried und Peter Juraschek die Stücke „Rain“, „Dying Embers“ sowie „A Bluesy Day in Brazil“.

Jazzig wurde es mit Jens Magdeburg (E-Piano), Jens Liebau (Percussion) und Gunther Rissmann (Bass) mit dem Stück „Jazz à la carte“. Der Höhepunkt war jedoch das Johann-Strauß-Stück „Tritsch-Tratsch-Polka für Klavier zu acht Händen“, bei dem Ludmilla Götzfried, Susanne Czieshar, sowie Burkhard Freimuth und seine Frau Birgit, die für die erkrankte stellvertretende Schulleiterin Karin Greber eingesprungen war, ganz schön zusammenrutschen mussten.

## Streuobstwiesen in Stauf pflegen

Gemeinsam Bäume schneiden

**STAUF – Der Landkreis Roth führt im Rahmen des Projektes „Obst-WiesenVielfalt“ eine Schnitaktion mit den Bürgern von Stauf zur Pflege der Streuobstbäume durch.**

Die Aktion auf einer Gemeindefläche beginnt am heutigen Samstag, 10. März, um 9 Uhr und endet voraussichtlich gegen 12.30 Uhr.

Die Schnitaktion steht unter dem Motto „Pack mer's an – Wo sich fünf Menschen plagen, machen es 20 mit Leichtigkeit“. Ziel ist es, dass Jung und Alt, Erfahrene und Anfänger zusammen helfen, voneinander lernen und den so wichtigen Obstbaumschnitt durchführen. Informationen zum Projekt und zum Streuobst runden den Aktionstag ab.

Der Landkreis Roth arbeitet hierbei mit der Dorfgemeinschaft und dem Markt Thalmaßing zusammen. *hiz*

## „Wenn Roth nicht mitmacht, dann machen wir es alleine“

S-Bahn: Der Hilpoltsteiner Bürgermeister Markus Mahl fand im Seniorenbeirat deutliche Worte für Verweigerungshaltung

VON ROBERT UNTERBURGER

**HILPOLTSTEIN – Beim Seniorenbeirat Hilpoltstein stand in der Frühjahrsvollversammlung die Neuwahl des Vorstands an. Außerdem diskutierten die Senioren mit Bürgermeister Mahl über Vorschläge, wie die Stadt noch seniorengerechter werden könnte. Auch die S-Bahn war Thema.**

In ihrem Rückblick auf die vergangenen drei Jahre hob die Vorsitzende Monika Bergauer hervor, dass der Seniorenbeirat verstärkt in der Öffentlichkeit wahrgenommen werde und sich die Vernetzung mit Vereinen und Verbänden verbessert habe. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, lautete ihr Fazit.

Bürgermeister Markus Mahl bedankte sich für das Engagement aller Beteiligten. „Der Seniorenbeirat ist eine tolle Geschichte“, lobte Mahl. „Wir bekommen ausgezeichnete Rückmeldungen aus der Bevölkerung.“ Er kündigte an, dass die Hilpoltsteiner Verkehrsampeln im zweiten Halbjahr ersetzt würden. „Wir kriegen eine neue Technik, die Fußgänger- und Radüberquerungen werden mit akustischen Signalen für schlecht Sehende ausgestattet.“ Damit komme man auch dem Wunsch des Seniorenbeirats entgegen. Im April solle eine erste Begehung stattfinden.

### Parkplatz kommt an

„Der Behindertenparkplatz am Marktplatz, für den sich der Seniorenbeirat eingesetzt hat, funktioniert ausgezeichnet“, würdigte der Rathauschef. „Ich war ja anfangs skeptisch, habe mich aber eines Besseren belehren lassen.“

Keine Veränderungen gab es bei der Neuwahl des Vorstands, alle Mitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer wurden neu gewählt: Max Bittner, Ingrid Ludewig, Fanny Seitz, Frank Krebel, Harald Döring,

Evelyn Bernwieser und Kurt Köstner. Bergauer stellte Vorschläge für künftige Schwerpunkte vor. So wolle man sich mit den Themen „Bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen“ und „Betreutes Wohnen“ befassen. „Es kommen vermehrt ältere Menschen nach Hilpoltstein, weil deren Kinder sich hier niedergelassen haben“, so Bergauer. „Die Warteschlange ist groß.“

Als weiteres vordringliches Thema nannte die Vorsitzende die Problematik „Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf und Menschen mit Demenz“. Auch die Suche nach neuen Trägerschaften brenne dem Seniorenbeirat auf den Nägeln. So wolle man beispielsweise das BRK mit ins Boot holen.

„Wir haben versucht, herauszufinden, welche Flächen sich für solche Wohngemeinschaften eignen wür-

den“, erklärte Bürgermeister Mahl. „Am Bahnhof gäbe es Flächen, aber das würde für die Senioren weite Wege bedeuten. Angedacht haben wir auch schon Flächen in der Dorotheenhöhe. Zentraler finden wir momentan keinen Platz.“

Die Initiative für solche WGs müsse von den Leuten selbst kommen, sagte Mahl weiter. „Erst dann könnten wir ein solches Vorhaben von Seiten der Stadt positiv begleiten.“ Die Caritas und die AWO seien als Träger derzeit „ausgeschöpft“. Mahl: „Es ist aktuell kein Träger auf uns zugekommen und es hat niemand mit uns gesprochen. Geeignete Flächen können wir momentan nicht anbieten.“

### Bessere Taktung

Für Gesprächsstoff sorgte das viel diskutierte S-Bahn-Projekt Nürnberg-Hilpoltstein. *Wie berichtet*, hat der

Stadtrat Roth das Vorhaben abgelehnt. „Wenn die Rother nicht mitmachen, dann machen wir es alleine“, erklärte Mahl, „wir werden das Projekt weiter betreiben.“ Es gehe um eine bessere Taktung zwischen Roth und Hilpoltstein und einen schnelleren Weg, ohne Umsteigen zu müssen.

„Für die Senioren ist das Umsteigen ein Problem“, bestätigte auch Fanny Seitz. „Deshalb muss der Seniorenbeirat Hilpoltstein fordern, dass das S-Bahn-Projekt realisiert wird. Die Argumentation der Rother können wir nicht nachvollziehen.“ Bürgermeister Mahl unterstützte den Standpunkt: „Alle reden von Kooperation und hier wird sie verhindert.“ Die Haltung der Rother sei nicht nachvollziehbar.

Anhand einer Reihe von Vorschlägen wurde diskutiert, wie die Stadt seniorengerechter werden kann. Fanny Seitz machte darauf aufmerksam, dass die beiden Behindertenparkplätze am Stadtbad immer leer seien. Deshalb würde einer an dieser Stelle ausreichen. „Ich habe kein Problem damit, dies zu ändern“, so Mahl. Seitz wies aber auch darauf hin, dass auf der Tribüne der Stadthalle in der Mitte kein Gelände angebracht sei. Kritisiert wurde auch die – nach Meinung des Seniorenbeirats – „hässliche“ Plakatwand am Altstadtring und fehlende Mülleimer an den Sitzbänken.

### Geldautomat fehlt

„Die Parkplätze im Innenhof der alten Mädchenschule sollten sonntags für alle Besucher offen sein“, wünschte sich Bergauer. Mahl wies darauf hin, dass diese Parkplätze sonntags für Kirchgänger bereits geöffnet seien. „Wir wollen uns mit dem Jungentreff absprechen“, versprach er.

Moniert wurde auch ein fehlender Geldautomat an der Rother Straße – die SB-Sparkasse hatte dort kürzlich dicht gemacht. „Die älteren Leute kaufen nicht mit der Scheckkarte ein, sondern zahlen in bar“, so das Argument.

## IN WENIGEN ZEILEN

### Genossenschaft berät

HEIDECK – Am Mittwoch, 14. März, 19.30 Uhr, findet eine nichtöffentliche Jagdgenossenschaftsversammlung für das Gemeinschaftsjagdrevier Heideck-Rudletzhof im Gasthaus Hueber/Mändl in Heideck statt. Eingeladen sind alle Eigentümer von Flächen in diesem Jagdrevier.

### AK Verkehr berät

HILPOLTSTEIN – Wie geht es weiter mit dem Projekt „S-Bahn-Hip“? Darüber beraten die Mitglieder des Arbeitskreises „Verkehr“ am Donnerstag, 15. März, 19 Uhr, in der Residenz.



Ohne Umsteigen von Hilpoltstein nach Nürnberg, das wünschen sich die Senioren. Doch Roth legt ihnen Steine in den Weg. Foto: HiZ-Archiv/Stefan Bergauer

# Die Pioniere der Umweltbildung sind in Feierlaune

30 Jahre und kein bisschen leise: Das aktuelle Programm der Hämmerleinsmühle hat im Jubiläumsjahr einiges zu bieten

**GEORGENSGMÜND** – Man darf sie wohl als Pioniere der Umweltbildung bezeichnen: Seit nunmehr 30 Jahren leisten die Mitstreiter des Vereins Hämmerleinsmühle einen Beitrag zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, wie Umweltbildung heute heißt. Und man kann sicher sein, dass das Jubiläumsjahr in dieser Hinsicht einiges zu bieten hat.

Unbestreitbar ist: In der Umweltstation hat man von Anfang an ungewöhnliche Wege beschritten. Wege, die Kreativität wie Vielfalt in den Mittelpunkt stellen und Menschen dazu anregen, ihre Lebensgestaltung selbst in die Hand zu nehmen.

Mit dem Kulturgarten hat der Verein „Hämmerleinsmühle – Werkstatt für Ökologie und Sozialarbeit“ einen besinnlichen Ort für die Begegnung von Natur, Mensch und Kultur geschaffen. In entspannter Atmosphäre soll es dort möglich sein, gemeinsam neue Wege und Lösungen für eine lebenswerte Zukunft und damit zur Erhaltung des Planeten zu finden.

Vor diesem Hintergrund steht das Programm im Jubiläumsjahr unter dem Motto „Wir alle leben unter denselben Sternen. Kulturelle Vielfalt gestaltet Zukunft“. Zentrales Element wird zum wiederholten Mal ein internationales Jugend-Workcamp sein. In ihm treffen sich junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen, um drei Wochen zusammen zu lernen und zu arbeiten.

Unterm Titel „The freedom of Simple Living – Selfmade Lifestyle“ (Campsprache ist englisch) werden sich die TeilnehmerInnen mit den Auswirkungen der Konsum- und Wegwerfgesellschaft beschäftigen. Es soll unmittelbar erlebbar werden, wie mit handwerklichem Geschick und Kreativität der eigene Lebensstil einfacher und individueller zu gestalten ist.

Das Schlagwort „Upcycling“ bestimmt die verschiedenen Workshops des Camps. Da werden aus alten Stoffen und Stoffresten bunte Ballonmützen genäht, Bettlaken mit dem „Ecoprint“ Druckverfahren



In der Hämmerleinsmühle ist was los! Das internationale Jugend-Workcamp hat sich zum Dauerbrenner entwickelt und widmet sich heuer dem Thema „Wir leben alle unter denselben Sternen“.

gestaltet, T-Shirts mit Schnurbatik gefärbt und Taschen, Schals oder Smartphone-Hüllen gefilzt und gehäkelt.

Außerdem wird aus Abfallmaterial wie Feuerwehrschräuchen, Zurrgurten, Fahrradreifen, Plastiktonnen und Wildhölzern der Labyrinth-Weg auf dem Gelände der Umweltstation erweitert und neu gestaltet. Gemäß der Devise „Einfälle statt Abfälle“ bauen die jungen Menschen aus

gebrauchten Paletten, Holzresten, Stroh, Lehm, alten Fahrradteilen und sonstigen Fundstücken das Humuslo der Umweltstation aus.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums hat sich der Verein Hämmerleinsmühle natürlich auch etwas Besonderes einfallen lassen: Zeitgleich zum internationalen Jugend-Workcamp wird im Kulturgarten der Umweltstation ein großes, organisch geformtes Zelt, der so genannte „Wel-

ten-Dom“, aufgestellt. Unter dessen Dach sollen verschiedene kulturelle Veranstaltungen stattfinden – Freilichtkino, Live-Konzert und das Abschlussfest des Jugend-Workcamps. Im Anschluss an die jeweilige Veranstaltung bietet sich Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre Gespräche zwischen den Besuchern und den Workcamp-Teilnehmern aus aller Welt zu führen.

Freilich stößt man im Jahrespro-

grammheft der Umweltstation auch wieder auf eine Vielzahl von Kursen und Seminaren für alle Generationen. Da werden individuelle Taschen aus alten Kleidungsstücken genäht, Seifen selbst gerührt oder das eigene Sauerteig-Brot geknetet und anschließend im Lehmofen gebacken.

Rund um die Wolle dreht sich – im wahrsten Sinn des Wortes – alles in der Spinnstube; in diversen Filzkursen lernt man überdies die Vielseitigkeit dieses Materials kennen.

Fantasievolle Objekte werden aus Weiden für den Garten geflochten und man erfährt Informatives zur netzunabhängigen Stromversorgung sowie Interessantes über den Lehm- und Wildkräuter und Heilpflanzen

ANZEIGE

**malerweiß**  
Wand-Fassade-Boden-Renovierung  
Wolkersdorfer Berg 1, 91126 Schwabach  
0 91 22 / 63 27 14 www.malerweiss.de

als natürliche Helfer bringt den Teilnehmern die Kräuterpädagogin Margit Albrecht näher. Und wer Holz als neue Leidenschaft entdecken möchte, besucht am besten den Bildhauerkurs „Vom Baustamm zum eigenen Objekt“ des Künstlers Ulrich Hallmeyer aus Spalt.

Erlebnispädagogisch geht es auch bei den Kinderangeboten weiter. In der „Kunterbunten Kinder-Werkstatt“ werden auf einer, aus alten Paletten gebauten Kochinsel, leckere Gerichte zubereitet. Aber auch so manche Upcycling-Idee will die Fantasie der Kinder anregen. Da werden Plastikflaschen zu Wunderblumen oder Stoffabfälle zu ganz persönlichen Schmuckanhängern.

Das Jahresprogramm ist einzusehen auf: [www.haemmerleinsmuehle.de](http://www.haemmerleinsmuehle.de) oder kann bestellt werden per Telefon (0160) 2691285 oder E-Mail: [info@haemmerleinsmuehle.de](mailto:info@haemmerleinsmuehle.de). Herunterzuladen ist es überdies: <http://www.haemmerleinsmuehle.de/downloads.html>

## In bester Bockbierfest-Stimmung den Marsch geblasen

Tonale Premiere: Jens Lohmüller und seine Musiker luden zu einer zünftigen Veranstaltung ins Bürgerhaus „Krone“



18 Musikerinnen und Musiker des Gmünder Bläserorchesters sorgten für die Gestaltung des Abends – ob mit zünftiger, traditioneller oder neuer böhmischer Blasmusik.

Foto: Robert Schmitt

**GEORGENSGMÜND** – Feuchtfrohliche Premiere: Das Georgensgmünder Bläserorchester unter der Leitung von Jens Lohmüller brachte erstmals Bockbierfest-Stimmung ins Bürgerhaus „Krone“.

Alle Fans zünftiger Blasmusik waren zum „Bockbierfest“ eingeladen. Die Idee dazu hatte Lohmüller selbst. Damit wollte er die lange Wartezeit zwischen Faschingsende und Bierzeltsaison verkürzen.

Als Verstärkung hatte er sich ein überaus bekanntes Gastensemble eingeladen: Die „Alpenschwabinger“ spielen sonst immer beim „Gäubodenfest“ in Straubing oder beim „Canstatter Wasen“ in Stuttgart; auch in Japan und den USA haben sie mit ihrer Blasmusik aus Bayern bereits begeistert.

18 Musikerinnen und Musiker des Gmünder Bläserorchesters sorgten für die Gestaltung des Abends – ob mit zünftiger, traditioneller oder neuer böhmischer Blasmusik. Die Georgensgmünder Fraktion wollte ein möglichst breites Spektrum bieten und dabei auch solistische Einlagen einstreuen. „Es darf übrigens mitgesungen, geschunkelt und ausgelassen gefeiert werden“, lautete Jens Lohmüllers Ansage, der man gerne nachkam. Der Kronenwirt sorgte derweil für Bockbier und Essen. *stt*

## IN WENIGEN ZEILEN

### Was wird aus Beiträgen?

**ROTH** – Ein Feuerwehrbedarfsplan für die Feuerwehren der Stadt Roth und aller Ortsteile ist Thema bei der nächsten Sitzung des Finanzausschusses des Stadtrates am Dienstag, 13. März. Beraten wird außerdem, ob Kindergruppen bei den Feuerwehren eingerichtet werden. Weiteres Thema ist, ob im Zuge der Diskussion über die Ausbaubeherrschung Ausbaubeträgen erhoben oder ausgesetzt werden. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr im Markgrafensaal des Schlosses Rati-bor.

### VdK OV Gmünd informiert

**GEORGENSGMÜND** – Der VdK Ortsverein Georgensgmünd lädt alle Mitglieder zur Jahresversammlung am Sonntag, 11. März, um 15 Uhr in den Landgasthof Eichhorn ein. Neben der Begrüßung stehen unter anderem Ehrungen und die Berichte der Vorsitzenden sowie des Kassiers auf der Tagesordnung.

### Eindrücke aus Peru

**ROTH** – Am Donnerstag, 15. März, findet um 14 Uhr im katholischen Jugendheim der Seniorennachmittag der katholischen Pfarrei statt. Nach Kaffee und Kuchen berichtet Julia Wolf über ihre Eindrücke aus Peru.

## Riege der Impulsgeber ist wieder komplett

Förderkreis Freizeit-Jugend-Sport Roth wählte neues Vorstandsteam um Bernhard Sturm

**ROTH** – Bei der Jahresversammlung des Förderkreises Freizeit-Jugend-Sport Roth wurde die neue Mannschaft um Vorsitzenden Bernhard Sturm gewählt. Sein Stellvertreter, Dieter Altmann, wurde verabschiedet und für seine Dienste geehrt.

Bei der Wahl des Vorstands erhielt Vorsitzender Bernhard Sturm mit Hans-Günter Kraetsch einen neuen Stellvertreter. Dessen Vorgänger, Dieter Altmann, der lange Zeit in verschiedenen Ämtern und zuletzt als Stellvertreter tätig war, wurde auf eigenen Wunsch verabschiedet. BLSV-Kreisvorsitzender Christian Kuhnle würdigte dessen Engagement: Altmann erhielt die goldene Ehrennadel des Verbands mit Kranz (*Bericht*

folgt). Neu zum Verein stieß Schriftführerin Anni Scheu. Mit Monika Farnbacher als Kassiererin, Ehrenfried Schroll und Frank Wenning als Beisitzer sowie Cornelia von Hardenberg und Peter Schneider als Revisoren ist der Vorstand nun wieder komplett.

Die finanziellen Mittel ließen ebenso zuversichtlich in die Zukunft blicken, hieß es. Rund 21 000 Euro durch mehr als 50 Maßnahmen seien den Mitgliedsvereinen in den vergangenen vier Jahren zugute gekommen. Nicht nur die seit zwei Jahren mögliche Bezuschussung der Trainer-Erstausbildung, auch viele kleine Maßnahmen wie die Unterstützung bei Jugendturnieren, Pokalspenden und Trainingslagern wurden begrüßt. Ein

besonderes Augenmerk des Förderkreises ruht auf der Arbeit im Ehrenamt und der Jugendarbeit. Schwimmausbildung in den Schulen sei dabei ebenso wichtig wie die körperliche Ertüchtigung. Die steuerliche Behandlung von Sportvereinen rückte bei den Zuhörern als reformbedürftig auf die Agenda. Hier sei allerdings die Politik gefragt – sowohl auf kommunaler wie auf überregionaler Ebene.

### Impulse senden

Die heuer beim TSV Rothaurach durchgeführte Versammlung des Förderkreises Freizeit-Jugend-Sport Roth/Stiftung Jugend-Sport Erich Recknagel endete mit der Willensbekundung, auch künftig Impulse gen Sportgeschehen auszusenden. *bs*



Der neue Vorstand mit scheidendem Stellvertreter Altmann: Cornelia von Hardenberg, Bernhard Sturm, Dieter Altmann, Hans-Günter Kraetsch, Monika Farnbacher, Peter Schneider und Anni Scheu. Es fehlen die Beisitzer Ehrenfried Schroll und Frank Wenning. (v.l.i.n.r.)  
Foto: Förderkreis Freizeit-Jugend-Sport

VON JÜRGEN LEYKAMM

**THALMÄSSING** – Während in den reichen Ländern Christen in diesen Tagen fasten, sorgen sich Gläubige in den armen Regionen dieser Erde um die tägliche Nahrung. Eine Schiefelage, der das bischöfliche Hilfswerk „Misereor“ auf eigene Weise begegnet und seit Jahrzehnten die Tradition der Hungertücher pflegt. Zu sehen sind sie nun in einer Ausstellung im katholischen Gemeindezentrum Thalmässings.

Im Bunker lassen sich die 19 Werke von Künstlern aus Afrika, Lateinamerika und Asien bestaunen. Das älteste Tuchbild stammt von 1976, als Misereor einen alten Brauch unter neuen Vorzeichen wieder aufleben ließ. Denn schon um das Jahr 1000 nach Christus begannen die Kirchen, in der Fastenzeit den Altar abzudecken. So erklärte es zur Vernissage der stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hans Seidl.

Erst seien die Tücher gemäß des Anlasses eher einfach und schmucklos gewesen, was sich aber im Laufe der Zeit stark geändert habe. Bald fanden sich auf ihnen immer prächtigere Bildmotive aus der Bibel wieder – von der Schöpfung bis zur Wiederkunft Christi. Ein Umstand, der den Kunsttüchern bald den Spitznamen „Armenbibel“ einbrachte. Mit der Reformation „ebbte diese Tradition dann stark ab“, erklärte Seidl. Bis eben 1967.

Nun richtete sich der Fokus auf das Streben nach sozialer Gerechtigkeit und den existenziellen Mangel an Nahrung in weiten Teilen der Erde. Aus den betroffenen Ländern sollten Künstler die neuen Hungertücher gestalten. Seither begleitet alle zwei

## Gerechtigkeit und Fasten

Ausstellung mit „Misereor“-Hungertüchern bis zum 23. März im Bunker zu sehen



Hans und Marina Seidl zeigen ein Werk, das deutlich den Hunger in weiten Teilen der Erde darstellt. Es stammt aus 2004 und nennt sich: „Brot und Rosen – Unser tägliches Brot gib uns. Heute.“  
Foto: Jürgen Leykamm

Jahre ein neues Exemplar die Christen auf der ganzen, einen Welt durch die Fastenzeit. Dass im Bunker aber keine 20 Werke zu sehen sind, liegt schlicht daran, dass eines der Tücher im angeforderten Format sich seitens des Hilfswerks nicht mehr auf-

treiben ließ. Eigentlich hatte Pastoralreferentin Marina Seidl ohnehin die großen, fast drei Meter breiten Großdrucke an Land ziehen wollen. Doch die waren schon vergeben, aber die Tücher im Format von 120 mal 85 Zentimetern noch zu haben.

Die Exemplare finden sich nun gegen den Uhrzeigersinn positioniert an den Bunkerinnenwänden wieder: Vom 1976er-Werk aus Indien, das „Christus im Lebensbaum“ zeigt, bis hin zum aktuellen Bild mit dem Namen „Ich bin weil Du bist“, das

der nigerianische Künstler Chidi Kwubiri angefertigt hat. Im Großformat ist es auch in der katholischen Kirche neben dem Bunker zu sehen – es hängt am hinteren Ende des Altarraums, statt den Alter wie früher üblich zu verdecken.

Im Gottesdienst vor der Vernissage interpretierte es der scheidende Hausobere des Eichstätter Salesaniums, Pater Josef Lienhard, als einen Appell zu Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Er forderte zum Bauen von Brücken zwischen Menschen und zwischen Kulturen auf.

### Erinnerungen werden wach

Die Hungertücher hätten auch Eingang in evangelische Kirchen gefunden, berichtete eine Besucherin. Bei vielen Besuchern weckten die Tücher zur Vernissage mannigfaltige Erinnerungen. Zum Beispiel das 1996er Werk von Sieger Köder, das den leidenden Christus in der Bildmitte zeigte. Nur sie selbst war damals an Karfreitag enthüllt – schwarz bedeckt blieben die bunten Motive an den beiden Seiten. Jenes Tuch zeigt auch, dass Misereor gelegentlich von seinem Konzept bezüglich der Heimorte der Künstler abwich.

Unvergessen auch die Diskussion, die das Bild aus China mit dem Namen „Gott und Gold – wie viel ist genug?“ nach sich zog. Die unter den Exponaten angebrachten Beschreibungen zu den Schöpfern der Werke und dieser selbst lassen noch stärker in die Welt der Hungertücher eintauchen.

Die Ausstellung ist bis 23. März, immer mittwochs, von 15 bis 17 Uhr, geöffnet; an den anderen vier Werktagen von 9.30 bis 11.30 Uhr.

## Im Kanal weicht das Eis

Ab Montag sind in Schleusen die Beschränkungen aufgehoben

**HILPOLTSTEIN** – Die Temperaturen in dieser Woche haben es möglich gemacht, dass ab heute wieder alle Schiffe den Main-Donau-Kanal befahren und geschleust werden können. Nur nachts gibt es noch Einschränkungen.

Noch bis vor kurzem gab es an acht Schleusen des Main-Donau-Kanals zwischen Hausen und Hilpoltstein Einschränkungen für die Schifffahrt. Einsatzkräfte des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Nürnberg arbeiteten auf Hochtouren, um Schiffe bis zu maximal 180 Meter Länge zu schleusen. Schub- und Koppelverbände mussten ihr Schiff in zwei Teile zerlegen und diese in zwei Durchgängen schleusen. Nachts musste die Schifffahrt aber eingestellt werden, da das Schleusen besonders in den hohen Kanalhaltungen, wie Hilpoltstein, zu gefährlich war, denn zu viele Eisschollen drohten, beim Herabschleusen auf die Schiffe zu fallen.

Das Eis taut nun aber immer mehr auf und die Brocken werden sichtlich kleiner. Nur noch an den drei Schleusen zwischen Leerstetten und Hilpoltstein bleiben über das Wochenende die Nachtsperren bestehen. Hier werden bei den Schleuseneinfahrten noch viele Eisbrocken mit jeder Schleusung angesaugt. Bei jeder Einfahrt in die Schleuse schieben die Schiffe auch Eis mit in die Schleusenkammer, das sich dann an den Toren und den seitlichen Tornischen festsetzen kann. Diese müssen entfernt werden, aber das ist nachts zu gefährlich.

Da das zusammengeschobene Eis in der Schleusenkammer den Schiffen nun keinen zusätzlichen Platz mehr wegnimmt, kann auf die Längeneinschränkung verzichtet werden und es kann wieder jedes Schiff sicher den Kanal passieren. Ab Montag sollen dann auch die restlichen Einschränkungen zurückgenommen werden. *hiz*

## Radweg zwischen Roth und Allersberg vorgestellt

Anwohner aus Brunna, Wagnersmühle und Guggenmühle brachten auch Kritik vor – Echte Kreuzung geplant

VON REINHOLD MÜCKE

**BRUNNAU** – Von der Lände in Roth bis zum Kreisverkehr an der Autobahn bei Allersberg soll ab 2021 ein Radweg gebaut und damit eine wichtige Lücke geschlossen werden. Jetzt informierte das Staatliche Bauamt die Anlieger und Grundstückseigentümer vor Ort und nahm deren Wünsche auf.

Das war auch die Absicht, betonten Bauoberrat Anatol Kiesel-Peiker als zuständiger Abteilungsleiter und Allersbergs Bürgermeister Daniel Horn-dasch. Der Lehrraum im Feuerwehrhaus Brunnau war schier zu klein, so groß war der Andrang der Bewohner aus Brunnau, Wagnersmühle und Guggenmühle. Der Marktrat sehe den Bau des Radweges positiv, so Horn-dasch, wenn er noch nicht darüber abgestimmt habe.

Der Radweg soll an der Abzweigung zum Gewerbegebiet an der Lände in Roth von der Südseite auf die Nordseite geführt werden. Dort soll er bis zur Abzweigung nach Eichelburg auf den bereits vorhandenen Wegen verlaufen, so die technische Amts-rätin Annette Tarvid.

Im Wald will man mit den Grundstückseigentümern noch klären, wie und wo die Anbindungen der Waldgrundstücke erfolgen sollen. Das gilt auch für die landwirtschaftlichen Grundstücke westlich von Brunnau, die schon durch die Staatsstraße erschlossen werden. Das will man aber mit Rücksicht auf die Verkehrssicherheit ändern. Hier wäre eine Erschließung über einen Feldweg möglich, oder ein verbreiteter Ausbau des Radweges, der dann auch von den Landwirten genutzt werden könne.

Einige Landwirte sahen hier Probleme, etwa wenn der Radweg beim Ausfahren aus dem Acker verschmutzt werde oder im Begegnungsverkehr mit den Radfahrern. Eine Lösung wolle man zusammen noch suchen, so die



Die Anbindungen Brunnaus an die Staatsstraße sollen sich durch den dann hier verlaufenden Radweg komplett ändern, unter anderem ist eine „echte“ Kreuzung mit Linksabbiegespur geplant.  
Foto: Reinhold Mücke

Zusicherung der Vertreter des Staatlichen Bauamts.

Brunnau hat derzeit drei Anbindungen an die Staatsstraße. Davon sollen zwei entfallen und nur eine in der Mitte bestehen bleiben, die Linksabbiegespuren erhält und als echte Kreuzung ausgebildet werden soll, damit auch der südlich der Staatsstraße liegende Hof angebunden wird. Dadurch erhöhe sich die Sicherheit deutlich, erklärten die Planer. Das bedeute auch einen Umbau der bisherigen Staatsstraße, über die künftig der Radweg verlaufen soll.

### Keine Hoffnung für Umgehung

In Brunnau spielt der Verkehr auf der Staatsstraße seit Jahren eine größere Rolle, vor allem bei den Bürger-versammlungen. Franz Fiegl kritisierte die Planung von größeren Ortsumgehungen bei Orten mit deutlich weniger Verkehr. Er zweifelte zudem die

Verkehrszahlen auf der Staatsstraße an, die Kiesel-Peiker mit 9700 Fahrzeugen täglich im Jahr 2015 angegeben hatte. Fiegl glaubt, dass es eher 15 000 bis 20 000 Fahrzeugen sind. Eine schnelle Lösung für eine weiträumigere Umgehung Brunnaus werde es aber nicht geben, dämpfte Horn-dasch die Erwartungen.

„Wir sind bemüht, in offenen Gesprächen mit den Betroffenen Lösungen zu suchen und diese zu erörtern“, betonten die Vertreter des Staatlichen Bauamts – auch im Hinblick auf das recht nah am künftigen Radweg liegende Grundstück von Franz Fiegl und den Geländeunterschied. Auch seitens der Anlieger und Grundstückseigentümer bestand Verhandlungsbereitschaft.

„Wir können miteinander reden, wir verweigern uns nicht“, erklärten einige Sprecher, wollten aber auch ihre Interessen gewahrt wissen.

Auch auf Wagnersmühle kommen Neuerungen zu. So gefiel die nach Osten verschobene Bushaltestelle gar nicht. Sie sei zu weit weg von den Anwesen, monierte etwa Alfred Fiegl.

### Fast zwei Millionen Euro

Weiter im Osten soll der Radweg bei Guggenmühle wegen eines Hanges etwas von der Staatsstraße abrücken, um dann zur Tunnelquerung am Kreisverkehr zu gelangen. Grundsätzlich soll er zweieinhalb Meter breit werden, mit jeweils einem einen halben Meter breiten Bankett, Wassermulden und Grünbereich zwischen Straße und Radweg. 5,9 Kilometer werden derzeit 1,9 Millionen Euro kosten.

Zuschüsse erhofft man sich aus einem mit 50 Millionen Euro aufgelegten Programm zur Anlegung von Radwegen an stark befahrenen Staatsstraßen. Läuft alles einigermaßen glatt, könnte 2021 der Bau beginnen.



Seit 65, 60, 50, 40 oder 25 Jahren sind diese Geehrten dem Verein treu.

Foto: Hans-Georg Heydler

## Jahrsdorfer Krieger ehren Treue

65 Jahre sind vier Kameraden im Verein dabei, andere 40, 50, 60 Jahre

**JAHRSDORF** – Die Mitglieder des Krieger-, Soldaten- und Kameradschaftvereins Jahrsdorf und Umgebung waren zur Jahresversammlung ins Pfarrheim eingeladen. Im Mittelpunkt der Versammlung standen Neuwahlen und Ehrungen.

Vorsitzender Stephan Waltl gab einen Rückblick über die Jahresarbeit und betonte, dass durch die gute Zusammenarbeit und Mithilfe der Kameraden alle Veranstaltungen und Vorhaben erfolgreich durchgeführt werden konnten. Durch zwei Neuzugänge zähle der Verein nun 85 Mitglieder.

Die Sammlung für die Kriegsgräber ergab heuer eine Summe von 740 Euro. Waltl dankte den Sammlern und Spendern.

Manfred Holzknecht wurde für seine 34 Jahre lange Tätigkeit als Kassen-

führer des Vereins gedankt. Holzknecht hatte dieses Amt 34 Jahre inne gehabt.

Bei den Neuwahlen des Vorstands wurde die Führungsriege dann weitgehend in ihren Ämtern bestätigt, nur Johann Steigleder kam als Kassier neu hinzu.

Für ihre langjährige Mitgliedschaft im Verein wurden mehrere Kameraden mit einer Urkunde und einer Anstecknadel bedacht. Für 25 Jahre Treue wurden Josef Hofbeck und Otmar Meyer geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Leonhard Harrer und Michael Regler geehrt. 50 Jahre Mitglied sind Xaver Baier, Michael Pappenheimer und Bernhard Waltl. Seit 60 Jahren ist Karl Walter und seit 65 Jahren sind Albin Gerner, Gregor Gerngroß, Franz Harrer und Johann Mederer dabei. *hy*

# „Wer sind diese Deutschen?“

Youtuber aus Syrien präsentiert seine Suche nach Antworten an Schulen

VON PETRA BITTNER

Als ihn seine Mutter einmal gefragt habe, was er später werden wolle, da hätte er ihr geantwortet: „Flüchtling in Deutschland“. Firas Alshater blickt in junge Gesichter, die ein wenig ratlos dreinschauen. Meint der das jetzt ernst? „War natürlich ein Witz“, löst der kleine, unteretzte Hipster mit den vielen Tattoos, den Piercings, dem Rauschbart und der Vintage-Brille die Situation selbstironisch auf, „danke, dass ihr gelacht habt!“ – So ist er! Firas Alshater, knuffiger Kumpelpy und „erster Flüchtlings-Youtuber“ der Szene. An sechs Schulen des Landkreises hat ihn Bildungskoodinator Michael Buchholz geholt, weil er weiß: Der Syrer aus Damaskus pfeift auf die political correctness, nimmt kein Blatt vor den Mund – und die Jugend hört zu!

ROTH – An diesem späten Vormittag erzählt Firas Alshater den Neuntklässlern der „Schule am Stadtpark“ also von den beengten Verhältnissen einer Berliner Flüchtlingsunterkunft, von der grassierenden Krätze und den verdreckten Klos dort, über die er sich damals wie heute doch „freuen muss, weil ich in Sicherheit bin“. Das sitzt! Es ist ein Spiel mit Klischees und Erwartungen, die dieser charismatische Kerl bisweilen in schwärzesten Humor tunkt, auf dass bloß keinem einfallt, ihn und sein Flüchtlingschicksal zu bemitleiden. „Wenn ein Tag nicht mein Freund war, dann eben mein Lehrer“, blendet er ohn' Rührseligkeit auf beinharte Zeiten zurück, die nun hinter ihm lägen.

Aber gerade da er suggestiven „Betroffenheitssprech“ meidet und trotzdem nichts verschweigt oder ausklammert, kommt er beim jungen Publikum prima an. Egal ob an Gymnasium, Realschule, Mittelschule oder sonderpädagogisch ausgerichteter „Schule am Stadtpark“: Alshaters Botschaften finden Gehör. Und das, obschon Firas, diese possierliche Person mit dem roten T-Shirt überm Bäumlein, bitterernste Wahrheiten bereit hält.

Wahrheiten, die er im Bedarfsfall mit Scherzhaftigkeit zuckert, damit sie verdaulicher werden. „Zukar“ heißt denn auch sein Youtube-Kanal, auf dem er Themenfelder à la Deutschsein oder Integration beackert, wobei er auf den übertriebenen Einsatz von Moralindünge verachtet. Das ist ebenso unterhaltsam wie es nachdenklich stimmt....

## „Völlig verrückt?“

Eine seiner persönlichsten Wahrheiten wird übrigens sorgsam vom Stoff der Kleidung gehütet. Denn Firas Alshater wurde durch die Handlanger des Assad-Regimes gefoltert, weil er in seiner Heimat gegen Diktatur und für Freiheit demonstriert hatte. „War das richtig oder völlig verrückt?“, fragt er in die Runde, ohne auf Antwort zu warten.

Die bleibt sich der syrische Flüchtling und Aktivist wohl manchmal selbst schuldig. Denn das Erbe seines Widerstands, so heißt es in zahlreichen Berichten über ihn, hätte sich als tiefe Narben in Alshaters Körper eingegraben und würde ihm zudem eine Vaterschaft auf ewig versagen. Das

lässt er jedenfalls im untertitelten Einführungsfilm anklängen, den er an diesem Tag bereits zum dritten Mal vor Schülern zeigt und der verdeutlichen soll, warum Firas in Deutschland lebt.

## Krieg und Frieden

Es ist eine von ihm erstellte Kurzreportage aus Bildern des syrischen Krieges und Bildern des deutschen Friedens. „Ich werde wohl nie aufhören, Berlin und Damaskus zu vergleichen“, gibt er auf Nachfrage von Schulsozialarbeiterin Anja Knieling zu. Der Grund: Trotz zweier Weltkriege gehöre Deutschland aktuell zu den potentesten Wirtschaftsmächten. Das lasse ihn für die Zukunft Syriens hoffen, sagt Firas Alshater.

2013 ist er mit einem Visum nach Berlin gekommen. Die Mission: „Syria Inside“, den unvollendeten Film seines im Krisengebiet umgekommenen Freundes Tamer Alawam, zu Ende zu bringen – danach sollte er zurückkehren. Doch Alshater blieb in Deutschland. Zumal er im Falle einer Rückkehr nach Syrien weiß, „dass sie mich verfolgen, verhaften, foltern oder töten werden.“ Er erzählt das unaufgeregt – als Faktum – die Zuhörer jedoch, so scheint's, spüren dem schrecklichen Vierklang empathisch nach...

## Besteller Boden

An insgesamt sechs Schulen gab der angehende Filmemacher, der in Syrien Schauspiel studierte und jetzt in Babelsberg sein Handwerk lernt, am Dienstag und Mittwoch die Visitenkarte ab. Was diese Bildungseinrichtungen – das Rother Gymnasium, die gegenüberliegende Realschule, die „Schule am Stadtpark“, die Dr. Mehler-Schule in Georgensgmünd, die Rea Hip und die Mittelschule in Rednitzhembach – eint: Sie alle tragen



Ohne Betroffenheitsgestus: Firas Alshater machte in sechs „Schulen ohne Rassismus“ Station und berichtete dort von seinen Erfahrungen mit Deutschland. Foto: Tobias Tschapka

das Label „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Besteller Boden also für Firas Alshaters Eindrücke.

Der berichtet unter anderem davon, wie sehr doch in Deutschland eine Kultur der Angst gepflegt werde. Als 2014 die Pegida-Aufmärsche losgetreten wurden, sei davon so häufig berichtet worden, „dass ich sogar Angst hatte, den Kühlschrank aufzumachen, weil einer von Pegida drinsitzen könnte“, witzelt Alshater – und meint es durchaus ernst. Demgegenüber stünden die „Refugees welcome“-Skandierer mit ihren Plakaten.

So oder so. Ständig heiße es „Flüchtlinge, Flüchtlinge, Flüchtlinge...“. Sie seien offenbar der ideologische Kleiderträger der Nation, „über den man drüberhängen kann, was man will“, meint der Syrer.

Eine Frage, die sich Firas Alshater auf seinem Youtube-Channel „Zukar“ seither immer wieder stellt, lautet demnach: „Wer sind diese Deut-

schen?“ Rassisten, Gutmenschen? Selbigem „Mysterium“ geht er auch in seinem aktuellen Buch auf den Grund. Titel: „Ich komme auf Deutschland zu“, eine Art „Schwarz-Comedy-Biografie“, aus der er Auszüge liest.

## Selbstversuch

Ja, wer sind sie, diese Deutschen? Um es herauszufinden, schreckt der Syrer auch vor Selbstversuchen nicht zurück. Zum Beispiel vor dem, mitten in Berlin mit verbundenen Augen Gratis-Umarmungen zu verteilen. Motto: „Ich bin ein syrischer Flüchtling. Ich vertraue dir – vertraust du mir? Umarme mich!“

Das Ergebnis seines Experiments: „Die Deutschen brauchen eine Zeit, aber dann sind sie nicht mehr zu stoppen“, fasst Firas seine Erfahrungen vor den Schülern zusammen, um schlussendlich überzeugt zu bilanzieren: „Ich bin mir darum ziemlich sicher: Die Integration wird klappen!“

## ZUR SACHE

Im Anschluss an Firas Alshaters Auftritt in der „Schule am Stadtpark“ befragten die Schüler den Youtuber zu den unterschiedlichsten Themenbereichen. Das Resultat dieses Interviews ist als Filmaufnahme zu sehen, die am Samstag, 27. April, bei einem großen, bunten „Nachtflohmärkte“ auf dem Schulgelände gezeigt wird. Die Trödelakti-

on, die von 18 bis 23 Uhr steigt, soll von einem multikulturellen Programm umrahmt sein. Wer sich gerne einen Tisch beim Flohmarkt reservieren oder zusätzliche Konzeptideen in die Veranstaltung einbringen möchte beziehungsweise weitere Fragen hat, wendet sich an Schulsozialarbeiterin Anja Knieling, Telefon (091 71) 81 64 21. pb

# Bojko zwischen Bier und Barfußpfad

Neue Ansprechpartnerin für HopfenBierGut und Freizeit-/Tourismussektor in Spalt

VON JÜRGEN LEYKAMM

Die langjährige Leiterin der Tourist-Information Spalt hat sich heuer in den Ruhestand verabschiedet; für das interaktive Museum „HopfenBierGut“ brauchte es schon 2017 eine neue Führungskraft. Beide Funktionen vereint nun Stefanie Bojko.

SPALT – Stefanie Bojko ist zentrale Ansprechpartnerin, die sich aber auch als Teamplayerin und Impulsgeberin sieht. Impulse setzte sie nämlich schon mit so mancher Aktion.

Die 26-jährige Spalterin hat sich als Studentin der katholischen Universität Eichstätt das nötige Wissen in Sachen Freizeit und Tourismus, Regionalplanung und Geographie angeeignet. Schon während des Studiums befasste sie sich verstärkt mit ihrer Heimatstadt, unter anderem als Praktikantin im Kornhaus. Auch ihre 150-seitige Master-Arbeit dreht sich um ein regionalspezifisches Sujet: „Bier als touristisches Leitthema“.

Als sich Mitte vergangenen Jahres die bisherige Chefin des HopfenBierGuts anderen Herausforderungen zuwandte, hob Bojko zur Freude der Stadt die Hand. „Sie ist zeitlich, aber vor allem auch personell ein absoluter Glücksfall“, betont Bürgermeister Udo Weingart.

Auch bei der „Auserkorenen“ selbst ist die Freude riesig. Dass sie als Berufseinsteigerin in ihrer eigenen Gemeinde und in ihrem ureigenen Themenfeld die erste Geige spielen soll, „ehrt mich natürlich“, so die neue Chefin, die nun Kopf eines zehnköpfigen Teams ist.

Der Startschuss fällt am 1. Juni 2017 recht laut und ereignisreich: Es gilt, sich ums Volksfest zu kümmern, Braukurse sowie einen ganzen Reigen an Veranstaltungen zu organisieren und zu gestalten.

Darüber hinaus initiiert Bojko schon eigene Projekte. Im Oktober finden sich bei einem „Tag der Regionen“ unter dem Motto „Genuss & Kultur zum Kennenlernen“ Direktvermarkter und Künstler aus dem Spalter Umland im Kornhaus ein und lassen dabei in die bunte Vielfalt heimischer Produkte und Kreationen blicken.

Mit vorhandenen Freizeitpfunden, wie dem Barfußpfad soll weiter gewuchert sowie die Kooperation zwischen Stadt und Gastronomie stärker ausge-



HopfenBierGut, Freizeit, Tourismus, Veranstaltungen: Viele Fäden laufen bei der neuen Museums- und Tourist-Info-Chefin Stefanie Bojko zusammen – und das als Berufseinsteigerin. Mit Team- und Innovationsgeist hat sich die 26-jährige Spalterin in den zurückliegenden Monaten als Glücksfall erwiesen. Foto: Leykamm

baut werden. So liegt es Bojko zumindest am Herzen, die gleich nochmal nachlegt und im November eine Ausstellung ins Kornhaus holt, bei der sich alles ums Bier dreht. Einmal scheint sich fast die halbe Welt bierseilig auf einem einzigen Exponat wiederzufinden. „Trinkfreunde“, „Bierdimpfel“, „Papageienbar“, aber auch „Bierhimmel“ heißen die Werke.

Das „HopfenBierGut“ immer mehr mit Leben zu füllen, ist das Ziel. „Es soll ein Haus der Bürger werden“, geben Bojko und Weingart die Parole aus. Einheimische und Touristen sollen zudem gleichermaßen davon prämiert, dass man sich hier immer stärker auf das Thema „Genuss“ fokussiert, was bereits honoriert wurde: Spalt gehört zu den ersten 43 Genussorten in Bayern.

## Anfrage-Boom

Vor dem Genießen kommt aber das Erzeugen, dem im HopfenBierGut auch nachgespürt werden kann. Vor allem bei den Braukursen, die einen regelrechten Anfrage-Boom erleben. Hier sollen zudem neue Akzente gesetzt werden, was Bojko nun auch verstärkt tun kann, da sie sich im Februar zur Bier-Sommelierin fortbilden hat lassen.

Mit den Besucherzahlen des Museums und den Buchungen des Sonderraums im Erdgeschoss geht es ebenfalls nach oben. Die Zielgruppen erweisen sich als immer internationaler. Vor Ort sieht man das Kornhaus als „eine Gesamtanlaufstelle für das gesamte Fränkische Seenland“, so Weingart. Wo die Reise hingehen könnte, formuliert Bojko so: In zehn Jahre solle Spalt „die Hopfen- und Bierstadt in Bayern schlechthin“ sein und als solche weit über die Grenzen des Freistaats hinausstrahlen. Auch am Konzept im Kornhaus gilt es zu feilen, denn: „Der Service ist unsere Stärke“, sagt Bojko, „und der Teamgeist“. Auf die Kolleginnen könne sie sich verlassen. Als Einzelkämpfer stünde man bei der Komplexität der Herausforderungen auf verlorenem Posten. Dass sie eine Teamplayerin ist, hat Bojko bereits als Mitarbeiterin einer anderen Mannschaft bewiesen: in der des Enderndorfer Kletterparks.

Das HopfenBierGut lädt heuer übrigens zu einer „bierigen Europareise“ ein und stellt jeden Monat den typischen Gerstensaft eines Landes vor. Wer sie alle probiert, auf den wartet eine Überraschung – und auf die nächste von Stefanie Bojko darf man auch schon gespannt sein...

# Buchenzauber am Stadtrand

Die Stadt Roth will ab September einen Waldkindergarten

**ROTH – Blätter suchen, Käfer beobachten und Vogelstimmen erkennen, dann über die Wiese rennen, einen Bauernhof besuchen oder an der Apfelsaftpresse stehen. All das soll ab September möglich sein im Waldkindergarten Buchenzauber am Stadtrand von Roth.**

Der private Waldkindergarten, der in Allersberg bereits einen Standort hat, will auch im Süden von Roth auf der Kiliansdorfer Höhe mit bis zu 20 Kindern (fast) nur draußen sein. Im Bauausschuss wurde dem Antrag für einen Bauwagen zugestimmt, eine definitive Genehmigung steht aber noch aus.

„Die Natur mit allen Sinnen begreifen und eine glückliche Kindergartenzeit erleben.“ Dieses Ziel will der private Trägerverein Buchenzauber e.V. mit seiner Waldkita erreichen. In Allersberg gibt es den „Buchenzauber“ für Kinder ab zweieinhalb Jahren bereits, ab September will man einen Standort in Roth anbieten.

Zu Voranmeldungen ruft der Verein mit Sitz in Neumarkt bereits auf, im April wird ein Infoabend veranstaltet, ab September sollen dann auch Kinder aus Roth über Baumstämme balancieren, Wurzeln erkunden oder in Laubhaufen springen können – fern von vorgefertigtem Spielzeug in einem „unerschöpflichen Reservoir von Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Lernen“.

Mit einem (oder zwei) Bauwagen als festem (geheizten) Standort, in dem es auch eine Toilette gibt. Und für extreme und längere Kälteperioden soll mit der Grundschule Kupferplatte vereinbart werden, dass die Kinder in einem solchen „Notfall“ nicht draußen, sondern in einem Raum in der Schule bleiben dürfen.

Ob daraus etwas wird, hängt vor allem von der Baugenehmigung ab. Einen ersten Schritt hat der Verein aber jetzt geschafft: Die Stadt Roth, die einen großen Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder hat, will dieses naturnahe Kita-Konzept sehr gern

verwirklichen. Dem „Antrag auf Vorbescheid“ für die Errichtung eines Waldkindergartens stimmte man im Bauausschuss einhellig zu.

Stefan Hofmann, Leiter des Hochbauamts, setzte allerdings hinzu, dass der Standort westlich von der B2 auf der Kiliansdorfer Höhe am Waldrand „im Außenbereich“ liegt, für den eine Genehmigung (des Landratsamtes) nicht gerade einfach zu bekommen sei. Deshalb könne auch kein festes Gebäude gebaut werden. Der zehn bis zwölf Meter lange und drei Meter breite Bauwagen sei die einzige und günstigste Möglichkeit, so schnell eine neue Kita in der Stadt aufzubauen.

Damit ging auch die Frage von Dietmar Schuster, dem neuen Seniorenbeirats-Vorsitzenden, ins Leere, warum der Kita-Wagen nicht barrierefrei sei.



Im April wird in Roth ein eigener Infoabend über den Waldkindergarten informieren. F.: dpa/Martin Schutt

„Das geht einfach nicht“, erklärte Hofmann, denn ein Bauwagen könne unmöglich mit den nötigen Vorgaben wie Wendekreis im Innern oder einer Rampe mit dem vorgegebenen Gefälle ausgestattet sein. „Und ein fest im Boden verankertes Gebäude auf der Wiese wird schlicht nicht genehmigt.“

Sowohl Hofmann als auch Hauptamtsleiter Stefan Krick wissen, dass die Zeitvorgabe für das Buchenzauber-Projekt „sehr ambitioniert“ und „sportlich“ ist, aber schließlich hat der Stadtrat den Bedarf für einen Waldkindergarten für Roth offiziell festgestellt. Und in Bezug auf die Genehmigung vom Landratsamt „sind wir mal optimistisch“. car

# Winterstarre beendet

## Fußballer, Bezirksliga: Die Vereine können loslegen

Eine Woche später als geplant endet in der Bezirksliga die Winterpause. Büchenbach hat gleich einen schweren Brocken vor sich, tritt am Samstag, 15 Uhr, beim Spitzenreiter Großschwarzenlohe an. Zeitgleich ist das Spiel des TSV Greding bei der TSG Roth angesetzt. Ob das stattfinden kann, entscheidet sich aber erst am Samstagmorgen.

**ROTH** – Die **TSG Roth** hat sich die Entscheidung nicht einfach gemacht. Am Freitag nieselte es nochmal auf ihre Plätze. „Der Boden ist fünf, sechs Zentimeter aufgeweicht und darunter gefroren“, sagt der Sportliche Leiter Oliver Wellert. „Es wird so oder so ein schweres Geläuf. Wir legen uns erst am Samstag um 9 Uhr fest.“ So steht das Spiel gegen Greding, das für manche ein Derby ist, auf der Kippe.

Wenn es denn stattfindet, ist die Vorgabe für Taner Kocs Team klar. „Wir brauchen noch Punkte, um auf der sicheren Seite zu sein“, sagt Wellert. „Es ist ein Heimspiel, wir wollen den Dreier.“ Die TSG wird auf Martin Scharrer verzichten müssen, er verletzte sich in der Vorbereitung schwer am Knöchel. Patrick Trost zog sich einen Muskelfaserriss zu, Egemen Cengiz verpasste verletzt einen Großteil der Vorbereitung.

Die Lief, abgesehen davon, ganz gut. Die TSG ist gerade dabei, den vierten Rasenplatz fertigzustellen, nutzte unterm Flutlicht eine weitere kleine Fläche sowie die Halle. Zusätzlich war die Mannschaft fünfmal auf Kunstrasen unterwegs. Schon im Sommer hatte sich die TSG in Ochenbruck eingemietet, dazu ein Testspiel beim Ligakonkurrenten SV Marienstein absolviert.

Das endete 3:0. Hinzu kommt ein 1:2 gegen Deining, ein 7:3 gegen Hilpoltstein (beide Kreisliga, Nord und Süd), ein 3:4 gegen die A-Jugend der Quelle Fürth sowie ein 2:4 gegen Hüttenbach aus der Bezirksliga Nord. Das sind die Zahlen, wichtiger ist der Eindruck, den das Team hinterlassen hat. Der ist positiv: „Man darf nicht vergessen: Wir sind nach wie vor mit einer sehr jungen Mannschaft unterwegs. Sie entwickelt sich, sie zahlt Lehrgeld, sie hat aber auch einen Schritt nach vorne gemacht“, sagt Wellert.

So weit, so gut. Abseits des Platzes muss sich Wellert jedoch mit dem Drumherum der Abgänge (*siehe unten*) herumschlagen. Da ist zum einen Hugo Lopes, der sich nach einem halben Jahr wieder verabschiedet hat. Seine familiäre Situation hat sich verändert, nun „muss er mit dem Fußball Geld verdienen“, sagt Wellert. Ein herber Verlust: „Wir haben sportlich und menschlich unglaublich von ihm profitiert“. Lopes' Ziel ist noch unbekannt. „Die Jungs sind noch mehr zusammengerückt“, um den Verlust des Leistungsträgers aufzufangen. Weil Lopes

flexibel in Mittelfeld und Sturm einsetzbar war, könnten Ibrahim Hassan, Jonathan Hartig oder Fabi Zottmann seine Rolle übernehmen. „Wir fangen das auf.“

Lopes' Abgang wird beinahe überschattet. Denn da sind auch noch Fabi Müller, Kevin Ulrich (beide zuletzt Reserve), Kapitän Michael Bergmann, dazu Felix Hintersteiner (eigentlich schon vor ein paar Monaten) und zur neuen Saison Fabi Zottmann, der dann Spielertrainer bei seinem Heimatverein Großweingarten wird. Hintersteiner und Zottmann sind für Wellert deshalb gar nicht aktuell. Aber auch die anderen sind Spieler mit vielen Jahren TSG in den Beinen, weswegen viel geredet wird.

Müllers Wechsel kam überraschend. Bergmann, gerade neu Kapitän geworden, verletzte sich gegen Ende des Sommers, konnte nur wenige Spiele machen. Sein Heimatverein, der TV Eckersmühlen, kämpft in der Kreisklasse gegen den Abstieg, Bergmann wird dort als Spielertrainer anfangen (*wir berichteten*). „Ich habe ihm als Freund und Mensch geraten: Mach das“, sagt Wellert. Es sei eine große Chance auf den Einstieg in die Trainerkarriere (gilt auch für Zottmann). „Das ist ganz sauber abgelaufen“. Ulrich kam als Übungs- und Campleiter nicht mehr auf die Trainingszeiten, hütete in der Reserve das Tor, entschied sich nun ebenfalls dafür, seinem Eckersmühlener Heimatverein zu helfen. „Das tut uns richtig weh, aber was soll ich da sagen?“

Es sei intern klar gewesen, dass ein Umbruch komme, zu Beginn der beiden vergangenen Spielzeiten hatte die TSG ja auch viele neue Spieler geholt – und im Sommer werden wieder einige A-Jugendliche nachrücken. Auch von einem Ende der zweiten Mann-



[www.nordbayern.de/amateure](http://www.nordbayern.de/amateure)

Berichte, Bilder, Statistiken und alle News vom Amateurfußball finden Sie unter:

schaft könne keine Rede sein. „Die Spielerdecke ist groß genug.“ In der Diskussion geht zudem unter, dass Leute wie Miro Struller oder Paul Thiemann zurückkommen. „Die TSG geht lange nicht den Bach runter, auch wenn das einige vielleicht gerne hätten“, sagt Wellert. *bga*

Der Zustand des Großschwarzenloher Rasens ist zufriedenstellend, das Spiel kann stattfinden. Darauf kann sich die Mannschaft des **TV Büchenbach** schon einmal einstellen, verbunden mit einem harten Kampf um das Überleben in der Bezirksliga Süd.



Ibrahim Hassan (vorne, hier beim Hinspiel in Greding) wurde bei der TSG vor der Winterpause immer besser. Bald könnte er noch mehr Verantwortung übernehmen. Foto: Tobias Tschapka

Dabei helfen soll eine Person, die sich im vergangenen Sommer als Trainer auf das Altenteil zurückgezogen hatte und seit Januar als Sportlicher Leiter tätig ist.

Willy Mühlbauer stellt sich wieder in den Dienst des Teams und kam so einer Bitte des Vereins nach. „Ziel ist, die verantwortungsvollen Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen. Das wurde in der Führung beschlossen und ich bin für die Presse zuständig“, sagt Mühlbauer. Gerne würde er freudige Nachrichten verkünden, doch dies ist in weite Ferne gerückt.

„Wenn ich die Liste der nicht zur Verfügung stehenden Akteure aufzählen würde, bräuchte ich einen halben Tag“, überspitzt Mühlbauer die Situation. Weil sein Sohn Max noch länger mit seiner Schulterverletzung außer Gefecht gesetzt ist, musste auf der Torhüterposition dringend gehandelt werden. „Tobias Wuttke ist ein erfolgversprechendes Nachwuchstalent, der sich immer besser im Seniorenbereich zurechtfindet. Er muss jetzt Selbstsicherheit gewinnen und das kann er nur, wenn er jetzt gleich in Großschwarzenlohe spielt“, sagt Mühlbauer. „Das Team kann nur in der Gesamtheit zeigen, dass es ligatauglich ist. Wir müssen in jedem Spiel von Beginn bis zum Ende maximal dem Gegner Paroli bieten.“

Es ist eine geradezu unvorstellbare Geschichte, die die Vereine seit dem 26. August letzten Jahres durchleben. Innerhalb von einer guten halben

Stunde zwang Daniel Dachlauer damals mit einem Hattrick den Aufsteiger zu Boden und katapultierte den TV mit dem 3:2 auf den vierten Rang der Tabelle. Diese Region ist den Büchenbachern beileibe nicht fremd, doch es war fast das letzte positive Zeichen bis zur Pause, der heutige Stand (Platz 14, vier Punkte Vorsprung auf Abstiegsränge) spricht Bände.

Großschwarzenlohe dagegen holte seit dem achten Spieltag 32 Zähler und eroberte am letzten Spieltag vor der Winterpause die Tabellenführung. Durch nochmalige Verstärkungen streben die Kicker des Wendelsteiner Ortsteils nur eines an: den Aufstieg. „Das ist doch eine gute Vergleichsmöglichkeit, denn wir werden bald wissen, woran wir sind“, so Mühlbauer über die Voraussetzungen für seine Truppe mit einem gewissen Schmunzeln. *ghi*

Satte 123 Tage ist es her, seit der **TSV Greding** sein letztes Punktspiel in der Bezirksliga Süd bestritten hat. Seitdem ist einiges geschehen, so scheiterte man in der Halle am späteren Kreismeister TSV Wolfstein und bestritt ungeschlagen vier Testspiele, zuletzt bei der zweiten Garnitur des Regionalligisten VfB Eichstätt, die durch Tore von Fabian Koller, Daniel Schlupf und Florian Ferschl 3:1 besiegt wurde.

„Nach so langer Zeit ist es für uns Trainer schon spannend, zu sehen, wie weit die Form bei den Spielern ist. Wir waren insgesamt schon recht zu-

frieden, denn es war durchaus auffällig, dass ein hohes Tempo gegangen wurde“, sagt Trainer Tobias Kratzer.

Daniel Schlupf und Thomas Uldschmidt haben ihre Verletzungen auskuriert und können dem Team wieder helfen. Nachwuchstalent Moritz Rabl ist zur Alternative geworden, steht verletzt gerade aber nicht zur Verfügung. Sorgen bereitet noch der 10er Bernhard Kerl, der am Knöchel operiert wird. „Er dürfte länger ausfallen“, sagt Kratzer.

So viel zu den Gredinger Personalien. Bleibt die Frage, ob die Partie bei der TSG Roth überhaupt ausgetragen wird. „Das ist eben so in dieser Jahreszeit, wir werden uns auf jeden Fall sehr sorgfältig auf die Begegnung vorbereiten, denn das Landkreisderby ist für uns schon sehr wichtig, da geht es auch um Prestige“, sagt Kratzer.

Welche Dramatik sich in einem solchen Vergleich entwickeln kann, zeigte das Hinspiel am 27. August, bei dem Bernhard Kerl in der letzten Sekunde der Nachspielzeit per Freistoß den 1:1-Ausgleich erzielte. „Roth hat eine exzellente Truppe, das war und das ist so. Wir haben dort nur eine wirkliche Chance – wenn wir über die ganzen 90 Minuten überaus konzentriert arbeiten. Das muss dort unsere Stärke sein“, sagt Kratzer. „Wir haben zwangsweise unser System umgestellt, dabei erhoffe ich mir, dass es gleich zum Tragen kommt.“ Wie sich der Abgang von fünf Spielern in Roth auswirkt, wird sich erweisen. *ghi*

# Mit den Trainern sind alle Vereine noch zufrieden

## Fußball, Bezirksliga: Alle behielten vor dem Start der Restrunde ihren Stuhl — Vor allem Großschwarzenlohe legte nach

VON GERHARD HILLEBRAND

Die Weichen für die Restrunde der Bezirksliga Süd sind gestellt. Einige Vereine haben ihre Kader etwas nachjustiert, die Winterpause dazu genutzt, sich zu verstärken (siehe Kasten links). Trotzdem stehen 13 Zugängen 18 Abgänge gegenüber. Als höchst positiv ist die Haltung der Verantwortlichen gegenüber den Trainern in der Liga zu werten. Wurden im letzten Jahr noch bis zum Herbst fast die Hälfte aller Übungsleiter gefeuert, behielten in 2017/2018 ausnahmslos alle ihren Arbeitsplatz.

**GREDDING** – Diese Position wurde bei den Gredingern überhaupt nicht diskutiert (*wir berichteten*). Aufgrund von Verletzungen von Schlüsselspielern reichten die Überlegungen jedoch da hin, noch einen Feldspieler zu verpflichten. Da aber Daniel Schlupf und Thomas Uldschmidt wieder voll genesen sind, verwarf man diesen Gedanken beim **TSV Greding** wieder.

„Jetzt fehlt uns nur noch Bernhard Kerl, der sich eine Knöchelverletzung zugezogen hat. Andreas Kluy hat sich wieder seinem Stammverein angeschlossen, wofür wir natürlich Verständnis haben. Ziel wird es sein, Platz fünf zu halten und vor uns Platzierte noch zu ärgern“, sagt Trainer Christoph Biedermann. Am letzten Sonntag überfuhr man den Kreisligaaspiranten DJK Göggebuch mit 8:0.

Eigentlich wollte er sich im Sommer als Interimstrainer aufs Altenteil setzen, doch seit dem 1. Januar nimmt er die Position des Pressesprechers beim **TV Büchenbach** ein. Die Rede ist von Willy Mühlbauer, dessen Job ganz gewiss nicht beneidenswert ist. „Noch vor gut einem halben Jahr haben wir geglaubt, dass wir uns locker in der

oberen Tabellenhälfte etablieren können.

Doch es ist wie im richtigen Leben, denn Wünsche entsprechen nicht immer der Realität. Die Liste mit den zum Teil schwer verletzten Akteuren hat sich keinen Deut verändert. In der Torhüterposition mussten wir umgehend handeln, weil die Schulterverletzung meines Sohnes Max sehr kompliziert ist. Es kann nur das einzige Ziel sein, dass wir die Klasse halten und so schnell wie möglich den Abstand zu den gefährdeten Plätzen wahren.“

Nach dem eher enttäuschenden 13. Rang im Endklassement der vergangenen Saison ist man bei der **TSG Roth** mit dem momentanen Platz acht nicht unzufrieden. Kurz vor dem Start in die verbleibende Restrunde gibt es abermals Diskussionsbedarf. Fünf Abgänge, so viele wie bei keinem der Konkurrenten, schlagen bei der Koc-Truppe zu Buche.

„Man muss dazu die Hintergründe kennen“, sagt der Sportliche Leiter, Oliver Wellert. „Kevin Ulrich ist Campleiter und Übungsleiter beim FC

Ingolstadt, kann nicht mehr genügend bei uns trainieren, wollte wieder zu seinem Heimatverein. Michael Bergmann bot man einen Trainerjob an und er ging auch nach Eckersmühlen. Im Übrigen verfügen wir über einen breiten Kader. Wir wollen jetzt erst einmal 40 Punkte und den Abstand nach unten wahren. Dabei dürfen wir bei unserem Restprogramm nicht vergessen, dass wir keine Nachholspiele mehr bestreiten müssen, andere Vereine aber schon. Die Tabelle muss erst noch begründet werden.“

## Die Wechsel in der Bezirksliga Süd

**SC Großschwarzenlohe** (1. Tabellenplatz/19 Spiele/41 Punkte) – **Zugänge:** Oguzhan Bozkan (SC 04 Schwabach), Niklas Schmidt (FC Wendelstein, Konstantin Müller (TSV Burgfarnbach), Stephan Schwendinger (SC Worzeldorf), Sebastian Stachely (SV Seligenporten II). **Abgänge:** Daniel Grauthoff (zurück SV Pfaffenhofen), Christian Ulhaas (TV Leinburg), Onur Koc (Ziel unbekannt).

**SC Aufkirchen** (2./18/40) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** Kai Pirner (SG Pfeil Burk-/Bayerberg).

**SV Ornbau** (3./18/36) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** Manuel Brecht (SV Merkendorf). **TSV 1860 Weißenburg** (4./19/33) – **Zugänge:** Robin Renner, Max Pfann (beide SV Eintracht Alesheim). **Abgänge:** keine.

**TSV Greding** (5./19/32) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** Andreas Kluy (zurück zum FC Haunstetten).

**FC Holzheim** (6./20/29) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** Vahan Yelgen (Karriereende, bleibt Trainer).

**SG TSV/DJK Herrieden** (7./19/28) – **Zugänge:** Emile Atcham (SV Fortuna Beggendorf), Alexander Hiemeyer (TSV Bechhofen). **Abgänge:** Adebayi Adeyoku (1. FV Uffenheim).

**TSG Roth** (8./20/26) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** Michael Bergmann, Kevin Ulrich



Hugo Lopes hat die TSG Roth wieder verlassen. Foto: Paul Götz

(beide TV Eckersmühlen), Fabian Müller (TV Hilpoltstein), Hannes Ludwig (FC Schwand), Hugo Lopes (Ziel unbekannt).

**TSV Freystadt** (9./19/26) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** keine.

**SV Deutenbach** (10./17/25) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** David Carl (TSV Rohr Stuttgart).

**SV Marienstein** (11./18/24) – **Zugänge:** Andreas Miehling (VfB Eichstätt II). **Abgänge:** Turan Akca (FC Türk Gücü Eichstätt).

**SV Mosbach** (12./18/24) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** keine.

**FV Dittenheim** (13./18/24) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** Daniel Meyer (SG Heidenheim/Hechlingen/Döckingen).

**TV Büchenbach** (14./20/20) – **Zugänge:** Tobias Wuttke (JFG Rezattal). **Abgänge:** keine.

**SV Wettelsheim** (15./18/16) – **Zugänge:** Michael Hirschberger (FC Nagelberg), Julian Dürberger (TSV Nördlingen II). **Abgänge:** Timo Rößler (SG Heidenheim/Hechlingen/Döckingen).

**SV Pölling** (16./18/14) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** keine.

**Tuspo Roßtal** (17./19/9) – **Zugänge:** keine. **Abgänge:** keine.

## FUSSBALLPROGRAMM

**Bezirksliga Süd: Samstag, 15 Uhr:** SC Großschwarzenlohe – TV Büchenbach, TSG Roth – TSV Greding. **Sonntag, 15 Uhr:** Tuspo Roßtal – FC Holzheim, SC Aufkirchen – TSV Weißenburg, SG Herrieden – SpVgg Wettelsheim, FV Dittenheim – TSV Freystadt, SV Ornbau – STV Deutenbach, SV Pölling – SV Marienstein.

**U19-Bezirksoberliga: Samstag, 13 Uhr:** BSC Woffenbach – FC Herzogenaurach, JFG Wendelstein – TV 48 Erlangen. **Sonntag, 13.30 Uhr:** ASV Weisendorf – SpVgg Mögeldorf. **Sonntag, 10.30 Uhr:** SG Quelle Fürth II – JFG Franken-Jura. **Sonntag, 11 Uhr:** SC 04 Schwabach – SC Eltersdorf.

**U19-Kreisliga: Samstag, 15 Uhr:** JFG Rezattal – DJK Schwabach, JFG Jura-Schwarzachtal – SV Marienstein. **Sonntag, 15.30 Uhr:** ASV Neumarkt II – DJK Limes, JFG Neumarkt Stadt u. Land – JFG Rothsee Süd.

**U17-Kreisliga: Sonntag, 10.30 Uhr:** JFG Rezattal – TSV 1860 Weißenburg II, JFG Rothsee Süd – TSV Berching. **Sonntag, 11 Uhr:** JFG Franken-Jura – SV Unterreichenbach.

**U15-Kreisliga: Samstag, 11.30 Uhr:** SC 04 Schwabach – JFG Franken-Jura. **Sonntag, 11.45 Uhr:** TSV 60 Weißenburg II – JFG Hopfenland. **Sonntag, 14 Uhr:** JFG Postbauer-Heng – SV Rednitz-hembach. **Sonntag, 10.30 Uhr:** SV Unterreichenbach – JFG Neumarkt Stadt u. Land.

**Frauen, Bezirksliga 2: Samstag, 14 Uhr:** DSC Weißenburg – TSV Wolfstein, FC Ezelsdorf II – TSV Röttenbach. **Bezirkspokal:** Sonntag, 12.30 Uhr: SV Pfaffenhofen – Post SV Nürnberg.

**Frauen, Kreisliga: Sonntag, 10 Uhr:** SV Leerstetten III – FC Sindlbach. **Sonntag, 13.15 Uhr:** TSV Mörsdorf II – FC Wendelstein. **Sonntag, 14 Uhr:** DJK Grafenberg – BV Bergen.

**Frauen, Kreisklasse: Samstag, 14 Uhr:** FSV Oberfrieden – TSV Katzwang. **Sonntag, 15 Uhr:** TSV Eysölden – DJK Veitsaurach, FV Röttenbach – DJK Gnotzheim II. **Sonntag, 14 Uhr:** DSC Weißenburg II – FC Frickenfelden, SpVgg Kattenhochstatt – TV Büchenbach.

# SG-Damen treten angeschlagen beim Schlusslicht an

Handball, Bayernliga: SG Schwabach/Roth musste Dienstags-Training streichen — Auch die Herren haben mit Ausfällen zu kämpfen

Nach drei Heimspielen in Folge steht am Samstag, um 17.30 Uhr für die Damen der SG Schwabach/Roth wieder eine Auswärtsfahrt an: Sie wollen und müssen beim Schlusslicht Rimparkämpfen. Die Herren sind in der Bezirksoberrliga in Feuchtwangen zu Gast und haben Platz zwei im Visier.

**SCHWABACH/ROTH** – Das Hinspiel gegen Rimpark gewann die SG-Damen mit sieben Toren Unterschied. Trotzdem darf die SG-DJK nicht unterschätzt werden, zumal die Vorzeichen auf Seiten Schwabach/Roths auch nicht die besten sind. Das Dienstagstraining musste mangels Spielerinnen abgesagt werden, einige Akteure sind immer noch angeschlagen.

Trotzdem wollen das Team von Trainer Wolfgang Scharnowell unbedingt

mit drei Punkten im Gepäck die Heimreise antreten. Gerade nach der knappen und auch ärgerlichen Niederlage vergangenes Wochenende gegen die HG Zirndorf ist die Motivation groß, die wichtigen Punkte im Abstiegskampf einzusammeln. Die SG will, anders als im vergangenen Spiel, mit schnellen und vor allem konzentrierten Angriffen als auch mit einer soliden Abwehrleistung Rimpark unter Druck setzen.

Mit der Niederlage am vergangenen Wochenende ist der Aufstieg für die zweite Damenmannschaft indes in weite Ferne gerückt. Der Rückstand auf den MTV Stadeln II beträgt jetzt satte fünf Punkte. Von den noch drei ausstehenden Spielen müssten die Stadelner Damen alle verlieren. Am Sonntag kommt es in Büchenbach zum Derby gegen den TV. Anwurf ist um 15:45

Uhr. Das Angriffsspiel muss sich im Vergleich zur Vorwoche deutlich verbessern, wenn am Sonntag ein Sieg herauspringen soll.

In der Endphase der Saison hat sich in der Bezirksoberrliga der Herren ein Dreikampf um den zweiten Tabellenplatz entwickelt. Die erste Mannschaft der SG Schwabach/Roth belegt momentan den dritten Platz, einen Punkt hinter der HSG Lauf/Heroldsberg II und einen Punkt vor den Männern des Post SV Nürnberg.

## Gefährlicher TuS

Um im Rennen zu bleiben, ist am Sonntagnachmittag ein Auswärtssieg Pflicht. In der Sporthalle in Feuchtwangen trifft Schwabach/Roth um 17 Uhr auf den Tabellenvorletzten TuS Feuchtwangen. In welcher Besetzung die Männer von Trainer Christopher

Zintl antreten, wird wieder bis zum Ende spannend bleiben. Im Moment kämpfen die SGler nicht nur mit den Gegnern, sondern auch mit Krankheiten und Verletzungen.

In welcher Besetzung letztendlich auch immer, die SG ist Favorit. Sie muss aber gehörig aufpassen: Feuchtwangen hat am Sonntag die letzte Chance, eine Siegesserie zu starten, mit der sie aus eigener Kraft den Klassenerhalt sichern könnte.

Ein Saisonhighlight wartet am Sonntagabend auf die zweite Mannschaft der SG. Um 18 Uhr trifft das Team in der Gymnasiumhalle in Wendelstein auf den TSV Wendelstein. Die Bedeutung des Derbys lässt sich beim Blick auf die Bezirksliga-Tabelle schon erahnen. Schwabach/Roth hat nur noch einen Rückstand auf die Wendelsteiner, die vergangene Woche

in Ansbach verloren. Sollte es den SGlern gelingen, auch das Rückspiel für sich zu entscheiden, ziehen sie an den Wendelsteinern vorbei. Die sportliche Brisanz wird unterstützt durch die immer gut besuchte Halle in Wendelstein. Die Vorfreude bei den Schwabachern steigt von Tag zu Tag, der Druck gewinnen zu müssen liegt bei den Wendelsteinern.

## Jugend vor Schlusspurt

Am Sonntag finden in der Goldschlägerhalle zwei Jugendspiele statt. Für die Jungs der D-Jugend ist mit dem letzten Spiel um 11.15 Uhr gegen HC Neustadt/Aisch die Saison vorbei. Vielleicht gelingt der erste Sieg in der Hauptrunde. Gegen den TV Eibach spielen um 13 Uhr die Mädchen der B-Jugend. Auch für sie ist es das letzte Saisonspiel.

## Handball

**Bezirksklasse Männer 2: Sonntag, 17.30 Uhr:** TV Büchenbach - SG Schwabach/Roth III (Schulturnhalle).

**Bezirksklasse Frauen 2: Sonntag, 15.45 Uhr:** TV Büchenbach - SG Schwabach/Roth II (Schulturnhalle).

**Bezirksoberrliga weibl. B-Jugend Nord:** Sonntag, 13 Uhr: SG Schwabach/Roth - TV Eibach (Goldschlägerhalle).

**Bezirksliga weibl. B-Jugend Mitte:**

**Sonntag, 14 Uhr:** TV Hilpoltstein - JSG Nürnberger Land (Halle Gymnasium).

## Badminton

**Bezirksklasse A-Süd: Samstag, 16.30 Uhr:** TSV Allersberg - TSV 46 Nürnberg V, **Sonntag, 10.30 Uhr:** TSV Allersberg - FC Pleinfeld II (TSV-Rothseehalle).

## SPORTPROGRAMM

**Bezirksklasse B-Süd: Sonntag, 10.30 Uhr:** TSV Allersberg II - TSG 08 Roth (TSV Rothseehalle).

## Basketball

**Bezirksoberrliga Frauen: Samstag, 11 Uhr:** SpVgg Roth - TSV Ansbach (Gymnasium Roth).

**Bezirksklasse Herren: Sonntag, 18 Uhr:** SpVgg Roth - TSV Burgfarnbach (Gymnasium Roth).

**Kreisliga U16m: Samstag, 15 Uhr:** SpVgg Roth - TV 48 Schwabach (Realschule).

**Kreisliga U16w: Samstag, 15 Uhr:** TV Hilpoltstein - TSV Weißenburg (Gymnasium).

**Kreisliga U14m: Sonntag, 12 Uhr:** Torna-

dos Altdorf-Roth - TV Lauf 2 (Grundschule).

**Kreisliga U12mix: Samstag, 13 Uhr:** SpVgg Roth w2 - TSV46 Nürnberg (Realschule), **17 Uhr:** TV Hilpoltstein - TSV Feucht.

## Volleyball

**Kreisliga Süd Frauen: Samstag, 14 Uhr:** Spieltag mit DJK Allersberg III, TSV Dürrwangen, ASV Veitsbronn III (DJK-Halle).

*Meine Kräfte sind zu Ende,  
nimm mich Herr, in deine Hände.*



Nach einem erfüllten Leben ist unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Onkel und Pate

## Ernst Meier

\* 20. 10. 1925 † 7. 3. 2018

in Frieden heimgegangen.

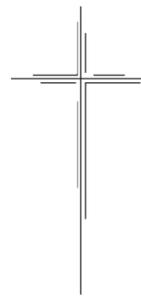
**Kleinhöbing 17**, Meckenhausen, Alfershausen und Kölsa

In Liebe und Dankbarkeit:

Deine Kinder **Friedrich Meier mit Anita  
Anneliese Metzger mit Herbert  
Lydia Fackelmeier mit Günther  
Konrad Meier mit Kathrin**  
Deine Enkel **Andreas mit Bettina  
Barbara, Daniel, David, Lisa, Dominik  
Nadine, Johannes und Richard**  
Deine Urenkel **Johanna und Lukas  
im Namen aller Verwandten**

Die Beerdigung mit anschließendem Trauergottesdienst ist am Montag, den 12. März 2018, um 13.00 Uhr in Aue. – Kondolenzlisten liegen auf. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme danken wir herzlich.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,  
der Hügel zu steil, das Atmen zu schwer wurde,  
legte er seinen Arm um Dich und sprach: „Komm heim.“*



## Babetta Heidingsfelder

\* 5. 6. 1935 geb. Boscher † 7. 3. 2018

Thalmässing – Lerchenstraße 1

In Liebe und Dankbarkeit:

**Dein Mann Ernst**  
**Deine Kinder Renate mit Werner  
Petra mit Kevan  
Ernst**  
**Deine Enkel Sarah mit Felix, Franziska, Stephen,  
Shawna mit Adan**  
**Dein Urenkel Matteos**  
**Deine Schwester Mina mit Kindern  
im Namen aller Verwandten**

Urnenbeisetzung am Freitag, 16. März 2018, um 13.00 Uhr in Thalmässing auf dem Friedhof St. Gotthard, anschließend Trauergottesdienst. Kondolenzlisten liegen auf. Von Beileidsbezeugungen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme danken wir herzlich.

## Günter Därr

† 21.2.2018

### Danksagung

Wir danken allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Einen besonderen Dank an das Team der Palliativstation des Kreiskrankenhauses Roth für die würdevolle Pflege und Betreuung.

Danke für die zuge dachte Geldspenden. Die Spenden gehen an die Palliativstation des Krankenhauses Roth.

Im Namen der Familie  
**Därr und Krauß**

Es ist schwierig,  
immer an alle und  
an alles zu denken.

## Die Traueranzeige hilft.

Sie nimmt es Ihnen ab,  
viele einzeln  
zu informieren.

Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott allen, die sich mit uns verbunden fühlen und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten, sowie allen, die unseren lieben Verstorbenen

## Oswin Bernt

auf seinem letzten Weg begleiteten.

Allersberg im März 2018

**Maleam  
und Geschwister mit Familien**

## Trauer- anzeigen

können an Sonntagen  
von 13 bis 14 Uhr  
in Roth, Allee 2–4,  
aufgegeben werden.

**Telefon  
(0 91 71) 97 03 22**

**GÜNTER & ECKERT**  
**NATURSTEINE**  
STEINMETZ-MEISTERBETRIEB



Seit 1994  
Ringstr. 49  
Rednitzzhembach  
Tel. 09122/7 33 22  
oder 63 33 22

GRABMALE · ABDECKUNGEN  
INSCRIFTEN  
[www.ge-stein.de](http://www.ge-stein.de)

## DANKSAGUNG



## Elmar Straubinger

Herzlichen Dank allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Danke für all die Blumen- und Geldspenden.

Roth, im März 2018

**Familie Pfeiffer**

## Bestattungen

**Samstag, 10. März 2018**

**ECKERSMÜHLEN (alter/kirchlicher Friedhof)**

11.00 Uhr: Gußner Stefan, 73 Jahre, Eckersmühlen  
14.00 Uhr: Zwingel Adolf, 82 Jahre, Eckersmühlen, Jägerweg 30  
(Trauerfeier; anschl. Urnenbeisetzung)

**Montag, 12. März 2018**

**AUE**

13.00 Uhr: Meier Ernst, 92 Jahre, Kleinhöbing 17 (Beerdigung; anschl. Trauergottesdienst)

**GEORGENSGMÜND (alter Friedhof)**

14.00 Uhr: Sommerer Elfriede, 78 Jahre, Georgensgmünd (Urnenbeisetzung; anschl. Trauergottesdienst in der St.-Georgs-Kirche)

**SCHWABACH (Waldfriedhof)**

12.00 Uhr: Riedel Raimund, 93 Jahre (Trauerfeier; anschl. Beerdigung)  
13.30 Uhr: Wehrer Jenny, 83 Jahre, Schwabach, Peter-Vischer-Straße 41

**Dienstag, 13. März 2018**

**ABENBERG**

14.00 Uhr: Erath Anni, 86 Jahre (Requiem in der kath. Kirche; anschl. Trauerfeier)

- ohne Gewähr -

# Wahnsinn der Welt

Monika Gruber wundert sich über Lauf der Dinge

VON MANFRED KLIER

Innerhalb kürzester Zeit waren alle 1200 Karten ausverkauft. „Wahnsinn!“ Und genauso hieß das sechste Bühnenprogramm, das Monika Gruber in der Rother Mehrzweckhalle auf Einladung der Kulturfabrik wortgewandt und humorvoll in Szene setzte.

ROTH – Doch zunächst einmal darf der Münchener Sänger und Gitarrist Roland Hefter mit seinem Vorprogramm das Publikum „aufheizen“. „Zwoa Liedl“ hat er mitgebracht: „Es wird scho no“ und „Des is jedem scho passiert.“ Dazu kalauert er am Weltfrauentag übers schwache Geschlecht und das Thema Scheidung. Man darf mitklatschen und beim „Refraa“ mitsingen. Das kommt an.

Dann wabert Nebel übers Podium, die Bayernhymne ertönt und geht in eine verjazzte Form über, dazu idyllische Bayernbilder... – da kommt sie: Monika Gruber. Applaus brandet auf.

In kritischen und geistreichen Beiträgen, manchmal auch derb und hart am Limit, prasselt in den folgenden zwei Stunden eine wahre Wortflut auf die Besucher nieder. Dass der Humor dabei die Hauptrolle übernimmt und immer wieder Lachsalven herausfordert, versteht sich. Doch neben all dem Klamauk stellt die Gruber auch philosophische Überlegungen an. Und oft spricht sie dem Publikum dabei aus der Seele...

Vieles sei heute Wahnsinn: das menschliche Verhalten, die Politik, die Technik. Aufregen kann man sich freilich über jeden Sch...! Das Wort „Preißn“ dürfe man nicht mehr sagen, dann schon eher „Deutsche

mit teilevangelischem Hintergrund.“ Wie steht's mit Führerschein oder Heilfasten? Könnte ja ebenfalls falsch verstanden werden.

Ein Gräuel seien ihr Leute, die nach Bayern aufs Land zögen und sich dann über Kuhglocken beschwerten. Auch ein anderes Geräusch, das Nachpfeifen, sei verpönt. Also fahre sie nach Italien, „damit mir einer nachpfeift! Hashtag me too, please!“

„Was ist los mit unserer Welt? Spinn' jetzt ich oder die anderen?“, fragt sich Monika Gruber völlig konsterniert. Alles muss Event sein. Normales Essen ist unmodern, der Thermomix zu einer Religion geworden.

Kindergeburtstag wird schon mit einem Jahr groß gefeiert. „Früher war Opa die Hüpfburg!“ Angst vor dem Krampus? Nein, die gebe es auch nicht mehr, denn vorher dürften die Kinder aus pädagogischen Erwägungen heraus sein Gewand anprobieren.

„I bin Bayer, zefix!“

Früher habe man dem Lehrer gesagt: „Wenn der Bub nicht spurt, dann schmier'ns eam eine. Das kennt er von daheim!“ Grubers Fazit: „Kinder brauchen Regeln!“ Aber auch Werte seien wichtig. Ob da die Leitkultur weiterhelfen könne? Kürzlich sei ein islamischer Feiertag eingefordert worden. „Ja, wissen wir noch, wo wir sind? I bin Bayer, zefix!“, wertet die Gruber.

Anschließend sind Vegetarier und Veganer an der Reihe. „Früher hatte man Angst vor dem Russ', heute vor dem Weißmehl. Da kann man nur noch eine vegane Kerze in der Kirche anzünden, für das Veganergeschwerl, das alle missionieren will! Ich schnitz' mir doch auch kan Broccoli



„Was ist los mit unserer Welt? Spinn' jetzt ich oder die anderen?“, fragte sich Monika Gruber völlig konsterniert in der ausverkauften Rother Mehrzweckhalle. Foto: Manfred Klier

aus Leberkas!“ Und so fragt sie sich: „Dürfen Veganer überhaupt Schmetterlinge im Bauch haben?“

Deftig führt sie ihr Programm nach der Pause fort: 46 sei sie nun – und noch nie in Therapie gewesen. „Monika, du musst dich deinen Problemen stellen!“, habe man ihr geraten. „I hob ja koane, i hob ja koan Moo“, lautet daraufhin ihr lapidarer Kommentar. Allerdings fühle sie sich oft unverstanden, denn: „I red boarisch.“

Gegen Burnout, so behauptet sie, helfe der Stammtisch. Sport, Politik, Milchpreis und Weiber seien da Themen.

Und weiter geht's: Manche Kinder würden mit dem SUV zur Schule gebracht. Wenn das Kind sich dann auf den letzten paar Metern verläuft, sei es hochbegabt, „denn es ist eigene Wege gegangen.“

Man könne halt den Wahnsinn der Welt kaum aufhalten! Aber man dürfe sich auch nicht über Dinge ärgern,

die eh unabänderlich seien. Ein Bibelspruch helfe da weiter: Liebe deinen Nächsten! – „Sie sind auch meine Nächsten!“, wendet sich Monika Gruber ans Publikum, „denn ich brauche Sie an manchen Abenden mehr, als Sie mich!“ Natürlich wird lange und laut applaudierend eine Zugabe gefordert. Frank Sinatra hatte der einst gesungen: „I Did It My Way“. Monika Gruber singt das Abschiedslied effektiv auf ihre Weise: „Jetzt tut mir s' Mäi (hochdt.: Maul) wäih!“

VON ROBERT UNTERBURGER

Es ist ihre dritte Einzelausstellung. Nachdem sie sich bereits im Mai letzten Jahres im Hilpoltsteiner Café Grimm und dann im Alpha-Reha-Zentrum in Roth der Öffentlichkeit präsentierte, stellt Bettina Worrigen nun 23 farbenfrohe Bilder im Strandcafé Birkach aus, mit denen sie purer Lebensfreude Ausdruck verleihen möchte.

BIRKACH – Geboren ist Bettina Worrigen 1975 im Nürnberger Stadtteil Herspeldorf, wo sie auch aufwuchs. „Ich wollte schon immer ländlich wohnen, deshalb zogen mein Mann und ich nach Heubühl, wo wir seit 2013 leben“, erzählt die Künstlerin. Inzwischen hat das junge Ehepaar eine Tochter und einen Sohn.

Tina Worrigen hat zunächst ein rational orientiertes Studium der Wirtschaftspädagogik absolviert und viele Jahre im Bereich Online-Marketing/Vertrieb gearbeitet. Ganz eigene Erfahrungen mit Spiritualität und einer dem Herzen folgenden, freien Selbstentfaltung hätten sie mit der Zeit schließlich unausweichlich zu ihrem Herzens-Business geführt:

„Für Herz und Verstand – Ganzheitliche Lebensberatung & Mentales Coaching“ heißt ihr neues Standbein. Ihre aktuellste Leidenschaft gehört aber dem Malen. Den Ausschlag dazu gab im Übrigen eine Urlaubsreise. „Beim Malen kann ich völlig abschalten –

## Überbordende „Herzens-Energie“ in Farbe

Die Autodidaktin Bettina Worrigen stellt ihre Acrylgemälde im Strandcafé Birkach aus

wie in einer Art Meditation, was ich bisher nur vom Reiten kannte“, sagt sie.

Momentan verbringt sie zu Hause im idyllischen Heubühl am Rothsee noch viel Zeit mit ihren beiden Kindern – „aber die Zeit für mehr Malerei wird kommen“, ist sie sich sicher. Inzwischen hat sich Bettina Worrigen ein kleines Atelier in ihrem Domizil eingerichtet. „Im Sommer male ich am liebsten draußen“, sagt sie, aber bei den derzeitigen Temperaturen gehe sie natürlich zu Hause ihrer Passion nach.

Von der Leichtigkeit des Seins

Worrigen Acryl-Bilder haben unterschiedliche Formate, sie sind bunt und der Ausdruck großer Lebensfreude. Die „Herzens-Energie“, die sie beim Malen spüre und dann ins Bild einfließen lasse, spiegelt sich ein ums andere Mal wider und wird schließlich an den Betrachter weitergegeben.

„Ich male zur Meditation, mit meinen Bildern will ich die Leichtigkeit des Seins ausdrücken“, erklärt die Künstlerin. Deshalb heiße das Motto ihrer neuen Ausstellung ja auch „Acryl fürs Herz“.



Worrigen Acryl-Bilder haben unterschiedliche Formate, sie sind bunt und der Ausdruck großer Lebensfreude. Foto: Robert Unterburger

Bettina Worrigen experimentiert mit verschiedenen Maltechniken. Manche ihrer Werke sind gespachtelt, manche getupft. Neben dem Pinsel benutzt sie beispielsweise Spachtelmasse und entdeckt immer wieder neue Materialien, mit denen sie ihre Lein-

wände bearbeitet. Thematisch beschäftigt sich Tina Worrigen mit Blumen, schwebenden Ballerinas, Engelsfiguren, „Transformationskünstlern“ (Schmetterlingen auf blühendem Zweig), Feen, Vögeln und Pferden. Auf einer Mondsichel sitzt

ein Vogel, der die bange Frage stellt: Was ist, wenn ich falle? Eric Hanson gibt dem Vogel die Antwort: Oh, aber mein Leben, was, wenn du fliegst? Tina Worrigen nennt dieses Bild: „Nur Mut!“

Ein weiteres Bild trägt den Titel „Sommerfrische“. Dargestellt ist ein menschlicher Kopf, der mit lauter Blumen übersät ist. Daneben stehen die Worte: „Fühlen, Lachen, Lieben“. Auf manchen Bilderrahmen hat die Künstlerin Worte verewigt, die den Betrachter zum Nachdenken anregen.

Farblich gruppiert sich eine Reihe von Werken, die im Erdgeschoss ausgestellt ist, auch um die Spektren Grün und Blau. „Da hatte ich wohl meine grüne und blaue Phase“, klärt die sympathische Künstlerin lachend auf.

Ausbund an Optimismus

Worrigen Bilder sind ein Ausbund an Optimismus, nicht gegenständlich, sondern in Richtung Abstraktion tendierend. Sie zeigen, dass die Autodidaktin viel Begabung mitbringt. Die Künstlerin freut sich indes, dass sie nun Gelegenheit hat, ihre Kunst einem großen Publikum im Strandcafé Birkach zeigen zu können. Die Bilder sind nicht nur im Café selbst, sondern auch im Treppenhaus und im ersten Stock platziert.

Die Ausstellung ist den ganzen Sommer über zu besichtigen.

## Elektrobeats am Brombachstrand

Sven Väh bei „Burning Beach“

SPALT – Techno-Ikone Sven Väh macht auf seiner World-Tour auch beim „Burning Beach“ am Brombachsee halt, um am 16. Juni eines seiner berühmten Sets über die monstrosen Realhorns-Soundanlage in die Gehörgänge der Fans zu jagen.

Insgesamt werden die Besucher zur Musik von rund 40 DJs direkt am Strand tanzen können – Campingoption inklusive. Dem „Kurzurlaub in die elektronische Musik“ steht demnach nichts im Weg.

Als Extras am Strand winken Shows rund ums Feuer. An vielen Ecken winken ideenreiche, kreative Überraschungen.

Auch die Wellness kommt nicht zu kurz: Eine mobile Sauna wird dem Festivalbesucher Aufgüsse servieren, und Yoga-Workshops sowie ein Wellness-Zelt direkt am Strand sorgen für Tickets gibt es bei der *Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung* und der *Hilpoltsteiner Zeitung* für das gesamte Wochenende, 15. bis 17. Juni, ab 72 Euro (ohne Camping). Die Tagestickets gehen in Kürze in den Vorverkauf. Die Tickets gibt es außerdem noch beim Concertbuero-Franken unter Telefon (0911) 4188843 oder online bei Ticket.io oder CTS Eventim. rhv

## Musikalische Introspektion mit groovender Botschaft

Chris Scharrer (Jazzgitarre) und Wena Müller (Altsaxofon) lieferten im OHA Roth einen nachhaltigen Abend ab

ROTH – Starker Abend mit zwei starken Frauen. Den lieferte das Duo „Chutney“ im Offenen Haus (OHA) in Roth. Chris Scharrer mit halbakustischer Jazzgitarre und Wena Müller am Altsaxofon begeisterten das Publikum. Nachhaltig.

Rechtzeitig zum kalendarischen Frühlingsanfang traten die beiden Damen an, um den Februarfrost aus der Kreisstadt rauszuspielen. Sängerin und Songwriterin. Bis auf „Inner City Blues“ von Marvin Gaye waren alle Stücke des Abends Eigenkompositionen, mit denen die beiden Künstlerinnen viel von ihrem Leben offenbarten.

In „Say what You Say“, einem bluesigen Swing-Stück im Stile Cab Calloways, bestärken Chutney die Zuhörer, sich nicht verbiegen zu lassen, authentisch zu bleiben und dem eigenen Kompass zu folgen.

In eine ähnliche Kerbe schlägt „Beloved“. Auch wenn man nicht immer mit sich im Reinen sei, man sich zu klein, zu dick, zu alt oder zu jung fühle – „es gibt immer einen, der uns so nimmt, wie wir sind. Also: Kopf hoch, steh' zu dir – du wirst geliebt“, so die aufmunternde Botschaft.



Bis auf „Inner City Blues“ von Marvin Gaye waren alle Stücke des Abends Eigenkompositionen, mit denen die beiden Künstlerinnen viel von ihrem Leben offenbarten. Foto: OHA

Mit der Soulballade „Second Look“ brechen Chutney eine Lanze für die Liebe auf den „zweiten Blick“ und finden im lebenserfahren-

nen Publikum an diesem Abend viel Verständnis. Mit „Sister Karen Said“, einem eigenwilligen Stück im Sechsstück-Blues, wurde Karen Car-

Mitmachen animierte. Vielleicht lassen die Ladies, die auch als Trio und mit Band unterwegs sind, wieder mal von sich hören. rhv

# Eine wunderbare Kindheit, ein Bild von einer jungen Frau und eine Stadt, die dank Kurt Linke noch ein bisschen schöner wurde

Der ehemalige Oberstabsfeldwebel der Bundeswehr hat den Rothern vorgelebt, was Gemeinsinn bewirken kann – Die schwere Erkrankung seiner Frau, mit der er 74 Jahre verheiratet ist, und die Beschwerden des Alters trägt der Senior, der heute seinen 96. Geburtstag feiert, mit Würde



Bei seiner Konfirmation im Jahr 1936 trug Kurt erstmals einen „richtigen“ Anzug. Seine Eltern hatten den Ehrentag ihres schneidigen Sohnes leider nicht mehr miterleben dürfen.

Im überaus ereignisreichen Leben von Kurt Linke gibt es eine Reihe von Einschnitten, die zum Teil sehr schmerzhaft ausfielen und ihn von einem Tag zum anderen vor völlig neue Situationen stellten. Trotz vieler Turbulenzen verlor er nie den Glauben an das Gute im Menschen. Geprägt wurde seine Kindheit von einer Familie, in der viel gestungen und gelacht und außerdem das Theaterspiel gepflegt wurde. Der Zusammenhalt in der zehnköpfigen Familie, die 40 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt in Gießmannsdorf im schlesischen Kreis Bunzlau zu Hause war, prägten die Kindheit von Kurt Linke genauso wie die Idylle rings um das Elternhaus. Obst- und Gemüsegärten sowie eine Reihe von Feldern umrahmten den auf einer Hochfläche gelegenen Bauernhof. Zwei Kühe, drei Ziegen, mehrere Schweine und viele Hühner sorgten dafür, dass die Großfamilie auch im Winter genügend zu Essen hatte. Begrenzt wurde das Grundstück durch der Ivenitz, dem Dorfbach. Auf der gegenüberliegenden Seite des mit Stroh gedeckten Bauernhauses trieb der Seifenbach eine Mühle an. Die Gewässer waren zur Freude der Kinder sehr fischreich. Kurt fing genau wie seine älteren Brüder so manche Forelle mit der Hand. Neben dem Badevergnügen im Sommer und den rasanten Rodelabfahrten im Winter mussten die Kinder im Haus und im Feldern kräftig mit anpacken. Außer am Sonntag. Da war der Kirchgang Pflicht. Die Verbindung zu Kirche und Glauben hat Kurt Linke übrigens ein ganzes Leben lang nicht abreißen lassen.

Die von den Eltern vorgelebte positive Grundeinstellung zum Leben hat Kurt Linke stets beherzigt. Auch weil ihm als fröhlichem, dem christlichen Glauben zu gewandten Menschen das soziale Miteinander nie schwer fiel. Gleich ob im familiären Umfeld, im Beruf, in der Nachbarschaft oder im Verein. Diesen ausgesprochen freundschaftlichen Umgang pflegte Kurt Linke auch, als er als Oberstabsfeldwebel in der Rother Otto-Lilienthal-Kaserne für Soldaten und Zivilbeschäftigte Verantwortung trug. Selbst die Stadt Roth profitierte von seiner Begabung, Menschen zusammenzuführen beziehungsweise zu motivieren, sich uneigennützig in den Dienst einer guten Sache zu stellen. Als Kurt Linke Ende der 1960er Jahre die Aktion „Schöner Roth“ initiierte und dabei das lange Jahre recht stiefmütterlich behandelte Naherholungsgebiet „Weinberg“ besonders ins Auge fasste, zogen die Soldaten des Luftwaffenusbildungsregiments 3 genauso mit sich wie seine Freunde – vom Rother Verein für Vogelschutz und Vogelpflege.

Heute, fast 50 Jahre später, ist der nur einen Steinwurf weit von seinem Wohnhaus entfernte Weinberg noch immer Linkes liebstes „Pflegekind“. Auch wenn er die Natur nicht mehr mit allen Sinnen wahrnehmen kann, sein Schreivermögen ist seit längerem stark eingeschränkt. Als Kurt Linke vor kurzem in der Rother Kreisklinik einen leichten Schlaganfall auskurierte, gab ihm das Wissen, von den Wäldern des Weinbergs umgeben zu sein, die nötige Kraft, um relativ schnell wieder auf die Beine beziehungsweise nach Hause zu seiner kranken Frau zu kommen.

Die schöne Kinderzeit des am 10. März 1922 geborenen Kurt Linke endete abrupt, als sein handwerklich vielseitig begabter Vater bei Reparaturarbeiten in einem Gutshof einen folgenschweren Arbeitsunfall erlitt. Das Gerüst, auf dem er arbeitete, war zusammengebrochen. Kurts in Russland geborener Vater, ein Fischereinspektor, der zusätzlich den Sanitätsdienst erlernte und als sogenannte Feldscher vielen kranken Menschen half, kam nie wieder richtig auf die Beine. Nicht lange nach dem Unfall traf es die Familie ein zweites Mal hart, als sich ausgerechnet an den Weihnachtstagen des Jahres 1932 herausstellte, dass die Mutter an Krebs erkrankt war. Zwei Jahre später erlag die tapfer kämpfende Frau im Alter von nur 45 Jahren ihrem Leiden.

Für den zwölfjährigen Kurt und seinen sieben Geschwistern brach sozusagen über Nacht eine heile Welt zusammen. Der gesundheitlich stark angeschlagene Vater musste hilflos mit ansehen, wie sein dreifaches Mädchen und ein geborener Pflegeltern verteilt wurden. Für Kurt begann nun auf einem kleinen Bauernhof eine Zeit, die im krassen Widerspruch zum vorausgegangenen harmonischen Familienleben stand. Zum einen wurde er als billige Arbeitskraft ausgenutzt und

zum anderen war ihm seine Pflegemutter alles andere als wohlgesonnen. Als Kurt bei seiner Bewerbung an der Unteroffizierschule vom Amtsvormund unterstützt wurde, jagte ihm seine Pflegemutter vom Hof. Im Oktober 1939 schließlich begann für Kurt Linke ein neuer Lebensabschnitt: Er rückte zur Wehrmacht ein. Einen Monat zuvor hatte der Zweite Weltkrieg mit dem deutschen Überfall auf Polen begonnen.

Mit 18 kam Kurt Linke in Frankreich zu seinem ersten Kriegseinsatz. Im Kampfgetümmel erlitt er als Infanterist eine schwere Gesichtsverletzung. Noch heute steckt der Splitter einer Granate in seinem rechten Gehörgang. Nach dem Lazarettaufenthalt stieg er im weiteren Verlauf des Krieges zum Feldwebel und Panzerkommandanten auf. Das Schicksal meinte es in dieser schweren Zeit in einer ganz anderen Beziehung gut mit dem jungen Soldaten. Ein Kamerad, mit dem sich Kurt Linke besonders gut verstand, zeigte ihm ein Bild einer befreundeten Familie, die in Wien zu Hause war. Neben den Eltern und der Großmutter stand die Tochter des Hauses; ein hübsches junges Mädchen mit langen Zöpfen, das ein schmuckes Dirndl trug. Kurt war sich sicher: „Dieses Mädchen will ich heiraten“. Sein Kriegskamerad arrangierte im Rahmen eines Kurzurlaubes von der Front ein Zusammentreffen in Wien. Und was Wunder: Es funkte tatsächlich auf Anhieb zwischen dem Soldaten und seiner Flamme aus dem Familienalbum. Bei einem weiteren Kurzurlaub von Kurt, der ihn natürlich wieder nach Österreich führte, verlobten sich die beiden. Die Hochzeit sollte möglichst bald folgen. Weil Urlaubssperre bestand, wurde für den allseits beliebten Kurt Linke im April 1944 von seinen Vorgesetzten eine einwöchige „Dienstreise“ nach Wien organisiert.

Auf schnellstem Weg bestellten die Hochzeiter das Aufgebot und als der große Moment da war, zeigte die Standesbeamtin im Rathaus der Stadt Mödling im Wiener Wald Herz und vollzog trotz unvollständiger Unterlagen die Trauung. Die gesamte Verwandtschaft samt den Freundinnen von Gertrud hatten eine Hochzeitsfeier ausgerichtet, „so schön wie im Frieden“. Zwei Tage blieben den Frischvermählten, dann rief den Bräutigam wieder der Krieg.

Fast sechs Jahre sollte es dauern, bis sich Gertrud („Trudchen“) und Kurt wieder in den Arden wiedertrafen. Kurt im Panzer saß, hatten seine Frau und seine Schwiegereltern nach ihrer Flucht vor den Russen aus Wien im Salzburger Land eine neue Heimat und Gertrud in einer Stüwaarenfabrik eine neue Arbeit gefunden.

Auf Kurt Linke wartete zur gleichen Zeit die Ardennenoffensive, die im Herbst 1944 die Wende im Krieg bringen sollte. Doch die Offensive, an der insgesamt mehr als eine Million Soldaten beteiligt waren, scheiterte. Im Mai 1945 folgte die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches. Linke versuchte sich nach Österreich durchzuschlagen und geriet dabei am 12. Mai 1945 in amerikanische Gefangenschaft. Zwei Wochen später ging es von Winterberg im Sudetenland in den Osten. Die Amerikaner hatten Tausende von Gefangenen an die Sowjets übergeben. „Der Glaube an eine Heimkehr schwand immer mehr“, erinnert sich Linke an eine ganze Reihe von Gewaltmärschen zu immer wieder neuen Gefangenenlagern. In Tiflis angekommen, entwickelte sich im Laufe der Zeit ein recht gutes Verhältnis zwischen den Gefangenen und der Bevölkerung.

Im Herbst 1947 erhielt Kurt Linke erstmals die Erlaubnis, seiner Frau zu schreiben. Das Schreiben durfte allerdings nur 25 Worte beinhalten. Dass der Briefe und eine Reihe weiterer Briefe nicht ankamen, ist eine andere Geschichte. Kurt hatte aufgrund der Kriegswirren nicht mitbekommen, dass seine Frau in Wien glücklich war. Nach mehreren gescheiterten Versuchen landete erst 1948 ein Brief aus Tiflis an der richtigen Stelle. Ein herzensguter Briefträger hatte dem die nötige Detektivarbeit geleistet. Den Wortlaut des Antwortbriefs von Gertrud („Ich warte auf dich und gehe mit dir, wohin du hingehst und wenn es ans Ende der Welt ist“) hat Kurt Linke sein Leben lang nicht vergessen. Gertrud konnte dem Brief zwar noch keine Antworten folgen lassen, schickte ihrem Mann aber regelmäßig Pakete mit Nahrungsmitteln und Tabak ins Gefangenenlager. Nichtraucher Kurt Linke ließ stets auch seine Stubenkameraden an den Kostlichkeiten teilhaben. Bis die russischen Offiziere den Paketlieferungen mit der Begründung, die Ernährung im Lager sei ausreichend, einen Riegel vor-schoben.

1949 passierte das, was die mehr als sechsmonatigen Kriegsgefangenen in den dreifachen Mädchen und einem geborenen Pflegeltern in Tiflis von Anfang an herbeigesehnt hatten. Die Entlassungswelle rollte an. Kurt Linke konnte allerdings erst mit dem letzten Transport den Kaukasus verlassen. Zwei Wochen, nachdem sich das Tor in die Freiheit geöffnet hatte, kam er zurück in die Heimat. Kurt Linke als



Durch die Bundeswehr in den 1960er Jahren nach Roth gekommen, hatte Kurt Linke den Wert des Naherholungsgebiets „Am Weinberg“ schnell erkannt und mit Hilfe von vielen Wehrpflichtigen und den Mitgliedern des Rother Vogelvereins entsprechend gestaltet. Heute freut sich Kurt Linke über eine Stadt Roth, in der es in der warmen Jahreszeit durch die seiner Meinung nach vorbildliche Arbeit der Stadtgärtner an vielen Stellen wunderschön grünt und blüht. Foto: Giurdanella

VON HANS PÜHN

Mit dem frühen Krebsstod der Mutter endete für den in Schlesien geborenen Kurt Linke eine „wunderschöne“ Kindheit. Der Zwölfjährige erhielt Pflegeeltern, die ihn weniger als Sohn, sondern mehr als billige Arbeitskraft für ihren Bauernhof wahrnahmen. Als Folge davon bewarb sich der knapp 17-jährige Kurt bei der Unteroffiziersvorschule der Wehrmacht und ab November 1939 trug er die Wehrmachtsuniform. Bei Kriegseinsätzen in Frankreich und Russ-

land wurde er mehrmals verwundet. Noch während des Krieges heiratete er in Mödling im Wiener Wald seine Frau Gertrud. Nach Kriegsende geriet er in russische Gefangenschaft. 1949 konnte Kurt Linke in Friedland zwar wieder deutschen Boden betreten, doch gefühlt hat er sich mehr als Heimatloser. Schlesien nämlich wurde inzwischen von Polen verwaltet, seine Geschwister waren in alle Winde verstreut und den Weg zu seiner Frau nach Österreich hatten die Siegermächte versperrt. Seine junge Frau Gertrud aber fand eine Möglichkeit, ihren Kurt knapp

sechs Jahre nach der Hochzeit erstmals wieder zu sehen. Dieser erlernte inzwischen in Norddeutschland als Schießhauer im Kalibergbau einen extrem kräftezehrenden und zugleich lebensgefährlichen Beruf. Nach einem nur mit knapper Not entgangenen Grubenunglück bewarb sich der ehemalige Feldwebel bei der frisch aufgestellten Bundeswehr und landete letztendlich in der Otto-Lilienthal-Kaserne in Roth. Seine zweite Heimat wuchs dem zweifachen Familienvater genauso ans Herz wie seine erste. Er fand im mittelfränkischen Städtchen ein ange-

nehmes Umfeld und revanchierte sich dafür mit der „Aktion schöneres Roth“. Dieser verdankten die Einheimischen einen gepflegten Weinberg und die Bundeswehr viele Sympathien in der Bevölkerung. Linke selbst arbeitete in seiner Freizeit nicht nur ehrenamtlich im Weinberg, sondern engagierte sich auch bei einigen Rother Vereinen. Nach seiner Dienstzeit unterstützte er zudem mehrere karitative Einrichtungen, darunter die Deutsche Krebshilfe. Heute feiert der „Freund der Natur“ (so die RHV bei der Eröffnung des Lehrpfades) seinen 96. Geburtstag.

in Friedland an – und stand vor einem Dilemma. Seine Heimat war nun polnisch, die früheren Bewohner in alle Welt verstreut. Zwei seiner Brüder waren im Krieg gefallen. Seine noch lebenden Geschwister hatten noch keine Bleibe gefunden. Allerorten waren sie nur geduldet. Zudem hatten die Besatzungsmächte Kurt Linke den Weg nach Österreich zu seiner Frau versperrt. Gertrud aber fand einen Weg, in dem sie sich bei der Obrigkeit ein Vierstunden-Visum für Bad Reichenhall beschaffte. Einmal in Deutschland, dachte sie nicht mehr an eine Rückkehr nach Österreich und erwarb stattdessen ein Eisenbahnticket nach Norddeutschland. Ein Schutzengel in Person des Zugschaffners bot ihr einen Platz in seinem Dienstabteil an. Ansonsten hätte sie die Kontrollen an den einzelnen Besatzungszonen kaum überstanden.

Im Vorfeld ihrer Flucht aus Österreich hatte Gertrud ihren Mann per Brief gebeten, ihr eine Karte zu schicken, auf der stehen sollte, dass er am 1. Dezember 1949 um 10 Uhr in einem bestimmten Café in Bad Reichenhall auf sie warten würde. Bad Reichenhall? fragte sich Kurt einigermaßen ratlos. Ein Ort dieses Namens war ihm nicht bekannt. Umso mehr wunderte er sich, als am besagten 1. Dezember ein Telegramm seiner Frau eintraf. „Komme morgen früh gegen 10 Uhr, Bahnhof Hildesheim. Liebe Grüße Gertrud“, las Kurt ungläubig. Dennoch stand er zur angegebenen Zeit am Bahnhof. Und zu den Fahrgästen, die ausstiegen, zählte tatsächlich Gertrud Linke. Ihr Mann konnte sein Glück kaum fassen.

Kurt Linke hatte nach der Entlassung aus der Gefangenschaft zunächst Unterschlupf bei den Pflegeeltern einer seiner Brüder in Groß Lobke bei Hildesheim gefunden. Dort musste ein zirkelacht Quadratmeter großes Zimmer als erstes Heim für das fast sechs Jahre getrennte Ehepaar Linke herhalten. Miete und Lebensunterhalt verdiente Kurt Linke als

Lehr-Hauer im Kali-Bergwerk Friedrichshall im acht Kilometer vom Wohnort Lobke entfernten Sehnde. Sein vom Wehrmachtsold mühsam erspartes Geld reichte gerade, um sich ein Fahrrad zu kaufen, mit dem er dann jeden Morgen kurz nach 5 Uhr zum Bergwerk fuhr. Die Arbeit in der Grube war extrem hart und außerdem sehr gefährlich. Schnell stellte sich heraus, dass der Reviersteiger, dem Linke zugeteilt war, im Krieg an der gleichen Front gekämpft hatte, wie der Lehr-Hauer. Entsprechend wohlgesonnen war der Steiger dem Neuen. Kurt Linke jedenfalls wurde gründlich eingearbeitet. Er lernte das Bedienen aller Bergbaumaschinen und sonstiger Geräte. Außerdem wurde er als Sprengstoff-Lagerverwalter ausgebildet.

Während es beruflich voran ging, erwies sich das Familienleben in einem

Acht-Quadratmeter-Zimmer als schwierig. Richtig eng wurde es, als das junge Ehepaar Nachwuchs erhielt. Ein Vierteljahr noch musste sich das Ehepaar mit Söhnchen Herbert gedulden, bis es in eine größere Wohnung ziehen konnte. Gut ein Jahr nach dem Umzug, durfte das Ehepaar erneut die Koffer packen. Ein Vorgesetzter hatte dem bienenflüchigen Kurt angeboten, gemeinsam ein Doppelhaus zu bauen. Das Ehepaar überlegte nicht lange und genauso schnell ging der Bau des eingeschossigen Hauses voran. Als Kurt Linke nach vier Jahren als „Lehrhauer“ im Juni 1954 den ersehnten Hauerschein erhielt, war auch die Finanzierung des Hauses bei den trockenen Tüchern. Linke hatte bei der Prüfung zum Schießhauer hervorragend abgeschnitten. Seine Wochenarbeitszeit betrug fortan 60 Stunden, da er neben

der normalen Schicht als Hauer täglich zwei Stunden mit der Verwaltung des Sprengstofflagers beschäftigt war. Der entsprechend gute Verdienst hatte für Schießhauer Kurt Linke aber auch einen Haken. Das Sprengen von sogenannten Rollen, die oft mehrere hundert Meter hoch waren, war ein mitunter lebensgefährlicher Job, der neben Mut und Kraft auch Schwindelfreiheit erforderte. Bereits die kleinste Nachlässigkeit konnte das Leben einer ganzen Hauergruppe gefährden. Linke hatte es am eigenen Leib erfahren, als ein Reviersteiger es versäumte, ihm mitzuteilen, dass an der 300 Meter hohen senkrechten Verbindung der Sohlen von zwei Seiten gesprengt werden würde. Während Kurt Linke an der unteren Sohle noch drei Sprengladungen zur Zündung bringen musste, wollte die andere Gruppe, die nichts von Linkes Vorbereitungen wusste, an der oberen Sohle „schießen“.

Linke füllte die vorbereiteten Bohrlöcher sorgfältig mit 150 Kilogramm Sprengstoff auf, um dann die Zünder anzubringen. Seine Kollegen hatte er schon ans Tageslicht geschickt, als er zur vorgegebenen Zeit die Zahnstange des elektrischen Zündapparates anhub. Nun blieben ihm noch drei Minuten, um sich ebenfalls in Sicherheit zu bringen. Doch kaum hatte er den dreiminütigen Zündvorlauf ausgelöst, erfolgte eine starke Explosion. Gleichzeitig ging das Licht aus. Linke wurde von einer Druckwelle gegen die Wand geschleudert. Bei derer Qualm breitete sich aus. Was der Schießhauer nicht wusste: Die zweite Hauergruppe hatte von der oberen Seite zum für Linke ungünstigsten Zeitpunkt ihre „Rolle“ aufgeschossen. Riesige Mengen Gesteinsbrocken (Hauwerk) versperrten Linke nun den Ausgang. Tonnenweise rieselte das Salz herab. Dabei krachten zentnerschwere Brocken zu Boden. Noch gefährlicher aber waren die hochgiftigen Schiefelgase. Schaffte er, bevor „seine“ Schüsse

losgingen, nicht die Flucht ins Freie, würden für ihn die Gase den sicheren Tod bedeuten. Erst wenige Wochen zuvor war im gleichen Bergwerk aus diesem Grund eine komplette Hauergruppe ums Leben gekommen.

Trotz völliger Finsternis gelang es Linke, das Elektrokabel des Zündapparates zu ertasten und damit seine einzige Überlebenschance zu ergreifen. Das Elektrokabel musste ihn zur Seilabsperrung führen. Ständig stieß er mit dem Kopf gegen die niedrige Decke, der Schutzhelm war ihm bereits beim ersten Aufprall vom Kopf geflogen. An den scharfen Kanten des Seitenstoßes zog er sich blutende Wunden zu, die wie Feuer brannten. Vorsichtig überwand er einen großen Berg losen Salzes. Nun ging es Schritt um Schritt an den eisernen Fahrten entlang nach unten. Der Wettauf mit der Zeit runde sich inzwischen zu wenige Sekunden reduziert. Was, wenn sich es nicht schaffen? schoss es ihm durch den Kopf. Schon einige Male war er dabei, wie einer Bergmamsfrau die Nachricht vom Unfalltod ihres Mannes überbracht werden musste. Immer wieder wurde Linke von herabstürzenden Gesteinsbrocken getroffen. Und dann knallten seine Schüsse. Kurt Linke konnte vor lauten Schrei kaum noch Luft holen. Jetzt war der Staubschwamm vor dem Mund überlebensnotwendig. Sprosse um Sprosse kämpfte sich der Schießhauer im Schnellgang weiter nach unten, bis endlich die ersten Lichtstrahlen die dicken Staubwolken durchbrachen. Zuerst konnten sich die Kumpel keinen Reim auf ihren barhäuptigen und überall blutenden Schichthauer machen. Das Gesicht des Reviersteigers allerdings wurde lang und länger, als es ihm dämmerte, dass seine Nachlässigkeit fast einem Kumpel das Leben gekostet hätte.

Das Beinahe-Ünglück führte Kurt und Gertrud Linke drastisch vor Augen, dass die wenige Wochen zuvor getroffene Entscheidung gegen das Bergwerk und für die neu gegründete Bundeswehr richtig war. Fast sieben Jahre lang war er „eingefahren“, um Kali-Salz abzubauen. Nicht einen Tag hatte er gefehlt. Bei seinen Arbeitskameraden war seine Bewerbung zur neu aufgestellten Bundeswehr auf wenig Verständnis gestoßen. Fast alle hatten Krieg und Gefangenschaft erlitten. Initiator Kurt Linke dürfte für seine „Aktion schöneres Roth“ aus der Hand von Bürgermeister Friedrich Wambsganz eine Medaille in Empfang nehmen. Die bei der Überreichung versprochene Urkunde übrigens traf leider nie ein. Das Luftwaffenusbildungsregiment 3 würdigte das Engagement ihres zu diesem Zeitpunkt dienstältesten Soldaten mit einem Wappenteller und einem Buch. Der Verein für Vogelschutz und Vogelpflege wiederum ernannte seinen „Vorarbeiter“ zum Ehrenmitglied. Der Wermutstropfen im Freudenbecher ließ nicht lange auf sich warten. Chaoten zerstörten einen Großteil der vom Vogelverein mühsam finanzierten Tafeln. Die Kosten für Neuanschaffungen übernahm diesmal die Stadt. Für das Aufstellen zeichneten wiederum die freiwilligen Helfer um Kurt Linke verantwortlich.

Auch nach seiner Verabschiedung von der Bundeswehr im März 1974 bewies Kurt Linke Gemeinsinn. Unter anderem engagierte er sich für die Deutsche Krebshilfe. Den Krebsstod seiner Mutter hatte er nie ganz verwunden. Als besonderes Highlight richtete Linke im Rother Weinberg mit Unterstützung mehrerer Landwirte ein riesiges große Benefizveranstaltung zugunsten des Mildred-Scheel-Förderkreises für die Deutsche Krebshilfe aus. Angesichts der daraus resultierenden stolzen Spendensumme lud die Frau des damaligen Bundespräsidenten ihren Mitstreiter aus Roth zu einer Kaffeekunde nach Bonn ein.

In den vergangenen Jahren zog sich Kurt Linke mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Die Pflege seiner schwerkranken Frau Gertrud, die schon seit langem ans Bett gefesselt ist, übernahm die meisten seiner Kinder weitgehend selbst. Inzwischen wird die Familie vom Pflegenest der Diakonie unterstützt. Die Geschichte seiner Ehe hat Kurt Linke fein säuberlich aufgeschrieben. Jenes Bild seiner Gertrud, das bei ihm den Wunsch auslöste, die junge Frau zu heiraten, fand in seiner persönlichen Lebenschronik natürlich einen Ehrenplatz. Nach inzwischen 74 gemeinsamen Ehejahren spricht Kurt Linke von einem wunderbaren Leben, einer wunderbaren Familie und davon, dass Gott es gut mit ihm sei. In der Begegnung des Alters und das Leid seiner Frau Gertrud trägt der Senior mit bewundernswerter Würde. Herzlichen Glückwunsch zum 96. Geburtstag.

chende Versicherung gerade stand, lenkten die Grundstückbesitzer ein. Zudem stellte sich der neue Kasernenkommandant, Oberst Hans Meyer, mit den Worten, „Linke, das machen wir“, auf die Seite seines Oberstabsfeldwebels. Dieser versah sein Projekt „Weinberg“ hinter dem Slogan „Aktion schöneres Roth“.

Zwei Jahre lang verlegte Kurt Linke mit seinen jungen Soldaten sowie zahlreiche Mitglieder des Rother Vogelvereins in den Wäldern am Weinberg. Zwischen durch griffen auch immer wieder Stadträte zu den Schaufeln. Unmengen von Kies musste mit Schubkarren durch den Wald transportiert und auf die eingeebneten Wege beziehungsweise angefertigten Treppen verteilt werden. Lkw-Ladungen voll mit „totem“ Holz wurden abtransportiert. Zum Schluss bauten die vielen Helfer neben den Trimmergeräten auch eine kunstvoll gestaltete Hinweistafeln zu den Themen „Fauna und Flora“ beziehungsweise „Jagd- und Forstwirtschaft“ auf; der Vogelverein verteilte zudem zahlreiche selbstgefertigte Nistkästen im Wald. Eingebunden in die Gestaltung des Lehrpfades waren sowohl Forstwart und Jagdverband als auch die Schutzgemeinschaft Deutscher

Wald. Für die immens hohen Kosten der Schilder leerte der Vogelverein seine Vereinskasse. Außerdem lief in der Otto-Lilienthal-Kaserne eine große Spendenaktion der einzelnen Bataillone des Luftwaffenusbildungsregiments zugunsten des Weinberg-Projekts. Linkes Idee, zu einem öffentlichen Faschingsball einzuladen und den Erlös des Balles dann zur Pflege des Weinbergs zu verwenden, erwies sich nicht nur bei der Premiere als Volltreffer. Angesichts der stimmungs-vollen Fiegerhorst-Bälle wurde in Roth der Carnevalsverein „RCV“ aus der Taufe gehoben. Dessen Gründung angeregt hatte MdL Hans Popp.

Nach der Fertigstellung der Trimm- und Lehrpfade begutachtete eine Kommission aus München das Gemeinschaftswerk. Und war schlichtweg begeistert. Als Folge davon flossen reichlich Zuschüsse, was die Stadt veranlasste, im Eingangsbereich des Weinbergs etliche Parkplätze anzulegen. Initiator Kurt Linke dürfte für seine „Aktion schöneres Roth“ aus der Hand von Bürgermeister Friedrich Wambsganz eine Medaille in Empfang nehmen. Die bei der Überreichung versprochene Urkunde übrigens traf leider nie ein. Das Luftwaffenusbildungsregiment 3 würdigte das Engagement ihres zu diesem Zeitpunkt dienstältesten Soldaten mit einem Wappenteller und einem Buch. Der Verein für Vogelschutz und Vogelpflege wiederum ernannte seinen „Vorarbeiter“ zum Ehrenmitglied. Der Wermutstropfen im Freudenbecher ließ nicht lange auf sich warten. Chaoten zerstörten einen Großteil der vom Vogelverein mühsam finanzierten Tafeln. Die Kosten für Neuanschaffungen übernahm diesmal die Stadt. Für das Aufstellen zeichneten wiederum die freiwilligen Helfer um Kurt Linke verantwortlich.

Auch nach seiner Verabschiedung von der Bundeswehr im März 1974 bewies Kurt Linke Gemeinsinn. Unter anderem engagierte er sich für die Deutsche Krebshilfe. Den Krebsstod seiner Mutter hatte er nie ganz verwunden. Als besonderes Highlight richtete Linke im Rother Weinberg mit Unterstützung mehrerer Landwirte ein riesiges große Benefizveranstaltung zugunsten des Mildred-Scheel-Förderkreises für die Deutsche Krebshilfe aus. Angesichts der daraus resultierenden stolzen Spendensumme lud die Frau des damaligen Bundespräsidenten ihren Mitstreiter aus Roth zu einer Kaffeekunde nach Bonn ein.

In den vergangenen Jahren zog sich Kurt Linke mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Die Pflege seiner schwerkranken Frau Gertrud, die schon seit langem ans Bett gefesselt ist, übernahm die meisten seiner Kinder weitgehend selbst. Inzwischen wird die Familie vom Pflegenest der Diakonie unterstützt. Die Geschichte seiner Ehe hat Kurt Linke fein säuberlich aufgeschrieben. Jenes Bild seiner Gertrud, das bei ihm den Wunsch auslöste, die junge Frau zu heiraten, fand in seiner persönlichen Lebenschronik natürlich einen Ehrenplatz. Nach inzwischen 74 gemeinsamen Ehejahren spricht Kurt Linke von einem wunderbaren Leben, einer wunderbaren Familie und davon, dass Gott es gut mit ihm sei. In der Begegnung des Alters und das Leid seiner Frau Gertrud trägt der Senior mit bewundernswerter Würde. Herzlichen Glückwunsch zum 96. Geburtstag.

(Mitarbeit Helmut Schmidt)



„Dieses Mädchen will ich heiraten“, war sich Kurt sofort sicher als er dieses Familienfoto betrachtete. Besagtes Bild zeigt Gertrud mit ihren Eltern und der Großmutter vor ihrem Haus in Wien. . . .



Am 22. April 1944 traten Kurt Linke und seine Frau Gertrud im Rathaus von Mödling im Wiener Wald vor die Standesbeamtin. Zwei Tage nach der Hochzeit bei der es die Verwandtschaft und die Freundinnen der Braut an nichts fehlen ließen, musste der frischgebackene Ehemann zurück an die Front. . . .



„Inzwischen sind Kurt und Gertrud Linke 74 Jahre verheiratet. Der Senior spricht im Rückblick mit großem Stolz von einer „wunderbaren Ehe“.



Siebeneinhalb Jahre lang ist Schießhauer Kurt Linke in das Kalibergwerk Friedrichshall „eingefahren“. Die Arbeit im Kalibergbau war nicht nur körperlich ungemäher hart, sondern auch sehr gefährlich. Linke versprühte es am eigenen Leib. Hier der Hauerschein Nummer 169 von Kurt Linke.

# Geschockt, zu erleben, was da draußen los ist

Wenn in bäuerlichen Betrieben der Haus- und Hofsegen schief hängt, hilft die Landvolk-Familienberatung

VON JÜRGEN LEYKAMM

Wenn auf den bäuerlichen Betrieben der Haus- und Hofsegen schief hängt, ist guter Rat oft teuer. Muss er aber nicht sein: Denn ohne Geld zu verlangen kümmert sich um solche Fälle seit zehn Jahren die Landwirtschaftliche Familienberatung (LFB) der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in der Diözese Eichstätt. Zum Jubiläumsfest legte nun die Gründungsleiterin den Leitungsstab in jüngere Hände.

**EICHSTÄTT/LANDKREIS ROTH** – Ein bisschen wehmütig sei ihr schon zumute, verriet Maria Weidenhiller (Gemeinde Kipfenberg) bei der Verabschiedung im Marquardssaal des bischöflichen Ordinariats. Genau in jenem Raum, in dem sich das Beratungsteam mehrere Male im Jahr zu Supervision trifft. Acht Köpfe waren es zu Beginn, acht sind es auch heute, drei schieden im Laufe der Zeit aus, drei neue gesellten sich dazu.

Die Bilanz beeindruckt: „Wir konnten weit über 1000 Menschen helfen“, blickt die heute 66-Jährige auf die erfolgreiche Helfertätigkeit der Gruppe zurück. Ehen wurden gerettet, Familien wieder zusammengeführt, den Betrieben neue Perspektive eröffnet.

Alles begann, als das Ehepaar Weidenhiller den eigenen Hof übergeben hatte und Marias seelsorgerliche Ader ihr Recht forderte. Als KLB-Diözesanvorsitzende fand sie schnell Gleichgesinnte und gründete mit ihnen die LFB im Bistum. Weidenhiller fungierte in all den zehn Jahren als erste Ansprechpartnerin. Was konkret bedeutet: Unter der Nummer (08421) 50888 ist ihr Notruftelefon so gut wie immer erreichbar, falls nicht, darf auf Band gesprochen werden – diskreter Rückruf erfolgt. Mit der steigenden Zahl an Anfragen stieg der Verwaltungsbedarf, was auch die Leiterin übernahm. Erst ehrenamtlich, dann als hauptamtliche Minijobberin.

Die Grenzen waren dabei fließend – „wenn das Geld weg ist, arbeite ich eben ohne Bezahlung weiter“, hörte man sie öfter sagen. Nun also tritt sie in die zweite Reihe zurück und bleibt somit zumindest als Beraterin erhalten. Um diese Funktion ausüben zu können, durchlaufen die Mitarbeiter



Promirunde: Frater Richard Schmidt, Eichstätts Landrat Anton Knapp, Roths BBV-Kreisobmann Thomas Schmidt sowie Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel (v. li.) würdigten mit anderen die LFB-Arbeit. Foto: Leykamm

übri gens eine zwei jährige Ausbildung mit Prüfung. Einmal pro Monat heißt es ein Wochenende lang die Schulbank zu drücken. Nach dem Abschluss geht es raus auf die Höfe, immer zu zweit.

Mit jedem einzelnen Familienmitglied unterhält sich das Beraterduo getrennt. Wenn es gut läuft, gibt es am Ende einen großen runden Tisch. Was das Ganze so schwierig macht, ist ein Zweifaches: Zum Einen ereilen die Hilferufe das Team meist erst dann, wenn die Situation schon ausgeweglos und verfahren ist. Was daran läge, dass ein Landwirt erst einmal gewohnt sei, „selbst zu reparieren“, wie KLB-Diözesanvorsitzender Thomas Schneider (auch hier pflegt man das Prinzip der Doppelspitze) erläuterte.

Zum anderen einweist sich der Grund für den Anruf oft lediglich als die kleine im Wasser sichtbare Spitze

eines Eisbergs. So lassen es die Beraterinnen Annemarie Mayer und Katharina Nieberle-Göpferl im Gespräch mit unserer Zeitung durchklingen. Ihre Kollegen Iris Schmidt findet es wiederum bedenklich, dass die Häufigkeit der psychischen Krankheiten auch auf dem Agrarsektor stark zugenommen habe.

Auch der neue Leiter, Wolfgang Nefzger (42), war in seiner halb jährigen Einarbeitungsphase „geschockt zu erleben, was da draußen los ist“, wie er selbst bekannte. Die Stelle der LFB-Leitung wurde mit seinem Amtsantritt auf 13,5 Stunden pro Woche ausgedehnt, ein weiterer Ausbau scheint zumindest nicht ausgeschlossen. Denn von Seiten des Beraterteams wird der Ruf nach Präventionsarbeit immer lauter, was auf Drittstellenbasis kaum möglich scheint. Auch Frater Richard Schmidt vom Klostersgut

Plankstetten würdigte die Verdienste der Berater. Sie nähmen sich der Probleme ganzheitlich an und hätten dabei immer den Menschen im Blick.

Thomas Schmidt (Ehemann von Iris und Rother Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes BBV) wies auf den gesellschaftlichen Druck hin, der die Konflikte auf den Höfen noch verstärkte und die LFB nötiger denn je mache. Beeindruckt zeigte sich Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel von der Öffentlichkeitsarbeit Weidenhillers, die ihrem Anliegen auch in München mit Nachdruck Gehör zu verschaffen gewusst habe. Völlig zurecht, wie Hans Müller als BBV-Generalsekretär in seiner Festrede bekräftigte. Denn die Bauern hätten nicht nur selbst wie alle anderen mit der gesellschaftlichen Verunsicherung zu kämpfen, sondern diese entlade sich noch von außen auf sie.

## Die Gedanken einer Gemeinschaft

Zur Schrift der Bischofskonferenz

**RÖTTENBACH** – Um gemeinsam über die Schrift der deutschen Bischofskonferenz „Gemeinsam Kirche sein“ nachzudenken, trafen sich nun zum dritten Mal Gemeindeglieder aus Röttenbach, Mühlstetten und Gmünd.

Unter der Leitung von Georg Brigl wurde der Aspekt „Kirche lebt! Von Gott – für Menschen“ beleuchtet. So ging es um Fragen wie: Wo lebt Kirche? Mit welchem Kirchenbild ist auf die heutige Zeit zu antworten?

### Emotionaler Höhepunkt

Emotionaler Höhepunkt des Abends war aber das gemeinsam gesprochene Gebet „Ich träume von einer Kirche“. Die Teilnehmer waren eingeladen, die Zeilen laut mitzubeten, sofern ihnen dies ein besonderes Anliegen sei.

Und in der Tat: Diese miteinander spontan gesprochenen Zeilen sorgten für eine besondere Intensität in der Gruppe. *md*

## IN WENIGEN ZEILEN

### Auflistung nun komplett

**GREDDING** – In den katholischen Pfarrgemeinden wurden die neuen Pfarrgemeinderäte gewählt. Im Gremium werden wichtige Entscheidungen gefällt; es unterstützt den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter bei der Seelsorge. Ferner ist es ein Sprachrohr für die Belange der Gemeindeglieder. In unserer Auflistung haben noch die Ergebnisse der Pfarrei Gredding gefehlt: Die Wahlbeteiligung lag bei 28,67 Prozent. Gewählte Mitglieder sind: Michael Beck, Manfred Butz, Manfred Holzmann, Melanie Luck von Claparède, Michael Reiter, Ludwig Vögele und Sebastian Vögele. *hiz*

### Zeit für sich und Gott

**STEINDL** – Unter dem Motto „Gemeinsam singen – Gott loben – Ihm begegnen“ lädt die Landeskirchliche Gemeinschaft Steindl zum dritten Mal zu Sing & Pray ein. Der Gebets- und Lobpreisabend mit moderner christlicher Musik findet am Samstag, 14. April um 20 Uhr bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Steindl 20,

statt. Die Besucher können sich auf einen Abend in entspannter Atmosphäre mit kreativen Elementen, Liedern zum Mitsingen und Zuhören, einer Lobpreisband, Zeit für sich und Zeit für Gott freuen.

### Frauenbund Café lädt ein

**HILPOLTSTEIN** – Am Sonntag, 11. März, sind alle Hilpoltsteiner und Besucher des Ostermarktes ins Frauenbund Café eingeladen. Von 13.30 bis 17 Uhr gibt es leckere hausgemachte Kuchen und Torten, Kaffee und Tee aus fairem Handel sowie selbst Gemachtes in Gläsern. Die Kuchen können auch mitgenommen werden.

### „Kaffeebohne“ geöffnet

**ALLERSBERG** – Am Sonntag Lätra (11. März) lädt die evangelische Kirchengemeinde zu einem Doppelpunkt ein. Begonnen wird der Sonntag um 11 Uhr, statt wie üblich um 10 Uhr mit einem Vorstellungsgottesdienst der sechs Konfirmanden und acht Konfirmandinnen des Jahrgangs 2018. Dieser besondere Gottesdienst

wird in der Christuskirche gefeiert. Anschließend gibt es ab zirka 11.45 Uhr von den fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen, selbst gebackene Pfannkuchen. Traditionell wird diese Pfannkuchen-Mahlzeit kostenlos abgegeben. Treffpunkt dafür ist das evangelische Gemeindezentrum am St. Céré-Platz. *hgt*

### Alte Hausmittel neu entdeckt

**ALLERSBERG** – „Alte Hausmittel neu entdeckt – Wickel und Auflagen.“ Dieses Thema steht beim Seniorentreff der katholischen Pfarrgemeinde Allersberg am Mittwoch, 14. März, im Mittelpunkt. Für unsere Großmütter war der Einsatz von Leinsamen, Essig und Quark bei bestimmten Erkrankungen selbstverständlich. Referentin Kristin Jantschek wird über Altbekanntes und Neues berichten und darüber, wie mit Zwiebeln, Kartoffeln, Weißkraut, Zitronen, Kamille oder anderen Mitteln bei manchen Bschwerdebildern Linderung und Heilung erreicht werden kann. Treffpunkt ist um 14 Uhr im Filmzimmer des Kolpinghauses. *jstu*

## Kirchliche Nachrichten

### Katholische Kirchen

**Roth: Hans-Roser-Haus:** (Mariä Aufnahme in den Himmel): Mo., 15.30 HI. Messe. **Kreisklinik Roth:** (Mariä Aufnahme in den Himmel): Sa., 17.00 HI. Messe. **Mariä Aufnahme in den Himmel:** Sa., 18.00 VAM. So., 10.30 HI. Messe, 14.00 Kreuzweg, 19.00 Pfarr-GD. Mo., 8.30 HI. Messe. Di., 18.00 HI. Messe, mit Kelchkommunion. Mi., 8.30 HI. Messe. Do., 16.00 Schülermesse. Fr., 18.00 HI. Messe, anschl. Anbetung. **Roth-Eckersmühlen: St. Elisabeth:** So., 9.15 HI. Messe, 13.30 Kreuzweg. Do., 18.00 HI. Messe. **Büchenbach: Herz Jesu:** So., 8.00 HI. Messe, 10.00 HI. Messe. Di., 8.30 HI. Messe. Do., 8.30 HI. Messe. Fr., 18.00 HI. Messe. **Heideck-Altenheideck: St. Maria:** So., 13.00 Andacht.

### Evangelische Kirchen

**Roth: Evangelische Freikirche Ecclesia:** So., 10.00 GD, KOMM WIE DU BIST. **Evangelische Stadtkirche:**

(Evangelische Kirchengemeinde Roth): So., 10.00 AM-GD, Pfrin Düfel, 17.00 Mini-GD, Team. **Kreisklinik Roth:** Fr., 15.00 GD. **Kreuzkirche:** (Evangelische Kirchengemeinde Roth): So., 8.00 GD, Pfrin Düfel. **Landeskirchliche Gemeinschaft:** Sa., 9.30 Männerfrühschoppen, >kraftiges Frühstück >Zeit für Gespräche >Männer unter sich >lebensnahe Vorträge. So., 18.00 Gemeinschafts-GD,

**Roth-Bernlohe: Dorfkirche:** (Evangelische Kirchengemeinde Roth): So., 9.30 GD, Pfr. Klenk. **Roth-Eckersmühlen: Dreifaltigkeitskirche:** So., 10.00 GD, Herr Lachner, 19.00 Taizé-Andacht. **Evangelisches Gemeindehaus:** (Dreifaltigkeitskirche): So., 10.00 Kinder-GD. **Roth-Rothaurach: Gemeindehaus:** (St. Willibald): So., 10.00 GD, Prädikantin Jutta Hofer (Saal). **Roth-Wallesau: Marienkirche:** So., 11.00 Familien-GD und Kinder-GD, anschließend Mittagessen im Gemeindehaus, Pfr. Nikitka. **Abenberg: St. Johannes:** So., 10.00 Haupt-GD, für die gesamte Kirchengemeinde, anschließend Kirchencafé, 16.00 GD, Kreuzweg von der kath. Mariahilf-Kapelle am Prälat-Sperber-

Platz in Abenberg zur ev. Kriegergedächtniskapelle in Obersteinbach. **Abenberg-Dürrenmungenau: St. Jakobus:** Do., 19.00 Passions-GD. **Abenberg-Wassermungenau: St. Andreas:** So., 11.15 Kinder-GD. **Absberg: Christuskirche:** So., 8.45 GD, . **Allersberg: Christuskirche:** So., 11.00 Vorstellungsg-DG der Konfirmanden, Pfrin. Strauß, Fr., 17.00 Eltern-Kind-GD, Pfr. Dinkel / Vorbereitungsteam (Gemeindezentrum). **Allersberg-Ebenried: Friedenskirche:** So., 9.30 GD, Lektorin Jonas. Mi., 18.30 Passionsandacht, Pfr. Dinkel. **Büchenbach: Seniorenhof Büchenbach:** (St. Willibald): Mi., 16.00 GD (Kapelle). **St. Willibald:** So., 9.00 GD, Prädikantin Jutta Hofer, 19.00 Auf. Atmen. Kurzandacht, Kurzandacht mit Liedern aus Taizé und AM, Diakon Bucka. **Georgensgmünd: St. Georg:** So., 9.00 GD. **Georgensgmünd-Mäbenberg: St. Oswald:** So., 9.30 GD. **Greding: Apostelkirche:** So., 10.15 GD, mit AM. **Gunzenhausen: Diakoniekauhaus:** (Christuskirche): Fr., 15.30 Konfirmandenkurs. **Mesnerhaus:** (Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gunzenhausen): Fr.,

20.30 Exerziten im Alltag, Gruppentreffen, Pfr. Bergmann. **Stadtkirche St. Marien:** (Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gunzenhausen): So., 9.30 GD, , Pfr. Malcher. **Heideck: Evangelisches Gemeindehaus:** So., 10.15 GD, mit AM. **Hilpoltstein: Christuskirche:** So., 9.30 GD, mit Vorstellung der Konfirmanden, anschließend Kirchenkaffee, Pfr. in Fries, 11.00 Tauf-GD, Pfr. in Fries. Do., 9.00 „reden+bewegen“, Treffpunkt: Rothsee – Seezentrum Heuberg. **Evangelisches Gemeindehaus:** So., 9.30 Kinder-GD, (3-13 Jahre). **Hilpoltstein-Auhof: Auhof-Werkstätten:** So., 10.30 GD (Kapelle). **Schwanstetten-Schwand: St. Johannes der Täufer:** So., 9.30 Konfirmanden-Vorstellungsg-DG, Pfr. Thoma. Mi., 19.00 Passionsandacht, Pfr. Thoma. **Spalt: Christophoruskirche:** So., 10.00 GD. **Thalmässing: Gemeindezentrum St. Marien:** Fr., 19.00 Passions-GD. **St. Gotthard:** So., 9.00 GD, mit Vorstellung der Konfirmanden, 11.30 Taufe, . **St. Michael:** Sa., 16.00 Premiere Kinder-musical, „Und er rennt...“ mit den Thalmäs-Sing-Kids. So., 9.30 Familien-GD, mit Kindermusical. **Thalmässing-Aue: St. Ottilien:** So., 10.15 GD.

## Menschen sind gleich

Behinderung und Inklusion: KAB-Besinnungstag im Auhof

**ECKERSMÜHLEN** – „Gemeinsam un-Behindert Kirche sein“ war Thema des religiösen Bildungs- und Besinnungstages des KAB-Kreisverbandes. Ein Gottesdienst mit den Bewohnern des Auhofes schloss diesen ab.

Kreispräses Diakon Bernd Grünauer ging der Predigt auf das Evangelium „Jesus Verklärung auf den Berg Tabor“ ein. „Alle Menschen sind vor Gott gleich“, so die Quintessenz.

Den Vormittag gestaltete Behindertenseelsorger der Diözese Eichstätt Pfarrer Alfred Grimm. Grundlage seiner Ausführungen war das Dokument der Deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“ und die Stellungnahme der Deutschen Bischofskonferenz zur Behinderung. Demnach können Menschen mit Behinderung vollwertig als Christinnen und Christen teilhaben. Es gehe nicht um Versorgungsmentalität, sondern um Gleichstellung, Gleichwertigkeit und Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Rahmen der Gesellschaft und der Kirche.

„Nur gemeinsam können wir Kirche sein und jeder Mensch ist Abbild Gottes“, so Grimm. „Wir alle sind ein Leib in Christus. Wir haben eine königliche Würde, eine prophetische, priesterliche Würde. Alle sind Geschwister.“ Die Konsequenz sei, dass die Kirche zu den Menschen kommen müsse, sie dürfe nicht stehen bleiben. In der Arbeit mit Behinderten gebe es in der Kirche aber noch Handlungsbedarf.

Für die 42 Teilnehmer war der Bildungs- und Besinnungstag eine beeindruckende Erfahrung. Die Kollekte von 150 Euro wurde dem Auhof zur Verfügung gestellt. *heu*

## Wahrheit, Freiheit und die Sicherheit

Vortragsreihe in Spalt beginnt

**SPALT** – Die Christliche Gemeinde Spalt lädt zu einer Reihe von Vorträgen ein.

Um das Thema „Wahrheit“ geht es am Freitag, 16. März, um 19.30 Uhr im Gasthaus Rotes Ross, Hauptstraße 14, in Spalt. Weiter geht es mit dem Thema „Freiheit“ am Samstag, 17. März, ebenfalls im Roten Ross. Niemand hat mir zu sagen, was ich tun oder lassen soll. Doch bin ich wirklich frei, wenn ich nur für mich lebe? Könnte es sein, dass die Abhängigkeit vom Richtigen erst wirklich frei macht?

Den Abschluss der Reihe bildet das Thema „echt sicher“ – erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Wir sichern alles ab und doch sind wir nicht frei von Sorgen. Irgendwie können wir unsere kleine Welt doch nicht absichern, wie wir es gerne hätten. Aber müssen wir das überhaupt?

Wer mehr darüber erfahren will, sollte am Sonntag, 18. März, um 10 Uhr zur Christlichen Gemeinde Spalt in die Hauptstraße 7 nach Spalt kommen.

Auf alle diese Fragen möchte Tobias Kley, Zimmerer, Erlebnispädagoge, Skilehrer und Bergwanderführer Antworten geben. Im Jahr 1999 änderte sich sein Leben, als er zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kam und ihm sein Leben anvertraute. Tobias arbeitete einige Jahre in Österreich, seit 2014 lebt er mit seiner Familie wieder in Deutschland.

www.christliche-gemeinde-spalt.de

**Thalmässing-Alfershausen: St. Martin:** So., 9.00 GD, . Mi., 19.00 Passions-GD, . **Thalmässing-Eysölden: St. Thomas:** So., 9.30 GD, und Kinder-GD. Do., 19.00 Passions-GD, . **Thalmässing-Offenbau: St. Erhard:** So., 8.15 GD, mit HI. AM und Kinder-GD. Di., 19.00 Passions-GD, . **Thalmässing-Schwimmbach: St. Lorenz:** So., 9.00 GD, . Mo., 19.00 Passions-GD, . **Thalmässing-Steindl: Landeskirchliche Gemeinschaft:** So., 10.30 Gemeinschafts-GD,

**Windsbach-Untereschenbach: St. Nikolaus:** Fr., 19.00 Passions-GD.

### Religionsgemeinschaften

**Roth: Neupostolische Kirche:** So., 9.30 GD. Mi., 20.00 GD. **Roth-Eckersmühlen: Jehovas Zeugen:** So., 9.30 GD, mit Bibelstunde. Fr., 19.00 GD.

(Alle Angaben ohne Gewähr)

GD = Gottesdienst  
MessF = Messfeier  
EuchF = Eucharistiefeier  
HI. AM = Heiliges Abendmahl  
RO = Rosenkranz  
VAM = Vorabendmesse

**Stellenangebote**



**Mitarbeiter Buchhaltung (m/w) bei ALDI SÜD für unsere Regionalgesellschaft Roth**

**Willkommen in der Welt des Handels.**

Einfachheit, Verantwortung und Verlässlichkeit sind die klaren Prinzipien, auf denen der Unternehmenserfolg von ALDI SÜD basiert. Davon profitieren unsere Kunden genauso wie unsere Mitarbeiter. Genießen Sie die Vorteile für Ihren persönlichen Berufsweg. Mit flachen Hierarchien und einem partnerschaftlichen

Miteinander auf allen Ebenen. Und nicht zuletzt – mit einem krisensicheren Arbeitsplatz bei einer weltweit erfolgreichen Unternehmensgruppe. Kurzum: Starten Sie einfach erfolgreich mit weniger Einschränkungen und mehr Selbstständigkeit bei ALDI SÜD.

**Wir suchen zur Verstärkung unserer Abteilung Buchhaltung in Roth, zunächst befristet als Elternzeitvertretung auf ein Jahr, einen Mitarbeiter Buchhaltung (m/w).**

**WAS SIE TUN**

- Finanzbuchhaltung mit Debitoren und Kreditoren
- Anlagenbuchhaltung
- Auswertung von Statistiken
- selbstständige und eigenverantwortliche Büroorganisation

**WAS SIE MITBRINGEN**

- abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung in einem vergleichbaren Aufgabengebiet
- fundierte Kenntnisse einer Anwender-/Buchhaltungssoftware
- umfassende MS-Office-Kenntnisse
- gute Allgemeinbildung
- hohe Leistungsbereitschaft
- Kontaktfreude und Teamgeist

**WAS WIR IHNEN BIETEN**

- abwechslungsreiche Tätigkeit
- überdurchschnittliches Gehalt
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start und ein nettes Team, das sich auf Ihre Verstärkung freut

**WIE SIE SICH BEWERBEN**

Mehr online, weniger schriftlich: Bewerben Sie sich bitte bevorzugt online unter [karriere.aldi-sued.de](http://karriere.aldi-sued.de), schriftliche Bewerbungen sind an ALDI GmbH & Co. KG, Gildestraße 17, 91154 Roth zu richten.

Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, beschränken wir uns auf männliche Bezeichnungen. Bewerberinnen sind uns selbstverständlich gleichermaßen willkommen.

Einfach. Erfolgreich. [karriere.aldi-sued.de](http://karriere.aldi-sued.de)



**NEUE HERAUSFORDERUNG GESUCHT?**

**NETTER BAU ART**

ENTWURF / PLANUNG  
BAUUNTERNEHMEN  
DESIGN

Wir stellen ein:

**MAURER / STAHLBETON-BAUER / SCHALUNGS-BAUER**

(m/w) Vollzeit

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an die **Max Netter GmbH**. Mario Netter, Hagenbucher Str. 31, 91171 Greding

☎ 08469-901070

**Schnabel Betonbauteile**

Für unser Betonfertigteilewerk in Georgensgmünd suchen wir ab sofort einen

**Bauingenieur (m/w) / Bautechniker (m/w) / Bauzeichner (m/w) für die CAD-Planung**

**Ihre Aufgaben**

- Sie sind zuständig für die Planung von Elementdecken und Massivwänden.
- Dazu gehört insbesondere auch die Abstimmung der Planungsunterlagen mit Kunden, Architekten und Statikern.

**Ihr Profil**

- Sie sind Bauingenieur (m/w), Bautechniker (m/w) oder Bauzeichner (m/w) (Grundkenntnisse in Statik erforderlich).
- Als CAD-Planer haben Sie bereits Praxiserfahrung gesammelt oder können als ehrgeiziger Berufseinsteiger überzeugen.

**Wir bieten**

- Sie erhalten eine unbefristete Festanstellung mit leistungsgerechter Vergütung.

**Weitere Informationen zu den Stellen finden Sie hier:** [www.thomas-betonbauteile.de](http://www.thomas-betonbauteile.de)

**Informieren und bewerben Sie sich jetzt!**

Ihr Ansprechpartner: Tatjana Klein  
Tel. +49 (6761) 901 141  
Mail: [bewerbung@thomas-gruppe.de](mailto:bewerbung@thomas-gruppe.de)

**Junges Praxisteam sucht ab sofort ZMA (m/w) in Voll- oder Teilzeit für Stuhlassistenz und selbständige Prophylaxe sowie Azubi (m/w)**

Flexible Arbeitszeiten, überdurchschnittliche Bezahlung, viele Fortbildungsmöglichkeiten.

Bewerbung schriftlich an: **Gemeinschaftspraxis Naumann-Seidl und Latzko**, Brunnenstraße 10, 90596 Schwanstetten oder [info@naumannseidl-latzko.de](mailto:info@naumannseidl-latzko.de)

**Suche Küchenhilfe in VZ od. TZ od. 450-€-Basis Gute Bezahlung Bürgerhaus Krone, G'gmünd ☎ 0 91 72/66 33 53**

Wir stellen ein:

**CAM-Programmierer (m/w)**  
**Qualitätsmanager (m/w)**  
**Vertriebsbeauftragter (m/w)**  
**Produktionsleiter (m/w)**

[bewerbung@uwf-gmbh.com](mailto:bewerbung@uwf-gmbh.com)  
mehr Infos auf [www.uwf-gmbh.com](http://www.uwf-gmbh.com)  
**UWF GmbH - Neumarkter Str. 45 90584 Allersberg**

**Konditor/-in** gesucht von Bäckerei Entner GmbH in Wendelstein. ☎ 0 91 29/40 00 18 oder bewerben Sie sich schriftl. bei Entner GmbH, Richtweg 75, 90530 Wendelstein oder per E-Mail an: [Info@entner.de](mailto:Info@entner.de)

**Auszubildende (m/w) zur med. Fachangestellten ab 01.09.18 oder früher gesucht.**

**Frauenarztpraxis Dres. med. S. Karg-Habelt/S. Rärer-Oese**  
Hauptstr. 6, 91154 Roth, ☎ 0 91 71/7 00 77  
Bewerbung an E-Mail: [info@dr-habelt-raeker.de](mailto:info@dr-habelt-raeker.de)

**Auftragsabhängig suchen wir zur Verstärkung unseres Bestattungsteams flexible Mitarbeiter (m/w) auf Minijob-Basis mit Führerschein**

**ZELLER**  
Tel: 09174 - 1690  
Altstadtring 43  
91161 Hilpoltstein

**FÜRST SAUBERKEIT** Leistung vom Menschen

Für Objekt in Roth (m/w) **zuverl. Reinigungskräfte**

Mo. – So., Arbeitszeit und freie Tage nach Absprache

auf geringfügiger Basis und in Teilzeit gesucht.

Bitte rufen Sie uns zwischen 8:00 und 16:00 Uhr an.

Ihr Ansprechpartner: Frau Gabriele Lutz  
Tel.: (0151) 544 577 26  
[www.fuerst-gruppe.de](http://www.fuerst-gruppe.de)

**Regierung von Mittelfranken**

Die Regierung von Mittelfranken sucht ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt für das Landratsamt Roth eine/einen

**Lebensmittelkontrolleurin / Lebensmittelkontrolleur**

Die Ausschreibung richtet sich sowohl an bereits ausgebildete und verbeamtete Lebensmittelkontrolleurinnen / Lebensmittelkontrolleure (erfolgreich abgeschlossener Lebensmittelkontrolleurlehrgang) als auch an Interessentinnen / Interessenten für eine Ausbildung.

Die ca. zweijährige Ausbildung bietet Ihnen die Gelegenheit, sich unter Betreuung von qualifizierten Ausbildern in Ihre späteren Aufgaben einzuarbeiten. Lehrgänge im Zeitraum von ca. sechs Monaten sowie diverse Praktika ergänzen die praktische Ausbildung am Landratsamt.

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung (Qualifikationsprüfung) ist bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen die Übernahme in das Beamtenverhältnis vorgesehen und der Verbleib am Landratsamt als Lebensmittelkontrolleurin / Lebensmittelkontrolleur geplant.

Nähere Informationen zu Aufgabengebiet, Anforderungsprofil, Vergütung und Ansprechpartnern entnehmen Sie bitte dem vollständigen Ausschreibungstext auf der Online-Bewerberplattform Interamt unter <https://www.interamt.de/koop/app/> unter der ID 440158.

Bewerbungsschluss ist der 2.4.2018.

[www.regierung.mittelfranken.bayern.de](http://www.regierung.mittelfranken.bayern.de)

**Nachhilfelehrer (m./w.)** für MATHEMATIK / ENGLISCH / PHYSIK gesucht!

**HILPOLTSTEIN**  
09174 / 49 28 93  
[info@piffikus-learncenter.de](mailto:info@piffikus-learncenter.de)




Zur Erweiterung des Teams für unseren neuen Standort in 91189 Rohr/Mfr. suchen wir ab sofort zur Festanstellung

**CNC-Fräser (m/w)**

Kenntnisse im Formenbau/Heidenhainsteuerung wären von Vorteil

Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte schriftlich an:

**Michael Höng – Präzisionsfräsen**  
Veitsaurach H 16, 91575 Windsbach

**ETL - Lenk & Kollegen GmbH**

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir **Steuerfachangestellte(n)/Steuerfachwirt(in)** für Finanz- und Lohnbuchhaltungen, für Abschlüsse und Steuererklärungen **Buchhalter(in)** für Finanz- und Lohnbuchhaltungen

Wir bieten Ihnen ein interessantes, abwechslungsreiches Aufgabengebiet in Voll- oder Teilzeit. Sie sollten über eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie Berufserfahrung verfügen. MS Office-Kenntnisse und Datev-Know-how sowie Teamfähigkeit sind Voraussetzung.

**Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung schriftlich oder gerne per E-Mail an :**

ETL - Lenk & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Herrn StB Böhm, Badstraße 14 in 92318 Neumarkt oder [j.boehm@steuerkanzlei-lenk.de](mailto:j.boehm@steuerkanzlei-lenk.de)

**WERNER WINKLER PFLASTERBAU GMBH** Meisterbetrieb

Wir suchen **Pflasterer/Straßenbauer (m/w)** mit abgeschlossener Berufsausbildung oder mehrjähriger Berufserfahrung, zuverlässiges und selbstständiges Arbeiten setzen wir voraus, FS-Kl. B erforderlich.

Wir bitten um telefonische Kontaktaufnahme

**Werner Winkler Pflasterbau GmbH**  
Herr Thomas Winkler, Tiefenbach 12, 91177 Thalmässing

**Pflasterbau Straßen-, Tiefbau Natursteinhandel**  
Tiefenbach 12  
91177 Thalmässing  
Telefon: 0 91 73/7 94 90  
Telefax: 0 91 73/79 49 79

**Immobilienmarkt**

**KMH** [www.kmh.de](http://www.kmh.de)

**Wir bauen auf Ihr Grundstück massiv zum Festpreis - individuell gebaut**



z.B. Typ "Musterhaus Röttenbach"

Infos 09172/69 61-0 **Gratis-Prospekte**

**KÖHNLEIN KMH MASSIVHAUS GMBH**

Besuchen Sie unsere Musterhäuser  
91187 Röttenbach, Lachweg 3, im Fränk. Seenland  
85051 Ingolstadt-Seehof, Weiheringer Str. 126c  
... mit über 70 Jahren Bauerfahrung

**4-ZW, 105 m², Allersberg, von privat zu verkaufen, Energieausweis vorhanden, VB 198.000,- ☎ 09179/946793 o. 0175/8242218**

**Weitläufiges Grundstück, Wassermengenau, 1.238 m² Grund, voll erschl., im Dorfgebiet, Wohnen + Gewerbe mgl., nah z. Fränkischen Seenland, B-Plan liegt vor. 89.000,- €**

**IMMOBILIEN SOLLMANN + ZAGEL**  
Tel.: 09 11-236 10 o. 01 76/30431171

**Vermietungen**

**TG-Stellplatz**  
Roth, Nordring, 40 €, zu verm.  
☎ 091 78/59 92

**Mietgesuche**

**Beamtenpaar** su. Hs., mod. Ausst., od. Whg. ab 4-Zi., Terr./Balk./Mais. o.ä. HECHTEL-IMMO., ☎ 09175/78711

**Zahnmedizinische/n Fachangestellte/n** mit kieferorthopädischen Kenntnissen zur Behandlungsassistenz gesucht.

Bewerbungen bitte an **Kieferorthopädische Gemeinschaftspraxis Dr. Dr. Lutz / Dr. Wagner**  
**Johann-Friedrich-Straße 1 · 91161 Hilpoltstein**  
oder [hip@wemakeyoursmile.info](mailto:hip@wemakeyoursmile.info)

Was die **Region** verbindet Ihre Tageszeitung



## Veranstaltungen



## Freundeskreis Roter Schwan e.V.

Einladung zur  
**Mitgliederversammlung**  
am Donnerstag, 22. März 2018, um 19.00 Uhr  
Feuerwehrhaus Belmbrach,  
Hofstettener Weg, 91154 Roth-Belmbrach

## Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Bericht des 1. Vorsitzenden
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenrevisoren
7. Entlastung der Vorstandschaft
8. Neuwahl Kassier
9. Ziele und Vorgehensweise 2018
10. Verschiedenes

Evtl. Anträge sind bis zum 15. März 2018 beim Vorstand einzureichen.

Alle Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.  
**Die Vorstandschaft**

**Anzeigen-Annahme**  
Tel. 0 91 71/97 03-0 oder -12

## Zimmerstutzen-Schützenverein „Edelweiß“ Roth e.V.

### Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018

am Samstag, den 17. März 2018,  
19.00 Uhr im Schützenhaus

Roth, 10. März 2018  
Das Schützenmeisteramt

### Gasthaus Heyder

Büchenbach · Tel. (0 91 71) 79 94



### Landwirtschaft/ Landmaschinen

### Lada 4x4 Präsentation

Samstag 10.03.18 - 10.00-20.00 Uhr.  
Autohaus Macht, 91180 Heideck,  
www.autohaus-macht.bayern  
☎ 0 91 77/8 17

### Empfehlungen/ Geschäftsverbindungen

### Neue Haustür ?

09171/892266

ALFA Renovierung GmbH  
www.alfa-renovierung.de

## Landtechnik · Forsttechnik · Gartengeräte



Meckenhausen F 22 Telefon + 49 (0) 9179/6153  
91161 Hilpoltstein Telefax + 49 (0) 9179/6169

www.ltm-landtechnik-meckenhausen.de



**Herzliche EINLADUNG zu unserem Tag der offenen Tür  
am 11.03.2018 von 9 bis 17 Uhr**



**Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch in  
unserem Betrieb.**

Für Verpflegung ist bestens gesorgt  
- Rollbraten und Hähnchen  
- Kaffee und Kuchen



## Familienanzeigen

## Lea wird 18

Zum Geburtstag viel Glück! Du wirst es brauchen, denn ab nun bist Du für Deine Blödheiten selbst verantwortlich.

Bleib so wie Du bist. Alles Gute für dein Abi und Deine Ausbildung.

**Wilma und Robert  
Oma Karola und Opa Franz**

## Kraftfahrzeugmarkt



Alles,  
was bewegt  
Kfz kaufen  
und verkaufen



Per Kleinanzeige  
in Ihrer Tageszeitung

Besuchen Sie uns auch  
im Internet unter  
[www.autohaus-stadlbauer.com](http://www.autohaus-stadlbauer.com)

**AS Autohaus  
Stadlbauer**

Industriestr. 2  
91180 Heideck  
Tel. 09177/1220



## Amtliche Bekanntmachungen

### Amtliche Bekanntmachung der Stadt Roth

Das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken, Ansbach, bittet die Stadt Roth, folgendes bekannt zu geben:

**Verfahren Wallesau – Flurneuerung und Dorferneuerung;**

**Stadt Roth, Landkreis Roth;**

**Plan über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen nach § 41 Flurbereinigungs-gesetz (FlurbG), Bekanntgabe nach § 5 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)**

#### Bekanntgabe

Die Teilnehmergeinschaft Wallesau wird die Genehmigung des Plans über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen nach § 41 FlurbG beantragen. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ist vom Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken gemäß § 7 UVPG zu ermitteln, ob die geplanten Maßnahmen erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben können, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Als Ergebnis dieser allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalles wurde festgestellt, dass für die Teilnehmergeinschaft Wallesau keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Diese Feststellung wird mit Bekanntmachung des Amtes für Ländliche Entwicklung Mittelfranken vom 1. 3. 2018 bekanntgegeben und ist gemäß § 5 Abs. 3 Satz 1 UVPG nicht selbständig anfechtbar.

Die Bekanntmachung des Amtes für Ländliche Entwicklung Mittelfranken mit Begründung liegt in der Zeit

vom 12. 3. 2018 mit 26. 3. 2018  
im Stadtbauamt der Stadt Roth, Allee 9, I. Stock, Zimmer 22,

zur Einsichtnahme nieder.

Roth, 5. März 2018  
STADT ROTH

Ralph Edelhäußer  
Erster Bürgermeister

### Amtliche Bekanntmachung der Stadt Roth

**Vollzug des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG), des Bayerischen Wassergesetzes (BayWVG) und des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG); Erörterungstermin zum Antrag der Stadtwerke Roth auf Anpassung des Schutzgebietskatalogs der Wasserschutzgebietsverordnung zum Schutz der Tief- und Flachbrunnen im Stadtwald Roth**

Die Stadtwerke Roth, Sandgasse 23, 91154 Roth, beantragen beim Landratsamt Roth die Aktualisierung des Schutzgebietskatalogs des Wasserschutzgebiets zum Schutz der Tief- und Flachbrunnen im Stadtwald Roth, Stadt Roth, Landkreis Roth.

Zum Schutz des Trinkwasservorkommens wurde vom Landratsamt Roth mit Verordnung vom 15.02.1978 für die Tief- und Flachbrunnen im Rother Stadtwald ein Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Der Schutzgebietskatalog von 1978 ist den aktuellen Anforderungen an den Grundwasserschutz anzupassen.

Die beteiligten Träger öffentlicher Belange haben zu dem Vorhaben Stellung genommen. Das Vorhaben lag öffentlich zur Einsichtnahme aus. Vorgebrachte Einwendungen, Anregungen und Auflagen sind in einem Erörterungstermin zu behandeln.

Der Erörterungstermin im Wasserrechtsverfahren findet

am Dienstag, den 20. 3. 2018, um 10.00 Uhr  
im Zimmer K 08 des Landratsamtes Roth, Weinbergweg 1, 91154 Roth,  
statt.

Der Erörterungstermin ist hiermit öffentlich bekanntgemacht (Art. 73 Abs. 6 Satz 2 BayVwVfG).

Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.

Roth, 5. März 2018  
STADT ROTH

Ralph Edelhäußer  
Erster Bürgermeister

Rabatt für Zeitungsabonnenten: 20 %\*

Festivalpass 25 % Rabatt (5 % VK-Gebühr)



17. BIS 25.  
MÄRZ 2018



# 27. ROTHER BLUES TAGE

**MACEO PARKER #**

**SAVOY BROWN**

**NATURALLY 7**

**HENRIK FREISHLADER**

**JESPER MUNK**

**ELECTRO DELUXE**

**DR. FEELGOOD**

**SARI SCHORR DANNY BRYANT**

**SAN2 YASI HOFER**

**RALPH DE JONGH**

**KARIN RABHANSL ANDI VALANDI**

**CHAMBER BLUES TRIO**

[WWW.BLUESTAGE.DE](http://WWW.BLUESTAGE.DE)

# vom ZAC-Rabatt ausgenommen Änderungen vorbehalten



Karten erhalten Sie in den Ticket-Vorverkaufsstellen Ihrer Zeitung:

Allgemeine Service-Nummer für Nürnberg · Fürth · Erlangen · Neumarkt · Forchheim · Herzogenaurach und Pegnitz: 0911/2162777 · Altdorf: 09187/5128 · Ansbach: 0981/9500333 · Bad Windsheim: 09841/9030 · Feucht: 09128/707229 · Gunzenhausen: 09831/50080 · Hersbruck: 09151/73070 · Hilpoltstein: 09174/48566 · Lauf: 09123/175150 · Roth: 09171/97030 · Rothenburg: 09861/400110 · Schwabach: 09122/93800 · Treuchtlingen: 09142/966110 · Weißenburg: 09141/859090 · \*ZAC-Rabatt gilt für den ZAC-Inhaber und max. 1 Begleitperson

Veranstalter: Kulturfabrik Roth

8028\_0118\_25\_51

ZAC auch auf [NN-TICKETCORNER.DE](http://NN-TICKETCORNER.DE)

### Schreinerei Siegert

Rudolzholz 21 · 91180 Heideck  
Telefon (0 91 77) 49 69-0  
www.Schreinerei-Siegert.de

### Möbel + Innenausbau nach Maß

Besuchen Sie unsere  
Ausstellung!

### Schaufenster

als Werbefläche in Roth,  
Allersberg, Thalmässing,  
Freystadt und Heideck in  
frequenzierter Lage gesucht.

Ebenso interessieren uns auch  
Werbeflächen an Gartenzäunen.

**BESTATTUNGSHAUS  
ZELLER**

Tel: 09174 - 1690  
Altstadtring 43  
91161 Hilpoltstein

Vermietung | Verkauf | Service | Kundendienst

**HÖHER... WEITER...  
GRÖßER... BESSER!**

LKW-Arbeitsbühnen  
Teleskopstapler  
Industriestapler  
Arbeitsbühnen  
Gabelstapler

Jetzt auf  
über 5.000 m<sup>2</sup>  
in der  
Technikstraße 18  
im  
Gewerbegebiet.



**Bayernlift**  
GmbH

ASV Bayernlift GmbH  
Technikstraße 18  
91166 Georgensgmünd  
☎ 09172 / 6 85 72 93  
Fax: 09172 / 5 63 99 99  
E-Mail: [hk@bayernlift-stapler.de](mailto:hk@bayernlift-stapler.de)

[www.bayernlift-stapler.de](http://www.bayernlift-stapler.de)

Rabatt für Zeitungsabonnenten: 20 %\*



**LOS  
MILONGUITAS  
TANGO  
ARGENTINO**

**BÜRGERHAUS  
SCHWABACH  
25.03.2018  
19 UHR**



Karten erhalten Sie in den Ticket-Vorverkaufsstellen Ihrer Zeitung:

Allgemeine Service-Nummer für Nürnberg · Fürth · Erlangen · Neumarkt · Forchheim · Herzogenaurach und Pegnitz: 0911/2162777 · Altdorf: 09187/5128 · Ansbach: 0981/9500333 · Bad Windsheim: 09841/9030 · Dinkelsbühl: 09851/582570 · Feucht: 09128/707229 · Gunzenhausen: 09831/50080 · Hersbruck: 09151/73070 · Hilpoltstein: 09174/48566 · Lauf: 09123/175150 · Neustadt a. d. Aisch: 09161/88600 · Roth: 09171/97030 · Rothenburg: 09861/400110 · Schwabach: 09122/93800 · Treuchtlingen: 09142/966110 · Weißenburg: 09141/859090 · \*ZAC-Rabatt gilt für den ZAC-Inhaber und max. 1 Begleitperson

Veranstalter: Corazón de Tango

ZAC auch auf [NN-TICKETCORNER.DE](http://NN-TICKETCORNER.DE)

ZAC\_0118\_25\_51